



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Es ist vorgeweissagt...“ Die Drei-Königs-Perikope  
im Evangelienwerk des Österreicherischen  
Bibelübersetzers

verfasst von / submitted by

Simone Fuchs

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the  
degree of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2017 / Vienna, 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 190 313 333

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Lehramtstudium UF Geschichte, Sozialkunde,  
politische Bildung, UF Deutsch

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller



## Danksagung

---

Ich möchte diese Stelle nutzen, um mich bei einigen Menschen zu bedanken, die mir das Verfassen der Arbeit sehr erleichtert haben. Zuerst möchte ich meinen Betreuer Stephan Müller nennen, der mir half, das Thema der Arbeit festzulegen und genau abzustecken, mir jedoch alle Freiheiten für die Ausführung gewährte.

Ich danke dem Team der Stiftsbibliothek Klosterneuburg unter der Leitung von Martin Haltrich für die Unterstützung bei der Themenfindung und das zur Verfügung stellen sämtlicher Digitalisate. Besonders herzlich möchte ich mich bei Edith Kapeller bedanken, die sich viel Zeit für mich und meine Arbeit genommen hat und sowohl die Abschriften als auch die Übersetzung der Codices beinahe vollständig kontrollierte und mit mir gemeinsam überarbeitete. Liebe Edith, sogar an deinem Geburtstag hast du dir Zeit für meine Fragen genommen. Vielen Dank dafür!

Besonders hervorheben möchte ich meine Eltern, die mir mein Studium ermöglichten, finanzierten und mich immer unterstützen. Ich weiß, dass ihr mich bedingungslos liebt und in allem unterstützen werdet, was ich mir vornehme, das ist ein sehr gutes Gefühl und gibt mir unglaubliche Kraft. Danke, dass ihr euer Haus, euren gefüllten Kühlschrank und euren unglaublichen Erfahrungsschatz immer mit mir teilt, auch dann, wenn ich zu sehr in die Arbeit und den damit verbundenen Stress vertieft war, um es richtig schätzen zu können.

Danke an Belli, Hanni und Magda fürs „mitfiebern“ und für eure Anteilnahme. Es ist schön, über seine Arbeit sprechen zu können, wenn man so versunken darin ist. Ganz besonders danke ich dir, liebe Lisa, du weißt wofür!

# Inhaltsverzeichnis

---

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| <b>1</b> | <b><u>EINLEITUNG</u></b> .....                                 | <b>6</b>  |
| <b>2</b> | <b><u>GRUNDLEGENDES</u></b> .....                              | <b>8</b>  |
| 2.1      | DIE DREI-KÖNIGS-TRADITION .....                                | 8         |
| 2.2      | DAS EVANGELIENWERK.....  | 9         |
| 2.3      | DER ÖSTERREICHISCHE BIBELÜBERSETZER.....                       | 13        |
| 2.4      | CODEX 4 DES AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFTES KLOSTERNEUBUG .....   | 15        |
| 2.5      | CODEX 51 DES AUGUSTINER CHORHERRENSTIFTES KLOSTERNEUBURG ..... | 16        |
| <b>3</b> | <b><u>DIE DREI-KÖNIGS-PERIKOPE</u></b> .....                   | <b>18</b> |
| 3.1      | EINLEITENDES.....  | 18        |
| 3.2      | ABSCHRIFT DES CODEX 4.....                                     | 19        |
| 3.3      | ABSCHRIFT DES CODEX 51 .....                                   | 32        |
| 3.4      | ÜBERSETZUNG.....   | 44        |
| <b>4</b> | <b><u>KOMMENTAR ZUR DREI-KÖNIGS-PERIKOPE</u></b> .....         | <b>51</b> |
| 4.1      | EINLEITUNG .....   | 51        |
| 4.2      | BEGRÜNDUNG FÜR DIE WICHTIGKEIT DER PERIKOPE .....              | 53        |
| 4.3      | VORAUSSCHAU DURCH JESAJA .....                                 | 54        |
| 4.4      | VORAUSSCHAU DURCH DIE PSALMEN.....                             | 58        |
| 4.5      | VORAUSSCHAU DURCH TOBIT .....                                  | 59        |
| 4.6      | ÜBERSETZUNG DES EVANGELIUM-TEXTES .....                        | 59        |
| 4.7      | AUSLEGUNG DES EVANGELIUM-TEXTES .....                          | 63        |
| 4.8      | ERKLÄRUNG DER BEZEICHNUNG MAGI .....                           | 67        |
| 4.9      | DIE DOPPELTE WEISUNG DER KÖNIGE .....                          | 69        |
| 4.10     | GESCHICHTE DES STERNS, NENNUNG VON FULGENTIUS UND BEDA .....   | 71        |
| 4.11     | BEDEUTUNG DER GESCHENKE .....                                  | 75        |
| 4.12     | NAMEN DER DREI KÖNIGE .....                                    | 76        |

|                 |  |                   |
|-----------------|--|-------------------|
| <b>4.13</b>     | <b>KÖNIGSSALBUNG JESU .....</b>  | <b>77</b>         |
| <b>4.14</b>     | <b>VERWEISE AUF DAS JÜDISCHE VOLK.....</b>                               | <b>79</b>         |
| <b>4.15</b>     | <b>HERKUNFT DER KÖNIGE .....</b>   | <b>80</b>         |
| <b>4.16</b>     | <b>ERKLÄRUNGEN ZU BETHLEHEM .....</b>                                    | <b>83</b>         |
| <b>4.17</b>     | <b>WEITERFÜHRUNG DER GESCHEHNISSE IN JERUSALEM .....</b>                 | <b>86</b>         |
| <b>4.18</b>     | <b>ERKLÄRUNGEN ZUM STERN .....</b>                                       | <b>87</b>         |
| <b>4.19</b>     | <b>ABSCHLUSS.....</b>  | <b>88</b>         |
| <b><u>5</u></b> | <b><u>SCHLUSS UND FAZIT .....</u></b>                                    | <b><u>89</u></b>  |
| <b>5.1</b>      | <b>ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN ZUM ERSTELLTEN EVANGELIENKOMMENTAR.....</b> | <b>89</b>         |
| <b>5.2</b>      | <b>GLIEDERUNG DER TEXTSTELLE .....</b>                                   | <b>91</b>         |
| <b>5.3</b>      | <b>FUNKTION DES TEXTES.....</b>  | <b>91</b>         |
| <b><u>6</u></b> | <b><u>LITERATURVERZEICHNIS .....</u></b>                                 | <b><u>93</u></b>  |
| <b>6.1</b>      | <b>PRIMÄRLITERATUR .....</b>   | <b>93</b>         |
| <b>6.2</b>      | <b>SEKUNDÄRLITERATUR.....</b>  | <b>94</b>         |
| <b><u>7</u></b> | <b><u>ANHANG.....</u></b>  | <b><u>102</u></b> |
| <b>7.1</b>      | <b>ABSTRACT .....</b>  | <b>102</b>        |
| <b>7.2</b>      | <b>DIGITALISATE DER VERWENDETEN SEITEN .....</b>                         | <b>102</b>        |

# 1 EINLEITUNG

---

„Es ist vorgeweissagt...“ Dieser Teil der Überschrift der vorliegenden Diplomarbeit und Zitat aus dem behandelten Text gibt zugleich einen Verweis auf den Inhalt. Aus einem sehr persönlichen Interesse an der Geschichte der Heiligen Drei Könige wurde eine Suche und Analyse von Informationen, ständig begleitet von der Frage, ob auch der Verfasser des behandelten Textes diese gekannt haben könnte. Denn: Die Drei-Königs-Geschichte ist „vorgeweissagt“. Nicht nur sind die meisten Informationen anderen Quellen und Legendensträngen entnommen, vielmehr befindet sich eine Fülle von Bibelziten im Text, Phrasen aus dem Alten Testament, die auf einzelne Details des Besuchs an der Krippe hinweisen.

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Drei-Königs-Stelle aus dem Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers und stellt die Frage, welche Quellen der anonyme Verfasser für diese Perikope verwendet hat. Ziel der Arbeit ist die Erstellung eines durchgehenden Stellenkommentars zur Drei-Königs-Geschichte. Dieser soll den Hauptteil der Arbeit bilden.

Nach einer allgemeinen Einleitung im ersten Kapitel soll das zweite Kapitel der Diplomarbeit weiterführende Aspekte zur Thematik bieten. Neben einem Umriss der Drei-Königs-Tradition werden auch Informationen zum österreichischen Bibelübersetzer, seinem Evangelienwerk und Beschreibungen der beiden als Quellentexte verwendeten Codizes ihren Platz finden.

Die Abschriften der betreffenden Textstellen sind im dritten Kapitel zu finden und bilden den ersten großen Bereich der Arbeit. Die beiden Textfassungen des Evangelienwerks aus dem Klosterneuburger Codex 4<sup>1</sup> (im Folgenden zitiert unter K1) und dem Klosterneuburger Codex 51<sup>2</sup> (hier K2) werden miteinander verglichen und inhaltliche Abweichungen werden markiert. Im Anschluss an die Abschriften befindet sich der Versuch einer eigenen Übersetzung.

---

<sup>1</sup> Klosterneuburg, Stiftsbibliothek, Cod. 4 „Österreichischer Bibelübersetzer“ 39v - 41v

<sup>2</sup> Klosterneuburg, Stiftsbibliothek Cod. 51 „Österreichischer Bibelübersetzer“ 29v – 31v

## Einleitung

Den zweiten großen Bereich der Arbeit soll das vierte Kapitel bilden. Für die Erstellung des Stellenkommentars wird der abgeschriebene Text, aufgeteilt nach Paragraphenzeichen des Schreibers, Stück für Stück kommentiert und auf mögliche Quellen untersucht. Dabei handelt es sich um Zitate aus dem Alten aber auch aus dem Neuen Testament. So werden zum Beispiel Jesaja 60 oder verschiedene Psalmen zitiert, auf andere Stellen wie etwa den Propheten Bileam aus dem Buch Numeri oder Tobit wird nur indirekt eingegangen. Des Weiteren griff der Schreiber auf Texte von Kirchenvätern und frühmittelalterliche Theologen zurück, namentlich genannt werden Fulgentius von Ruspe und Beda Venerabilis. Als eine dritte Art von Quellen dürften mittelalterliche Heiligen-Legenden wie die Johannes von Hildesheim zugeschriebene ‚Dreikönigslegende‘ verarbeitet worden sein.

Der Abschluss der Arbeit soll eine Zusammenschau der erworbenen Erkenntnisse bieten. Zudem wird der Versuch einer Gliederung des bearbeiteten Textes unternommen. Neben einer Analyse des inhaltlichen Aufbaus soll eine Spekulation über die Funktion des Textes und ein mögliches Zielpublikum getroffen werden. Dazu muss eine Reihe von Fragen gestellt werden, deren Beantwortungen nur durch Vermutungen möglich sein werden.

## 2 GRUNDLEGENDES

---

### 2.1 DIE DREI-KÖNIGS-TRADITION

„Es zieh'n aus weiter Fe-erne die Könige einher...“ Das Sternsingen ist nur eine der vielen Traditionen, die auf dem Matthäus-Evangelium beruhen. Über die Sterndeuter, die ihre Gaben zum Jesuskind bringen, ranken sich vielerlei Geschichten und Erzählungen, die dabei helfen sollen, die Geschichte greifbarer und nahbarer zu machen. Die ersten Auslegungen und Weiterführungen sind bereits aus dem 2. Jahrhundert nach Christus bekannt. Die besondere Bedeutung dieses Evangeliums liegt in der Darstellung der Sterndeuter als Heiden, die zeigt, dass Christus auch Herr über die Heidenwelt ist.<sup>3</sup> Bis heute werden die Könige als die ersten Anbeter des Messias aus der Heidenwelt verehrt.<sup>4</sup> Dem Volksglauben nach schützen die Heiligen Drei Könige gegen Krankheiten des Leibes und der Seele,<sup>5</sup> die Anfangsbuchstaben C+M+B werden, getrennt durch Kreuze, als Haussegen gebraucht. Gedenktag der Weisen ist der 6. Jänner, heute bekannt als Epiphanie-Tag. Hier wird das Sichtbar-Werden des Gottessohnes auf der Erde gefeiert.<sup>6</sup>

Im Laufe des 2. Jahrhunderts werden die Sterndeuter zu Königen.<sup>7</sup> Der erste Textzeuge dazu ist von Tertullian (vgl. Adv. Marc. III,13)<sup>8</sup> bekannt. Origenes legte die Dreizahl der Könige fest (vgl. Gen. hom. XIV 3),<sup>9</sup> wahrscheinlich wurde die Zahl Drei durch die drei

---

<sup>3</sup> vgl. MICHL, J. (u.a.): Drei Könige. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Dritter Band, Colet bis Faistenberger. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 566

<sup>4</sup> vgl. PAULUS, H.: Drei Könige. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Zweiter Band D-G. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Gallig. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958. Sp. 265

<sup>5</sup> vgl. KEHRER, HUGO: Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. 2 Bände in einem Band. Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1908-1909. Hildesheim, New York: Georg Olms 1976. S. 76

<sup>6</sup> vgl. MICHL, Drei Könige, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 567

<sup>7</sup> vgl. BEHLAND, MAX: Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. Untersuchungen zur Niederrheinischen Übersetzung der Trierer Handschrift 1183/485 mit Textedition und vollständigem Wortformenverzeichnis. München: Wilhelm Fink 1968. S. 8

<sup>8</sup> zitiert nach PAULUS, Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 264

<sup>9</sup> zitiert nach MICHL, Drei Könige, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 567

Gaben übernommen. Origines wird auch im Zusammenhang mit den Bedeutungen der Geschenke genannt. So bedeutet Gold Königswürde, Weihrauch steht für die Gottheit und Myrrhe zeigt den menschlichen Tod. Fixiert wurde die Dreizahl im Laufe des 5. Jahrhunderts.<sup>10</sup> Seit damals wurde die Zahl Drei in allen möglichen Variationen auf die nunmehrigen Könige umgelegt. So stehen sie zum Beispiel für drei biblische Rassen, die Semiten, Chamiten und Japhetiten, für drei Städte, nämlich Tharsis, Codolie und Egrosilla oder für drei Weltteile. Auch drei Lebensalter wurden den Königen zugeschrieben, so wurde Kaspar zum Jüngling, Balthasar als ‚Manne‘ bezeichnet und Melchior zum Greis. Für die Bestimmung der drei Weltteile gilt der nordafrikanische Theologe Beda als maßgebend (vgl. Collectanea, MPL 94,541; 92,13).<sup>11</sup> Doch erst im Laufe des 15. Jahrhunderts wurde der König Kaspar im Volksglauben zum Afrikaner und damit dunkelhäutig.

Über die Entstehung der Namen gibt es Unstimmigkeiten in der Forschung, sie dürften etwa im 8. oder 9. Jahrhundert weitläufig bekannt geworden sein.<sup>12</sup> Die Gebeine der Heiligen Drei Könige befanden sich bis 1158 in St. Eustorgio in Mailand<sup>13</sup> und wurden dann nach Köln übertragen. Zu der Übertragung der Reliquien gibt es viele, sich widersprechende Legenden. Das Datum der Beisetzung in der Peterskirche zu Köln gilt mit dem 23. Juli 1174 jedoch als sicher.<sup>14</sup>

## 2.2 DAS EVANGELIENWERK

Beim Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers handelt es sich um eine mittelhochdeutsche Version der vier Evangelien, die zusätzlich glossiert wurde. Der Text wurde erstmals von ALFRED BERGLER im Jahr 1937 entdeckt<sup>15</sup> und erhielt von ihm

---

<sup>10</sup> vgl. PAULUS, Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 264

<sup>11</sup> zitiert nach PAULUS, Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 264

<sup>12</sup> vgl. MICHL, Drei Könige, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 567 und PAULUS, Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 264 und BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 8

<sup>13</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 8

<sup>14</sup> vgl. PAULUS, Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 265

<sup>15</sup> vgl. KORNRUMPF, GISELA: Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Bibelübersetzers. Bemerkungen zur Erstfassung anhand von Wülckers Fragment. In: Magister et

den Namen ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘, da lange Zeit nur Handschriften aus der Stiftsbibliothek Klosterneuburg (jene in dieser Arbeit zitierten, K1 und K2) als vollständige Versionen bekannt waren. Zur Zeit kennt man 23 Textzeugen<sup>16</sup> aus dem 14. und 15. Jahrhundert,<sup>17</sup> darunter befinden sich viele Fragmente. Die Ausbreitung beschränkt sich auf das Gebiet der Diözese Passau,<sup>18</sup> die gesamte frühe Überlieferung kommt aus dem heutigen Österreich. GISELA KORNRUMPF, eine der führenden ForscherInnen zum Evangelienwerk schreibt dazu, dass „[a]m meisten Gewicht für die ‚Textgeschichte‘ des ‚Evangelienwerks‘ [...] der Göttweiger Handschrift (Nr. 15) zu[kommt].“<sup>19</sup> Sie nennt außerdem das Jahr 1330 als „terminus post quem non der Abfassung“,<sup>20</sup> und schreibt, dass die erhaltende Überlieferung mit dem Jahr 1340 einsetzt.<sup>21</sup> Dabei handelt es sich um den sogenannten Codex Schaffenhäuser (Schaffenhäuser, StB, Gen. 8, um 1340), von dem festgestellt werden konnte, dass es sich um eine Bearbeitung handelt.<sup>22</sup>

Der Verfasser dieses Evangelienwerks ist anonym, er wird in der Forschung als ‚Österreichischer Bibelübersetzer‘ bezeichnet. Eine Zeit lang wurde fälschlicherweise angenommen, dass Heinrich von Mügeln dieser unbekannte Verfasser sei, KURT

---

amicus. Festschrift für Kurt Gärtner zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Václav Bok und Frank Shaw. o.O.: Edition Praesens 2003. S. 677

<sup>16</sup> vgl. KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Bibelübersetzers. S.680

<sup>17</sup> vgl. KORNRUMPF, GISELA: Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. Datierung, neue Überlieferung, Originalfassung. In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Herausgegeben von Heimo Reinitzer. Bern [u.a.]: Peter Lang 1991, S. 115-131. (Vestigia Bibliae, 9/10). S. 118

<sup>18</sup> vgl. GÄRTNER, KURT; SCHNELL, BERNHARD: Die Neisser Handschrift des ‚Klosterneuburger Evangelienwerks‘. In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Herausgegeben von Heimo Reinitzer. Bern [u.a.]: Peter Lang 1991, S. 155-171. (Vestigia Bibliae, 9/10). S. 155

<sup>19</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 123

<sup>20</sup> vgl. KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115; vergleiche auch: LÖSER, FREIMUT: Heinrich von Mügeln und der Psalmenkommentar des Österreichischen Bibelübersetzers. In: Magister et amicus. Festschrift für Kurt Gärtner zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Václav Bok und Frank Shaw. o.O.: Edition Praesens 2003. S. 695

<sup>21</sup> vgl. KORNRUMPF, GISELA: Österreichischer Bibelübersetzer. In: Verfasserlexikon, Band 11. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Burghart Wachinger (u.a). Berlin, New York: de Gruyter 2004. Sp. 1098

<sup>22</sup> LÖSER, Heinrich von Mügeln und der Psalmenkommentar des Ö Bibelübersetzers. S. 695

## Grundlegendes

GÄRTNER<sup>23</sup> konnte diese Theorie BERGLERS<sup>24</sup> aber widerlegen. Heinrichs von Mügeln Wirkungszeitraum fällt um das Jahr 1369, eines seiner Werke wurde damit datiert.<sup>25</sup> Der Fertigstellungszeitpunkt des Evangelienwerks 1330 kann also nicht mit der Wirkungszeit Heinrichs von Mügeln übereinstimmen. Er verfügte über Bildung, welche im Mittelalter nur ein Kleriker gehabt haben kann. Diese Zuordnung muss aber nicht bedeuten, dass er auch ein geistliches Amt innehatte.<sup>26</sup>

Der Text selbst ist harmonisiert, in Perikopen eingeteilt und beinhaltet neben der Übersetzung auch die Bearbeitung und Glossierung biblischer Texte. Neben diesen Prosaübersetzungen der Evangelien wurde auch apokryphes Material verwendet wie etwa das ‚Evangelium Nicodemi‘ und andere, ebenfalls volkssprachliche Quellen.<sup>27</sup> Dazu gehören „Prosaauflösungen von deutschen geistlichen Epen wie der ‚Kindheit Jesu‘ Konrads von Fußesbrunnen und Gundackers von Judenbrug ‚Christi Hort‘ und Prosaübersetzungen von lateinischen Werken wie der [...] ‚Legenda aurea‘ des Jacobus de Voragine.“<sup>28</sup> Da „[...] die Ergänzungen und Erweiterungen aus Legenden und Apokryphen eine gewichtige Rolle spielen“,<sup>29</sup> sei das Werk nicht als Evangelienharmonie, sondern eben als Evangelienwerk zu bezeichnen, schreibt GÄRTNER. HAIDINGER hingegen nennt das Werk einen „Evangelienkommentar“.<sup>30</sup> Die

---

<sup>23</sup> vgl. GÄRTNER, KURT: Klosterneuburger Evangelienwerk. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 4. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1983. Sp. 1256f und GÄRTNER, KURT: Die erste deutsche Bibel? Zum Bibelwerk des österreichischen Bibelübersetzers aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Mit zwei neuen Handschriftenfunden zum ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ und zum ‚Psalmekommentar‘. In: Wissensliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache. Herausgegeben von Horst Brunner und Norbert Richard Wolf. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert 1993, S. 273-295. (Wissensliteratur im Mittelalter, 13). S. 282 sowie KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115f

<sup>24</sup> vgl. KORNRUMPF, Österreichischer Bibelübersetzer, Verfasserlexikon 11. Sp. 1097

<sup>25</sup> vgl. STACKMANN, KARL: Heinrich von Mügeln. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 3. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1981. Sp. 817

<sup>26</sup> vgl. STACKMANN, Heinrich von Mügeln, Verfasserlexikon 3. Sp. 816

<sup>27</sup> vgl. LÖSER, Heinrich von Mügeln und der Psalmekommentar des Österreichischen Bibelübersetzers. S. 694

<sup>28</sup> GÄRTNER, SCHNELL, Die Neisser Handschrift des ‚Klosterneuburger Evangelienwerks‘. S. 155

<sup>29</sup> GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1251

<sup>30</sup> HAIDINGER, ALOIS: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1. Cod. 1-100. Katalogband. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1983.

Apokryphen haben insofern eine wichtige Funktion, als dass sie die „Fortsetzung“ der Evangelientexte nach Jesu Himmelfahrt bis zur Zerstörung Jerusalems bieten.<sup>31</sup>

Obwohl „[d]ie liturgische Vermittlung der Bibel [...] wohl das Muster für Aufbau und Einteilung des Evangelienwerkes [war]“,<sup>32</sup> erfolgte die Anordnung der Perikopen fortlaufend nach dem Leben Jesu und nicht nach dem Kirchenjahr. In Verbindung der einzelnen Kommentarabschnitte mit den jeweiligen Evangelientexten gibt es aber wiederum sowohl inhaltliche als auch konzeptionelle Übereinstimmungen mit mittelalterlichen Messbüchern.<sup>33</sup>

Vor jeder Perikope befindet sich ein kurzer Inhaltsverweis auf Deutsch und der jeweilige lateinische Beginn.<sup>34</sup> Den Perikopen folgende Auslegungen werden in der Regel mit ‚Glossa‘ eingeleitet,<sup>35</sup> diese sind sehr unterschiedlich gehalten. Einige sind kurz, andere ausführlich, teilweise sind sie bloß kommentierend, teilweise predigthaft und manche sind mit Gebetsanrufen durchzogen. Bei jenen Perikopen, die zentrale Ereignisse der Heilsgeschichte behandeln, also für Hauptfeste vorgesehen sind, gehen glossiert Weisungen aus dem Alten Testament voraus. Die Auswahl dieser ‚Weissagung‘ genannten Stellen, die sich meistens auf die Propheten und die Psalmen beziehen, scheint teilweise dem Messbuch entnommen zu sein.<sup>36</sup>

Mit dem Text will der anonyme Verfasser ‚di ungelerten leyen‘<sup>37</sup> ansprechen. Er nennt sie als Adressaten in seiner Einleitung. Seine Schriften sind geprägt von Polemik gegen

---

(Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II, Bd. 2, Teil 1). S. 11

<sup>31</sup> vgl. GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

<sup>32</sup> GÄRTNER, Die erste deutsche Bibel? Zum Bibelwerk des österreichischen Bibelübersetzers aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. S. 280

<sup>33</sup> vgl. MEYER, Klosterneuburger Evangelienwerk (um 1330). S. 250

<sup>34</sup> vgl. GÄRTNER, KURT: Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1248

<sup>35</sup> vgl. LÖSER, FREIMUT; STOLLINGER-LÖSER, CHRISTINE: Verteidigung der Laienbibel. Zwei programmatische Vorreden des österreichischen Bibelübersetzers der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In: Überlieferungsgeschichtliche Editionen und Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. Kurt Ruh zum 75. Geburtstag. Herausgegeben von Konrad Kunze (u.a.). Tübingen: Niemeyer 1989. S. 248

<sup>36</sup> vgl. GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

<sup>37</sup> K1, 6r

Juden „die in ihrer Blindheit leugnen daß der geweissagte Messias gekommen ist.“<sup>38</sup> Weiters hetzt er gegen Ketzer und gegen „die falschen, uppigen philosopheier und meister“.<sup>39</sup> GÄRTNER bezeichnet diese „eingestreuten Polemiken“ als „auffallend“ und nennt ebenfalls Juden, Ketzer, falsche Philosophen und den Klerus als Zielgruppe.<sup>40</sup> Dies führt auch GISELA KORNRUMPF genauer aus: „[a]m unermüdlichsten geißelt der Anonymus materielle und vor allem geistige Eigensucht und Habgier bei jenen, deren Amt es ist, den Laien Gottes Wort nahezubringen, und die es ihnen vorenthalten wollen.“<sup>41</sup>

Eine vollständige Edition des Evangelienwerks ist bis 2027 geplant. Das Projekt trägt den Namen „Der Österreichische Bibelübersetzer“ und wird von PROF. DR. FREIMUT LÖSER, einem Mitarbeiter der Universität Augsburg verantwortet. Eine kritische Edition und Kommentierung aller bisher überlieferten Werke des Österreichischen Bibelübersetzers ist das Ziel.<sup>42</sup>

### 2.3 DER ÖSTERREICHISCHE BIBELÜBERSETZER

FRITZ PETER KNAPP bezeichnet den Österreichischen Bibelübersetzer als „die Entdeckung der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der österreichischen Literatur des Spätmittelalters“.<sup>43</sup> Konkret tritt dieser in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts<sup>44</sup> auf und kommt aus dem Erzherzogtum Österreich. Dies weist KORNRUMPF durch Quellen, Nennungen von Ortsnamen und dem verwendeten Wortschatz nach.<sup>45</sup> Seine genaue

---

<sup>38</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>39</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>40</sup> GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

<sup>41</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>42</sup> vgl. Akademisches-Projekt: Österreichischer Bibelübersetzer [http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrestuehle/germanistik/spracheliteratur/lehrstuhl\\_loeser/projekte/akad\\_oesterreich/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrestuehle/germanistik/spracheliteratur/lehrstuhl_loeser/projekte/akad_oesterreich/) [20. November 2017]

<sup>43</sup> KNAPP, FRITZ PETER: Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. Die Literatur in der Zeit der frühen Habsburger bis zum Tod Albrechts II. 1358. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1999. (Geschichte der Literatur in Österreich. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Band 2/1). S. 215

<sup>44</sup> vgl. KORNRUMPF, Österreichischer Bibelübersetzer, Verfasserlexikon 11. Sp. 1097

<sup>45</sup> vgl. KORNRUMPF, Österreichischer Bibelübersetzer, Verfasserlexikon 11. Sp. 1098

Identität ist jedoch bis heute nicht nachweisbar. Obwohl der Österreichische Bibelübersetzer ein Laie gewesen ist, besaß er eine solide Ausbildung. Über sich selbst schreibt er „ze disen dingen leyder unwirdig sei . wenn ich niht geweiht pin vnd geordent gots wort zu predigen vnd an künsten ein kint bin“<sup>46</sup> LÖSER und STOLLINGER-LÖSER sehen darin zum einen „Bescheidenheitstopos“<sup>47</sup>, „[z]um zweiten bedeutet die Selbstdefinition als *vngelert* nur, daß der Verfasser, wie er selbst sagt, *in hohen schuelen nicht gestanden* ist (I,236f).“<sup>48</sup> Dennoch dürfte er eine solide Ausbildung besessen haben, denn er hat lateinische Schriften übersetzt und bearbeitet. Weiters spricht KORNRUMPF von „einem selbstständigen Umgang mit einschlägigen Kommentaren“.<sup>49</sup>

KNAPP geht davon aus, dass der Österreichische Bibelübersetzer „nichts Geringeres als die Herstellung einer kommentierten Bibel in deutscher Prosa“<sup>50</sup> beabsichtigte. Er vertritt „den Anspruch der Nichtlateinkundigen auf die Heilige Schrift in der Volkssprache“,<sup>51</sup> seine Rechtfertigung dazu bezieht er durch die Heilige Schrift selbst.<sup>52</sup> „Das Auftreten von Häresien und Ketzerverfolgungen in Österreich bildet den zeitgeschichtlichen Hintergrund für das Bibelwerk des Anonymus.“<sup>53</sup>

Neben dem Evangelienwerk verfasste er auch eschatologische und häresiologische Traktate, wie etwa ‚vom Antichrist‘, ‚vom Jüngsten Tag und Gottes Gericht‘ oder ‚Vom Irrtum der Juden und dem Unglauben der Philosophen und Ketzer‘.<sup>54</sup> Außerdem wird dem Österreichischen Bibelübersetzer auch das sogenannten Schlierbacher Alte Testament zugeschrieben, das „eine (sparsam) glossierte Übertragung einiger Bücher

---

<sup>46</sup> K1, 6r

<sup>47</sup> LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 251

<sup>48</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 251 zitiert hier die Verteidigungsreden des Österreichischen Bibelübersetzers

<sup>49</sup> KORNRUMPF, Österreichischer Bibelübersetzer, Verfasserlexikon 11. Sp. 1098

<sup>50</sup> KNAPP, Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. S. 215

<sup>51</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>52</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 248

<sup>53</sup> LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 243

<sup>54</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 246

des AT<sup>55</sup> darstellt. Es beinhaltet Genesis, Exodus, Tobias, Daniel und Hiob. Dabei habe der anonyme Verfasser aber keine vollständige Übersetzung geplant, denn vieles aus den einzelnen Büchern ist gekürzt oder ausgelassen.<sup>56</sup> Auch das Schlierbacher Alte Testament ist teilweise mit Glossen und programmatischen Vorreden versehen. Diese sind, im Unterschied zum Evangelienwerk, allerdings selten und nicht besonders umfangreich.<sup>57</sup> Bei weiteren Schriften steht die Verfasserschaft des Österreichischen Bibelübersetzers in Diskussion.<sup>58</sup>

In all seinen Werken dürfte der Österreichische Bibelübersetzer jedoch nicht nur die reine Übersetzung, sondern auch dazugehörige Erklärungen forciert haben. Seine Werke zeichnen sich durch begleitende Glossierungen aus, in denen er wiederholt die Abwehr von Irrlehren der Ketzer, Juden und ‚falschen Philosophen‘ fordert sowie an die Pflicht des Klerus appelliert, den Gläubigen die Heilige Schrift zu öffnen.<sup>59</sup>

### 2.4 CODEX 4 DES AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFTES KLOSTERNEUBURG

<sup>60</sup> Der Codex 4 aus der Stiftsbibliothek Klosterneuburg ist aus Pergament hergestellt und in „großer Textura einer einzigen Hand“<sup>61</sup> in bairisch-österreichischer Sprache beschrieben. Er besteht aus 365 Blättern und umfasst ausschließlich das Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers. Bei einer Blattgröße von circa 425 x 310/320 mm beträgt der Schriftraum ungefähr 315/330 x 215/250 mm und ist zweispaltig beschrieben. Auf einem Blatt sind zwischen 33 und 38 Zeilen zu finden. Zu seiner Besonderheit zählen 96 historische Deckfarbeninitialen sowie zwei szenische

---

<sup>55</sup> LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 247

<sup>56</sup> vgl. KNAPP, Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. S. 229

<sup>57</sup> vgl. GÄRTNER, Die erste deutsche Bibel? Zum Bibelwerk des österreichischen Bibelübersetzers aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. S. 282

<sup>58</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 248

<sup>59</sup> vgl. KORNRUMPF, Österreichischer Bibelübersetzer, Verfasserlexikon 11. Sp. 1098

<sup>60</sup> Alle folgenden Informationen sind, wenn nicht anders angegeben dem Handschriftencensus [HANDSCHRIFTENCENSUS, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 4: <http://www.handschriftencensus.de/16888>, 26. Oktober 2017] entnommen und soweit möglich selbst überprüft.

<sup>61</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 11

Darstellungen in Rankmedaillons.<sup>62</sup> Diese wurden alle von Heinrich Aurhaym gestaltet, genauere Informationen darüber sind im Katalog Haidingers zu finden.<sup>63</sup>

Der Codex ist um 1410 entstanden und kam im Jahr 1776 als Geschenk eines Johann Georg Ferdinand, Freiherr von Managetta und Lerchenau, in die Stiftsbibliothek Klosterneuburg, dies ist auf Blatt 1r verzeichnet. Als Einband wurde Ende des 18. Jahrhunderts ein marmoriertes, glänzendes Kalbsleder über den Holzdeckel aus dem 15. Jahrhundert gezogen, außerdem befinden sich zwei Schließen an dem Codex.<sup>64</sup>

### 2.5 CODEX 51 DES AUGUSTINER CHORHERRENSTIFTES KLOSTERNEUBURG

<sup>65</sup> Auch der Codex 51 beinhaltet das Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers, wobei KORNRUMPF K1 und K2 als ziemlich einheitlich überlieferte Texte<sup>66</sup> beschreibt. K2 ist ebenfalls in bairisch-österreichischer Sprache verfasst. Obwohl die Texte so ähnlich sind, ist der Codex weit weniger prunkvoll ausgestattet. Er wurde auf Papier geschrieben und ist mit einer Größe von 400 x 280/285 mm und einem Schriftraum von circa 285 x 180/185 mm ein wenig kleiner. Der Buchblock wurde eindeutig beschnitten, dieser Schnitt ist heute gelblich.<sup>67</sup> Als Schrift wurde Bastarda<sup>68</sup> gewählt. Er ist ebenfalls zweispaltig abgefasst, die Schrift es jedoch kleiner und die Zeilenzahl mit 30 bis 47 Zeilen je Seite deutlich größer. Er besteht aus 376 Blättern, wobei die Blattzählung konsequent abweicht, denn die neue Blattzählung „zählt das früher über-sprungene Bl. 49 mit“.<sup>69</sup>

---

<sup>62</sup> Blatt 33r, 91r

<sup>63</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S.11-14

<sup>64</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 14

<sup>65</sup> Alle folgenden Informationen sind, wenn nicht anders angegeben dem Handschriftencensus [HANDSCHRIFTENCENSUS, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 51: <http://www.handschriftencensus.de/16909>, 26. Oktober 2017] entnommen und soweit möglich selbst überprüft.

<sup>66</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Bibelübersetzers. S. 681

<sup>67</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 92

<sup>68</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 91

<sup>69</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. Zwei programmatische Vorreden des österreichischen Bibelübersetzers der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. S. 247, Anmerkung 4

## Grundlegendes

Der Codex 51 ist im 2. Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts entstanden und ist seit mindestens 1656 in Klosterneuburg, auf Blatt 2r findet sich ein Besitzvermerk vom 18. September.<sup>70</sup> Als Vorbesitzer sind Frau Kunigunde,<sup>71</sup> Hanns Hahenecker zu Ende des 15. Jahrhunderts<sup>72</sup> und Mauricz Windisch<sup>73</sup> Anfang des 16. Jahrhunderts genannt. Der Codex trägt einen Halbfranzeinband mit Golddruck aus dem Jahr 1840.<sup>74</sup>

---

<sup>70</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 92

<sup>71</sup> Blatt 363v

<sup>72</sup> Blatt 1v

<sup>73</sup> Blatt 363v

<sup>74</sup> vgl. HAIDINGER, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. S. 92

### 3 DIE DREI-KÖNIGS-PERIKOPE

---

#### 3.1 EINLEITENDES

Die folgende Abschrift der beiden Drei-Königs-Perikopen aus K1 und K2 sollen zum einen eine Abbildung der Handschrift bilden, zum anderen jedoch für eine leichtere Lesbarkeit sorgen. Das Layout der Handschriften wurde den Originalen nachempfunden, die Zeilenumbrüche wurden an den korrekten Stellen gesetzt und die jeweiligen Zeilennummern angegeben. Seiten und Spaltenumbrüche können aufgrund der divergierenden Formate nicht exakt übernommen werden. Sie dennoch abzubilden hätte einen zu großen Platzverlust bedeutet. Daher wurden sie nur markiert und durch Zwischenüberschriften angegeben.

Grundsätzlich gilt für die Abschrift eine größtmögliche Buchstabentreue, so wurden etwa ‚u‘ und ‚v‘ oder ‚ch‘ und ‚k‘ nicht nach ihrem Lautwert, sondern nach dem Originalgebrauch im Text angegeben. Scharfes und rundes ‚s‘ wurden allerdings vereinheitlicht und immer als ‚s‘ dargestellt.

Übernommen wurden weiters sämtliche Paragraphenzeichen, sie werden als ¶ wiedergegeben. In beiden Handschriften sind diese mit roter Farbe gestaltet. Auch die Interpunktionen der beiden Handschriften sind abgebildet, sie wurden zu einem Punkt „ . “ vereinheitlicht. Davon ausgenommen sind einige wenige Stellen in K1,<sup>75</sup> in denen ein klar ersichtlicher Doppelpunkt geschrieben steht. Aufgelöst wurden sämtliche diakritische Zeichen. Dazu gehören Nasalstriche, er-Kürzungen und hochgestellte Buchstaben. Des Weiteren wurden sämtliche Nomina Sacra (Ihs = Jesus, Xps = Christus, Isrl = Israel und IhrIm = Jerusalem)<sup>76</sup> aufgelöst.

Die Groß- und Kleinschreibung wurde so gut wie möglich übernommen, allerdings ergaben sich hier die größten Unsicherheiten. Rubrizierungen wie Strichelungen oder Initialen wurden allerdings nicht gesondert gekennzeichnet. Wörter oder Buchstaben,

---

<sup>75</sup> vgl. zb Blatt 39v Spalte 2, Zeile 24 + 25

<sup>76</sup> vgl. SCHNEIDER, KARIN: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer 2009.

die in der Handschrift farbig geschrieben sind (meist in roter Farbe, in K1 befinden sich jedoch einige blau gefärbte), werden fett gedruckt wiedergegeben.

Zur besseren Lesbarkeit werden Wörter, die durch einen Zeilenumbruch getrennt sind, mit Hilfe eines Bindestrichs zusammengeführt. Diese entsprechen aber nicht den Handschriften.

### 3.2 ABSCHRIFT DES CODEX 4

Da es sich bei K1 um die ältere Handschrift handelt, werden sämtliche Zitate und Paraphrasen in diesem Abschnitt angegeben. Abweichungen zu K2 sind nur markiert, wenn es sich um offensichtliche Abschreibfehler des Schreibers oder um sinnstörende Weglassungen handelt.

Blatt 39 verso

Zeile 29 **Von den dreien chunigen di**  
Zeile 30 **unserm herren ir opfer prachten ysa-**  
Zeile 31 <sup>77</sup>Surge | **ias an dem I x gesece**  
Zeile 32 illuminare ierusalem<sup>78</sup> quia  
Zeile 33 uenit lumen tuum etcetera . Das  
Zeile 34 spricht also <sup>79</sup>Stand auf  
Zeile 35 erleuchte dich ierusalem. wenn dein  
Zeile 36 licht ist chumen vnd unsers herren e-  
Zeile 37 re ist uber dich auf gangen . <sup>80</sup>vnd di di-  
Zeile 38 et werden in deinem licht gend vnd

2. Spalte

Zeile 1 Chunig werden gen in deinem schein

---

<sup>77</sup> Zitat Isaias Propheta 60,1 BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. II

<sup>78</sup> fehlt in Vulgata

<sup>79</sup> Zitat Jes 60,1 „Auf, werden licht denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.“

<sup>80</sup> Zitat Jes 60,3 „Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz.“

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 2    deins aufganges. <sup>81</sup>Di uberfluzich-  
Zeile 3    eit der Chembel wirt dich bedechent.  
Zeile 4    vnd drumboldaer von Madia vnd  
Zeile 5    von Effa **auzlegung** Der weissag  
Zeile 6    spricht stant auf erleucht]e]...K2 dich ierusalem  
Zeile 7    das ist enphahe das licht Iesum Christum  
Zeile 8    des ewigen vaters schein. Stand  
Zeile 9    auf von den sunden da du in-  
Zeile 10    ne eraltent pist als der Salter spricht<sup>82</sup>  
Zeile 11    alles mein gepeyn ist iraltent Q Je-  
Zeile 12    rusalem bedeutet di cristenheit deu  
Zeile 13    ist erleuchtet mit der gepurte unsers  
Zeile 14    herren Iesus Christus das ist di ere di uber  
Zeile 15    di cristenheit auf gegangen ist In  
Zeile 16    disem licht werdent die diet gend mit  
Zeile 17    rechtem gelauben als vnser herre sel-  
Zeile 18    ber sprach . di weil ir das licht habt .  
Zeile 19    das ist mich das ewig licht . so ge-  
Zeile 20    laubet an das licht das ist an Iesum  
Zeile 21    Christum . wen er selb]en]...K2 gesprochen hat .  
Zeile 22    Ich bin der werlt licht<sup>83</sup> . In dem auf  
Zeile 23    gang diz seligen lichtetes . das ist in  
Zeile 24    der gepurte zeychen vnsers herren :  
Zeile 25    Iesus Christus sint di Chunig von verren :  
Zeile 26    landen chomen als si der stern weis-

---

<sup>81</sup> Zitat Jes 60,6 „Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. [...]“

<sup>82</sup> Psalm 102,4

<sup>83</sup> vgl. Joh 8, 12 „Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

vgl. Joh 9,5 „Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.“

vgl. Joh 12,46 „Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.“

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 27 te Nu secht vnd merchet wi bedeut  
Zeile 28 es alles vor geweissagt ist von der  
Zeile 29 ]weissagt ist von der]<sup>84</sup> weisung des hei-  
Zeile 30 ligen geystes Q<sup>85</sup>Es spricht auch di  
Zeile 31 uberflussicheit der Chemel wirt:  
Zeile 32 dich bedechent . vnd drumboldareis  
Zeile 33 von madia vnd von effa . da mit hat  
Zeile 34 er bezeichent di drei chunig di hincz  
Zeile 35 ierusalem mit chembel vnd mit drum-  
Zeile 36 boldareisen chomen Da von sprach  
Zeile 37 er si chumen von Sabba si pringen  
Zeile 38 golt vnd weyrauch vnd mirren

Blatt 40 recto

Spalte 1

Zeile 1 vnd chudent vnserm herren lobe.  
Zeile 2 Das geschach wenn si ]die drei chunich]...K2 prachten  
Zeile 3 dem chunig<sup>86</sup> vnserm herren golt  
Zeile 4 als einem gewaltigen chunig wey-  
Zeile 5 rauch als einem grossem vnd ewi-  
Zeile 6 gen prister der sich selb fur vnser  
Zeile 7 sunde in den tot geopert hat . Si  
Zeile 8 prachten im auch mirren . da mit  
Zeile 9 ist sein bitter marter vnd sein be-  
Zeile 10 uilde ]beuilde]<sup>87</sup> bezeychnet . Drumol-

---

<sup>84</sup> Wiederholung fehlt in K2, daher ws Abschreibfehler

<sup>85</sup> Zitat Jes 60,6

„Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.“

<sup>86</sup> fehlt in K2

<sup>87</sup> Wiederholung fehlt in K2, daher ws Abschreibfehler

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 11 dareis sind ein teyl minner denn di  
Zeile 12 chembel si sint aber sneller . wann  
Zeile 13 dromos chrichisch sprichet snell  
Zeile 14 zu deutsch . **Der Salter** <sup>88</sup>Reges :  
Zeile 15 tharsis et insule munera offerent  
Zeile 16 etcetera Das spricht also . <sup>89</sup>Di chunig  
Zeile 17 von tharsis vnd Inseln werdent  
Zeile 18 gab opfern . di chunig von Arabei  
Zeile 19 vnd von Sabba pringent im gab  
Zeile 20 zu vnd alle chunig des ertreichs  
Zeile 21 werdent in an beten . vnd alle diet  
Zeile 22 werden im dinen **glosa** Das ist  
Zeile 23 aus aller der diet di in der werlt  
Zeile 24 sint werdent leut an in gelauben .  
Zeile 25 vnd im dinent . Secht wi sein ewi-  
Zeile 26 ge gewalt vnd sein gotheit mit  
Zeile 27 den weissagen beweret vnd bedeu-  
Zeile 28 tet ist **Thobias** <sup>90</sup>Iherusalem splen-  
Zeile 29 debis et illuminaberis luce spleu etcetera  
Zeile 30 Das spricht also <sup>91</sup>Iherusalem du wir-  
Zeile 31 dest scheinend vnd leuchtent mit

---

<sup>88</sup> Zitat Psalmi iuxta LXX 71,10 BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. I

<sup>89</sup> Zitat Psalm 72,10-11

„Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Geschenke, / die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben. Alle Könige müssen ihm huldigen, / alle Völker ihm dienen.“

<sup>90</sup> Praphrase Liber Tobiae 13,11 BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. I

Tb 13,11-13: „Hierusalem civitas Die castigavit te Dominus in operibus manuum tuarum / confitere Domino in bnois et benedic Deum saeculorum / ut reaedificet in te tabernaculum suum et revocet ad te omnes captivos et gaudeas in omnia saecula saeculorum / luce splendida fulgebis et omnes fines terrae adorabunt te“

<sup>91</sup> Zitat Tob 13,13 bzw. 13,11 neue Einheitsübersetzung: „Ein helles Licht wird leuchten bis an alle Enden der Erde. / Viele Völker werden aus der Ferne zu dir kommen / und die Bewohner aller Enden der Erden zu deinem heiligen Namen. / In ihren Händen werden sie ihre Gaben für den König des Himmels tragen. / Geschlecht für Geschlecht wird in dir Jubel darbringen / und der Name der erwählten Stadt wird bleiben für alle Geschlechter auf ewig.“

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 32 lauter m lichte . vnd alleu ende des  
Zeile 33 ertreichs werden das selb licht anbe-  
Zeile 34 tend **Di glosa** Secht vnd mer-  
Zeile 35 chet wi gar bedeute der heylig geist  
Zeile 36 durch des reynen thobias munt lan-  
Zeile 37 ge vor vnsers herren gepurte gechun-  
Zeile 38 det hat das im di seligen drei ku-

### Spalte 2

Zeile 1 nig ir opfer hincz ierusalem pringen  
Zeile 2 wurden vnd in da an beten wurden  
Zeile 3 als her nach volligleich vnd lobleich  
Zeile 4 ergangen ist . vnd ierusalem wart auch  
Zeile 5 da erleuchtet mit dem himelischen  
Zeile 6 lichte vnserm herren Iesus Christus . dise  
Zeile 7 schrift habent auch di valschen iu-  
Zeile 8 den vnd hilft doch an in nicht **An**  
Zeile 9 **dem oberst tag . schreibet matheus**  
Zeile 10 **an dem andern gesecz seiner ewangeli**  
Zeile 11 <sup>92</sup>Cvm ergo  
Zeile 12 natus esset  
Zeile 13 iesus in .  
Zeile 14 Bethleem  
Zeile 15 Jude etcetera  
Zeile 16 <sup>93</sup> Das spricht  
Zeile 17 also Do ie-  
Zeile 18 sus geporn  
Zeile 19 wart zu  
Zeile 20 bethleem

---

<sup>92</sup> Zitat Secundum Mattheum 2,1 BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. II

<sup>93</sup> Mt 2,1-12

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 21 Iude in chunig herodes tagen Secht  
Zeile 22 do chomen magi]drei chunich]...K2 von Orient hincz ierusalem  
Zeile 23 vnd sprachen wo ist der iuden chu-  
Zeile 24 nig der geporn ist . wen wir haben  
Zeile 25 seinen stern zu orient gesehen . vnd  
Zeile 26 sein chomen das wir in anbeten . Daz  
Zeile 27 hort der chunig herodes vnd was be-  
Zeile 28 trubt . Vnd alles ierusalem mit im . vnd  
Zeile 29 er sampt alle pfaffen fursten vnd  
Zeile 30 des volches meyster . vnd erfur von  
Zeile 31 in . wo Christus geporn wurde . do sprach-  
Zeile 32 en si in bethleem iude . wen also het  
Zeile 33 di weissag geschriben . <sup>94</sup>Vnd du beth-  
Zeile 34 leem in iuda cheyn weis bist du niht  
Zeile 35 di minnest vnter den fursten zu iu-  
Zeile 36 da . wen aus dir wirt der furst gend  
Zeile 37 der mein volch israel leytet]hütet]...K2 Do his :  
Zeile 38 herodes di magos heymleich zu im

Blatt 40 verso

Spalte 1

Zeile 1 chomen . vnd erfur fleisgleich ob  
Zeile 2 in di zeit des sterns der in erscheyn .  
Zeile 3 vnd sand si hincz bethleem ]vnd sprach]...K2 . Get vnd  
Zeile 4 fragt fleisgleich nach dem chinde .  
Zeile 5 Vnd wen irs vindet . so enpitet mir  
Zeile 6 her wider . das ich auch chum vnd in  
Zeile 7 an bete . Vnd do si den chunig gehort

---

<sup>94</sup> Zitat Mi 5,1 „Aber du; Bethlehem-Efrata, / so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, / der über Israel herrschen soll. [...]“

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 8 heten . do cherten si von dannen . vnd  
Zeile 9 nemt war den stern den si in orient  
Zeile 10 gesehen heten der ging in vor vncz  
Zeile 11 das er chom do das chint was . vnd  
Zeile 12 stund ob dem chinde da es was . vnd  
Zeile 13 sahen den stern vnd wan fro . gar mit  
Zeile 14 grosen freuden . vnd gingen in das  
Zeile 15 haus vnd funden das chint ]mit]...K2 Marien  
Zeile 16 seiner muter . vnd vilen nider vnd anbet-  
Zeile 17 ten in . vnd taten auf ir schecz . vnd  
Zeile 18 opferen im golt weyrauch vnd mir-  
Zeile 19 ren . vnd si enphingen antwurt in  
Zeile 20 dem slafe . das si hincz herode nicht  
Zeile 21 wider chomen . vnd cherten hin wider  
Zeile 22 einen andern wech in ir reich . **glosa**  
Zeile 23 **Zu** der selben zeit wolt he-  
Zeile 24 rodes das chint Iesum ertodt  
Zeile 25 haben . do sande der Cheyser  
Zeile 26 nach im wen er gegen im etwi vil be-  
Zeile 27 sayt was . vnd was wol zwei iar  
Zeile 28 von ierusalem di weil was sant marei  
Zeile 29 mit irem chinde in fride . vnd in ge-  
Zeile 30 mache . vncz das herodes wider heym-  
Zeile 31 chom als ir her nach wol vernemet  
Zeile 32 man vindet an anderer schrift den an-  
Zeile 33 dern heyligen ewangeli . das der stern  
Zeile 34 der den heyligen chunigen erscheyn  
Zeile 35 nahen bei den leuten in den luften waz .  
Zeile 36 Vnd gros lichte flammen gingen von  
Zeile 37 im . vnd in dem sterne sahen si ein  
Zeile 38 schon chint das het ein chreucz an

2. Spalte

Zeile 1 der stirn . da bei erchanten si wol das  
Zeile 2 ein chunig geporn wer der aller der  
Zeile 3 werlt herre wer . vnd westen auch  
Zeile 4 wol das es Balaam<sup>95</sup> der weissage  
Zeile 5 weilent geweissagt het . das ein :  
Zeile 6 <sup>96</sup>stern auf scholt gen aus Jacobs ge-  
Zeile 7 slecht als es noch geschriben ist . an  
Zeile 8 der weissagen puch . vnd do der stern  
Zeile 9 erscheyn do erchanten si das der weis-  
Zeile 10 sag Balaam gesprochen het vnd sein  
Zeile 11 spruch nu erfullet wer . da von cho-  
Zeile 12 men si von verren landen . vnd erten  
Zeile 13 den ewigen chunig mit irem opfer .  
Zeile 14 ¶ Der dreier Chunig zu nam das  
Zeile 15 da sprichet Magi . das sint nicht :  
Zeile 16 zaubrer . es sint meyster . vnd von irr  
Zeile 17 grosen chunst wegen heisen si also .  
Zeile 18 wen di di crichen phylosophn nen-  
Zeile 19 nent [nennent]...K2 di persan magos . vnd di iuden  
Zeile 20 heisent si schriber . vnd in der latein  
Zeile 21 heisen si meyster . wen di vordern na-  
Zeile 22 men alle bedeutent meyster . Aber nu  
Zeile 23 zu diser zeit heisent si zaubrer ma-  
Zeile 24 gi ¶ Do vnser herre iehus geporn wart  
Zeile 25 dar nach an dem dreizehenten tag  
Zeile 26 do chomen di drei Chunig di das e-

---

<sup>95</sup> Bileam, vgl. dazu 22-24,25

<sup>96</sup> Anfang Zitat Num 24,17 (Orakelspruch des Bileam gegen König Belak):

„Ich sehe ihn, aber nicht jetzt / ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: / Ein Stern geht in Jakob auf / ein Zepter erhebt sich in Israel. [...]“

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 27 wangeli magi nennet hincz ierusalem  
Zeile 28 Vnd der stern der in erschinnen was  
Zeile 29 ging vor in vncz das er stunde ob  
Zeile 30 dem chinde da es was . doch waren  
Zeile 31 si zu dem ersten hincz Ierusalem chomen .  
Zeile 32 darvmb das es di haubtstat in Iu-  
Zeile 33 dea was vnd di weil si bei dem chu-  
Zeile 34 nig waren in seinem hofe vnd werlt-  
Zeile 35 leich weisung suchten da sahen si  
Zeile 36 den stern nicht . vnd verluren di got-  
Zeile 37 leichen weisung . wil man das es  
Zeile 38 da von was . das si bei den hoheyn :

Blatt 41 recto

Spalte 1

Zeile 1 vnd hochuertigen warn Ach her-  
Zeile 2 re got wi geschicht denne den di zu  
Zeile 3 aller zeit sint vnd sein musen da wol-  
Zeile 4 lust vnd hochuart ist . das scholden  
Zeile 5 auch pilleich etleich geystleich leut  
Zeile 6 bedencken di sich von in selben zu werlt-  
Zeile 7 leichen ]sachen]...K2 mischent durch rum vnd dur-  
Zeile 8 ch wollust . vnd aller gerust in hoher  
Zeile 9 vnd in reicher herren vnd frawen ge he-  
Zeile 10 ym sint ist zu wenen das si gots stern  
Zeile 11 dar vnd von danne icht leyt Q Vnd  
Zeile 12 do di Chunig von chunig herodes aus  
Zeile 13 ierusalem cherten . do was der stern wider  
Zeile 14 ir geleyt . dauon]da von]...K2 stet da geschriben  
Zeile 15 des freuten si sich mit grosen freuden  
Zeile 16 das er in wider erschinnen was sprichtet

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 17 Fulgencius<sup>97</sup> der selbe stern wer merch-  
Zeile 18 leich vnd erchenleich vor andern ster-  
Zeile 19 nen . vnd der tag mocht sein licht ge-  
Zeile 20 irren als di andern stern . Er stund :  
Zeile 21 auch ]auch]<sup>98</sup> an besunder stat . vnd nicht  
Zeile 22 da ander stern oder]vnd ander]...K2 planeten stend .  
Zeile 23 Er was in dem luft nahen bei den leu-  
Zeile 24 ten vnd do der stern di chunig het  
Zeile 25 gewaiset hincz bethleem zu hant .  
Zeile 26 was er nicht mer vnd wart verwan-  
Zeile 27 delt in di materi aus der er genomen  
Zeile 28 was Doch wellent etleich leut Be-  
Zeile 29 da<sup>99</sup> der welle das er in einen brunne  
Zeile 30 zu bethleem sei geuallen . vnd dar  
Zeile 31 nach haben in bei paula vnd eustoch-  
Zeile 32 ium zeiten etleich reyn vnd begeben  
Zeile 33 magde gesehen von wunderleichen :  
Zeile 34 sachen . ldoch wen di begeben pruder  
Zeile 35 di mit im wonten dis rede fur vnnucz  
Zeile 36 spil heten triben si in aus ir bruder-  
Zeile 37 schaft vnd aus ir gemeyne ¶ Di  
Zeile 38 vor genanten drei chunig prachten

### 2. Spalte

Zeile 1 igleicher sand Marien chunde .  
Zeile 2 golt . wyrauch vnd mirren vnd be-  
Zeile 3 zeychenten da mit das er chunig  
Zeile 4 vnd got ist ¶ Di selben drei chunig

---

<sup>97</sup> Fulgentius von Ruspe

<sup>98</sup> Wiederholung fehlt in K2, daher ws Abschreibfehler

<sup>99</sup> Beda Venerabilis

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 5 heisent hebraisch . Appellius . Ame-  
Zeile 6 tus . Damascus . aber crichisch heisen  
Zeile 7 si also ]sagalach]...K2 magalach . Saratym . vnd in  
Zeile 8 der latein heisent si also . Caspar Bal-  
Zeile 9 thasar . Melchior ¶ Bey chunig he-  
Zeile 10 rodes zeiten . do nam der luden reich  
Zeile 11 abe . vnd wart an vnserm herren erful-  
Zeile 12 let . das der weissag gesprochen hat  
Zeile 13 also . <sup>100</sup>Swenn chumt der heylig aller  
Zeile 14 heyligen so nimt di salbung ein en-  
Zeile 15 de . Sam ob er sprech Wen Iesus Christus  
Zeile 16 in dis werlt geporn wirt der heylig  
Zeile 17 ist uber alle heyligen . so nimt  
Zeile 18 di salbung ein ende das ist  
Zeile 19 so hat der iuden ere ein en-  
Zeile 20 de . Bei der Salbung ist der chunig .  
Zeile 21 weihe bedeutet . vnd wenn di iuden  
Zeile 22 einen chunig weihten . so gussen si im  
Zeile 23 gesegents ol auf das haubt . das  
Zeile 24 ist di salbung von der ]der]...K2 weissag ge-  
Zeile 25 sprochen hat ¶ Dis schrift haben  
Zeile 26 di iuden als wol als di cristen . vnd  
Zeile 27 sehen wol das der spruch an vnser  
Zeile 28 herren gepurte ergangen ist . wenn ir  
Zeile 29 ere do began abnemen]ab zenemen]...K2 . vnd ir chu-  
Zeile 30 nigreich ging vnter vnd wellent  
Zeile 31 noch enmugen dannoch nicht versten  
Zeile 32 das der war messias geporn ist vnd  
Zeile 33 sehent doch wol das ir ere ein ende  
Zeile 34 hat . vnd wartent messias noch :

---

<sup>100</sup> Zitat unbekannt, Überlegungen dazu siehe Kommentar

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 35 das wirt der antcrist . wann wenn  
Zeile 36 der chumt zu hant gelauben si an in  
Zeile 37 Q Di drei chunig suchten den gepor-  
Zeile 38 nen chunig zu bethleem darumb

### Blatt 41 verso / 1. Spalte

Zeile 1 wenn die[der]...K2 weissag Balaam het  
Zeile 2 es gehundet das crist aus dem is-  
Zeile 3 rahelischen volch chunftig wurde .  
Zeile 4 Si chomen auch an dem dreizehen-  
Zeile 5 den tag vnd waren von dem lande  
Zeile 6 persya Da rinnet auch das wasser  
Zeile 7 Sabba nach dem heist das chunig-  
Zeile 8 reich sabba . Da ist auch das lant  
Zeile 9 Arabia bei von dannen di chunig  
Zeile 10 heisen di di drei gabe vnserm herren  
Zeile 11 prachten Q Bethleem hat weilen  
Zeile 12 Eufrata ]gehaizzen]...K2 spricht der Salter Secht :  
Zeile 13 wir haben in funden in Eufrata daz  
Zeile 14 ist zu Bethleheem funden in die chu-  
Zeile 15 nig . Di drei kunig waren Bala-  
Zeile 16 ams geslechte vnd chonden auch  
Zeile 17 sein chunst Q Es spricht  
Zeile 18 das ewangeli chunig .  
Zeile 19 Herodes vnd alles ierusalem  
Zeile 20 wart betrubt . wen si verstunden sich  
Zeile 21 das ir reich ein ende nemen wurde  
Zeile 22 vnd vorchten auch der Romer zor-  
Zeile 23 ne wen si gesaczt vnd gepoten he-  
Zeile 24 ten das man an iren rat nimant  
Zeile 25 chunig noch got nante Q Der stern

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 26 der vnsers herren gepurte bot was .  
Zeile 27 der was vor nicht mer gesehen .  
Zeile 28 sunder das new geporn chint his  
Zeile 29 in werden vnd gab in den chunigen  
Zeile 30 zu geleyt ¶ Herodes vermas sich  
Zeile 31 vor den chunigen guticheit hincz den  
Zeile 32 chinde . aber in dem hertzen trachtet er  
Zeile 33 seinen tot . den sint auch di valschen  
Zeile 34 iuden vnd geleisner geleicht di  
Zeile 35 tunt sain ob si vnsern herren suchen  
Zeile 36 si sint aber nicht wirdig das si in  
Zeile 37 vinden als in auch herodes nicht  
Zeile 38 vant . Di drei chunig prachten

### 2. Spalte

Zeile 1 vnserm herren golt . weyrauch . vnd  
Zeile 2 mirren . bei dem golde ist bezeychent  
Zeile 3 rechter gelaube bei dem weyrauch  
Zeile 4 di reynepeicht . bei der mirre di ganz  
Zeile 5 pus . da von schol ein igleich mensch  
Zeile 6 der vnsern herren vinden will im des  
Zeile 7 ersten rechten gelauben opfern . dar  
Zeile 8 nach rew vnd peicht . zu dem dritten  
Zeile 9 mal guten werch . wen das gepet  
Zeile 10 ist kranch das mit almusen nicht  
Zeile 11 gereftigt wirt . Sprichet chunig  
Zeile 12 Salomon<sup>101</sup> . Gib dein brot den armen .  
Zeile 13 vnd nach vil zeit so vindest du es .  
Zeile 14 das ist an dem lungsten tag

---

<sup>101</sup> Zitat Sprüche 22,9 „Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet, weil er den Armen von seinem Brot gibt.“ [Sprüche 1,1: „Sprichwörter Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:“]

### 3.3 ABSCHRIFT DES CODEX 51

In der folgenden Abschrift sind alle inhaltlichen Divergenzen zwischen K1 und K2 markiert. Begriffe, die eindeutig dasselbe Wort meinen, nur nach unterschiedlichen Dialekten niedergeschrieben wurden (zum Beispiel kunig statt chunich), sind nicht gekennzeichnet.

Blatt 29 verso

#### 1. Spalte

- Zeile 27 **Von den dreyen chunigen die**  
Zeile 28 **unserm herren ir opfer prahten ysa<sup>e</sup>**  
Zeile 29 **Ix capitulo ]geseceze]...K1**  
Zeile 30 **Surge illuminare . ierusalem quia ne-**  
Zeile 31 **mt lumen tuum etcetera das**  
Zeile 32 **spricht also . Stant auff er-**  
Zeile 33 **leuchte dich ierusalem wann dein liecht**  
Zeile 34 **ist chomen vnd vnsers herren ere**  
Zeile 35 **ist über dich auff gegangen . vnd**  
Zeile 36 **die diet werdent in deinem liecht gent**  
Zeile 37 **Vnd chunich werdent gend in dein]em]...K1 schein**  
Zeile 38 **deines auff ganges . die überfluzzi-**  
Zeile 39 **chait der chamel wirt dich bedechend**  
Zeile 40 **vnd dromidarii von madia vnd von**  
Zeile 41 **effa Glosa ]Auzlegung]...K1 Der weyssag spricht stant**  
Zeile 42 **auff erleuchte dich ierusalem das ist en-**  
Zeile 43 **phah]e]...K1 das liecht Iesum Christum des ewigen**  
Zeile 44 **vater schein . Stant auff von den sün-**

2. Spalte

Zeile 1 den . da du inne eraltent pist . alz  
Zeile 2 der Salter spricht . Alles mein gepain  
Zeile 3 ist er altent Q Iherusalem bedeutet  
Zeile 4 die christenhait . deu ist erleuchtet  
Zeile 5 mit der geburt unsers herren Ihesu  
Zeile 6 Christi . das ist die ere die über die christen-  
Zeile 7 hait auff gegangen ist . Indisem  
Zeile 8 liecht werdent die diet gent mit ]in]...K1 rech-  
Zeile 9 tem glauben . alz unser herre  
Zeile 10 selb sprach . die weil ir das liecht  
Zeile 11 habt . das ist mich das ewig liecht .  
Zeile 12 so gelaubt ans liecht das ist an  
Zeile 13 Iesum Christum . wann er selben gesprochen ]hat]...K1  
Zeile 14 Ich pin der werlt liecht . Indem  
Zeile 15 auff gange diz seligen liechtes das ist  
Zeile 16 in der geburt zaichen unsers herren  
Zeile 17 Iesu Christi sint die chunich von ver-  
Zeile 18 ren landen chomen alz seu der stern  
Zeile 19 weiste . Nu seht vnd merchet wie  
Zeile 20 bedeut es alles vor geweyssagt ist  
Zeile 21 von der weisung des heiligen gaistes  
Zeile 22 Ez sprichet auch die über fluzzichait  
Zeile 23 der Chamel wirt dich bedechent<sup>102</sup> vnd  
Zeile 24 dromidarn von madia vnd von  
Zeile 25 Effa . da mit hat er beczaichent das<sup>103</sup>  
Zeile 26 die drei chunich ]di]...K1 hincz ierusalem mit cha-  
Zeile 27 mel vnd mit dromidarien chomen

---

<sup>102</sup> d wahrscheinlich korrigiert

<sup>103</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 28 da von sprach er Sie choment von  
Zeile 29 Saba . sie pringent golt vnd weirauch  
Zeile 30 vnd mirren . vnd chudent unserm  
Zeile 31 herren lob . das geschach wann die  
Zeile 32 drei chunich ]si]...K1 prachten ]dem chunig]...K1 unserm herren  
Zeile 33 golt alz einem gewaltigen Chunich  
Zeile 34 weirauch alz einem grozzen vnd  
Zeile 35 ewigen priester der sich selb für . vn-  
Zeile 36 ser sünde . in den tod geophert hat .  
Zeile 37 Sie prachten im auch mirren damit  
Zeile 38 sein pitter marter vnd sein pynild  
Zeile 39 ist beczaichent . dromodarii sint ein  
Zeile 40 tail minner danne die chamel . sie  
Zeile 41 sint aber sneller . Wann dromos chrie-  
Zeile 42 chisch . sprichtet snel ze deüesch ]Der]...K1 **Salter**  
Zeile 43 **Reges**<sup>104</sup> tharsis et insule munera  
Zeile 44 offerent etcetera . das sprichtet also

Blatt 30 recto

### 1. Spalte

Zeile 1 die chunich von Tharsis vnd Inseln .  
Zeile 2 werdent gab opfern . die chunich  
Zeile 3 von Arabei . vnd von Saba pringent  
Zeile 4 im gab zu . vnd alle chunich des  
Zeile 5 erdreichs werdent in anbetten . vnd  
Zeile 6 alle diet werdent im dienen . **glosa**  
Zeile 7 das ist ]aus]...K1 aller der diet . die in der werlt  
Zeile 8 sint werdent leut an in gelauben . vnd  
Zeile 9 im dienend . Seht wie sein ewig ge-

---

<sup>104</sup> R nachträglich korrigiert

## Die Drei-Königs-Perikope

- Zeile 10 walt und sein gothait . mit den weys-
- Zeile 11 sagen bewert vnd bedeutet ist **Thobias**
- Zeile 12 Ierusalem splendebis et illuminabis luce
- Zeile 13 etcetera Q das spricht also ierusalem du wirst
- Zeile 14 scheinend vnd leuchtent mit lauter
- Zeile 15 liechte . vnd alleu end des erdreichs wer-
- Zeile 16 dent das selb liecht anbetten . <sup>105</sup>die ge- Q
- Zeile 17 schlechte choment von verren hincz dir
- Zeile 18 vnd werdent dir gab pringen . vnd
- Zeile 19 werden in dir unsern herren anbetten<sup>106</sup>
- Zeile 20 **Glosa** Seht und merchet wie gar
- Zeile 21 bedeut der heilig gaist durch des rainen
- Zeile 22 Thobias munt lang vor vnsers herren
- Zeile 23 geburt gehundet hat . das im die seligen
- Zeile 24 drei chunige ir opfer hincz ierusalem prin-
- Zeile 25 gend wurden vnd in da anbetten wur-
- Zeile 26 den alz her nach vollichleich vnd lobleich
- Zeile 27 ergangen ist . vnd ierusalem wart auch da
- Zeile 28 erleuchtet . mit dem himelischen liechte
- Zeile 29 vnserm herren Iesus Christus . dis]e]...K1 schrift habent
- Zeile 30 auch die valschen iuden vnd hilft doch
- Zeile 31 an in nicht **Evangelium Matheus secundo** λ<sup>107</sup> ] An dem oberst tag .  
schreibet matheus an dem andern gesez seiner ewangeli]...K1
- Zeile 32 Cum ergo natus esset Iesus in beth-
- Zeile 33 lehem iude ecetera Q das spricht al-
- Zeile 34 so Q do Iesus geboren was ze bethlehem
- Zeile 35 iude in Chunich herodes tagen . Seht
- Zeile 36 do chomen drei Chunich ]magi]...K1 von orient hincz

---

<sup>105</sup> Hier beginnt ein Einschub, der in K1 nicht vorhanden ist.

<sup>106</sup> Ende dieses Einschubs

<sup>107</sup> unsichere Lesart

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 37 ierusalem . vnd sprachen . Wo ist der iuden  
Zeile 38 chunich der geborn ist . Wann wir haben  
Zeile 39 seinen stern zu orient gesehen vnd sein  
Zeile 40 chomen das wir in anbetten . daz hort  
Zeile 41 der Chunich herodes und was betrübt  
Zeile 42 vnd alles ierusalem mit im . vnd er samte  
Zeile 43 alle phaffen fürsten vnd des volches  
Zeile 44 maister . vnd er fur ab]von]...K1 . in wa]wo]...K1 christ

### 2. Spalte

Zeile 1 geborn wurde . da sprachen sie in bethlehem  
Zeile 2 iude . Wann alzo hat der weyssag gesprochen]geschriben]...K1  
Zeile 3 vnd du bethlehem in iuda chainen]cheyn]...K1 wais  
Zeile 4 pist du nicht die mynest . vnder den  
Zeile 5 fürsten ze Juda wann auz dir wirt der  
Zeile 6 fürste gend der mein volch . israhel hütet]leytet]...K1  
Zeile 7 Do hiez herodes die magos haimlaich zu  
Zeile 8 im chomen . vnd er fuer fleizzichleich  
Zeile 9 ab]ob]...K1 in die zeit des sterns der in er- Q  
Zeile 10 schain vnd sant seu hincz bethlehem  
Zeile 11 vnd sprach<sup>108</sup> : Get vnd vragt fleizzi-  
Zeile 12 chleich nach dem chinde . vnd wenn  
Zeile 13 ir es vindet . so enbiet mir her wi-  
Zeile 14 der das ich auch chum vnd in anbette  
Zeile 15 vnd do sie den Chunich gehört hetten  
Zeile 16 do cherten sie von dannen . vnd nemt  
Zeile 17 war des]den]...K1 stern den sie in Orient het-  
Zeile 18 ten gesehen]gesehen heten]...K1 der gie in vor vncz  
Zeile 19 das er chom da das chint was .

---

<sup>108</sup> fehlt in K1 ,vnd sprach'

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 20 vnd stuend ob dem chinde da ez  
Zeile 21 was . vnd sahen den stern . vnd  
Zeile 22 warn fro gar mit grozzen frewden .  
Zeile 23 vnd giengen inz]in das]...K1 hauz . vnd fun-  
Zeile 24 den das chind mit<sup>109</sup> marein seiner  
Zeile 25 muet vnd viellen nider vnd anbet-  
Zeile 26 ten in . vnd taten auff ir horde]schez]...K1 vnd  
Zeile 27 opferen im golt weirauch vnd  
Zeile 28 mirren . vnd sie enphiengen ant-  
Zeile 29 wurt in dem slaffe das sie hincz  
Zeile 30 herodi nicht hin<sup>110</sup> wider chomen vnd  
Zeile 31 cherten hin wider ein andern weg  
Zeile 32 in ir reich **Glosa Q** zu der selben  
Zeile 33 zeit wolt herodes das chint lesum  
Zeile 34 ertot haben da sant der chaiser  
Zeile 35 nach im . Wann er gegen im etwie  
Zeile 36 vil besait was . vnd was wol  
Zeile 37 zwai iar von ierusalem . die weil was  
Zeile 38 Sand marei mit irm chinde in  
Zeile 39 frid . vnd in genad]gemache]...K1 vncz das hero-  
Zeile 40 des wider haim chom alz ir her nach  
Zeile 41 wol vernemt . man vindet an ander  
Zeile 42 schrift . danne an dem Avangeli]den andern heyligen ewangeli]...K1 .  
Zeile 43 das der stern . der den heiligen .

Blatt 30 verso

1. Spalte

Zeile 1 chunigen erschain . nahen pey den

---

<sup>109</sup> fehlt in K1

<sup>110</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 2 leuten in den lüften was . vnd groz  
Zeile 3 vnd<sup>111</sup> liecht]e]...K1 flammen giengen von  
Zeile 4 im vnd in dem stern]e]...K1 sahen sie ein  
Zeile 5 schon chind das het ein chreucz an  
Zeile 6 dem hyrn]der stirn]...K1 . da pey erchanten sie wol  
Zeile 7 das ein chunich geborn wer . der  
Zeile 8 aller der werlt herre wer . vnd  
Zeile 9 westen auch wol daz es Balaam  
Zeile 10 der weyssag weilen geweissagt  
Zeile 11 het . das ein stern sold auff gen]ein stern auf scholt gen]...K1 .  
Zeile 12 aus Jacobs geslechte alz es nach]noch]...K1 ge-  
Zeile 13 schriben ist an der weyssagen puech  
Zeile 14 vnd do der stern erschain . da er-  
Zeile 15 chanten sie das der spruch Balaams  
Zeile 16 erfullet wer ]das der weissag Balaam gesprochen het vnd sein spruch  
erfullet wer]...K1 . da von ]chomen]...K1 sie von verren  
Zeile 17 landen vnd erten den ewigen chunich  
Zeile 18 mit irem opfer . Der dreier chunich  
Zeile 19 zu nam das da sprichet magi . das  
Zeile 20 sint nicht zaubrer . es sind maister  
Zeile 21 vnd von irer grozzen chunste ]wegen]...K1 haiz-  
Zeile 22 zen sie also Q Wann die . die chrichen  
Zeile 23 philosophos nennent . nennent die  
Zeile 24 persan magos . vnd die iuden haiz-  
Zeile 25 zen sie schreiber . vnd in der latein  
Zeile 26 haizzent sie maister . ]wen die vordern namen alle bedeutent  
meyster]...K1 Aber nu ze  
Zeile 27 diser zeit haizzent magi zaubrer]heisent sie zaubrer magi]...K1  
Zeile 28 Q Da]Do]...K1 vnser herre Iesus Christus geborn  
Zeile 29 was . dar nach an dem dreyzehen-

---

<sup>111</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 30 den tag do chomen die drei chunich  
Zeile 31 die das ewangel]i]...K1 magi nennet . hincz  
Zeile 32 ierusalem . vnd der stern der in erschin-  
Zeile 33 nen was gie in vor]ging vor in]...K1 vncz das er  
Zeile 34 stuend ob dem chind . da es was doch  
Zeile 35 warn sie zu dem ersten hincz ierusalem  
Zeile 36 chomen . dar vmb das es die haubt-  
Zeile 37 stat in iuda was . vnd die weil sie  
Zeile 38 pei dem ]chunig]...K1 waren in seinem hoff .  
Zeile 39 und werltleich weyssung suchten  
Zeile 40 da sahen sie den stern nicht vnd  
Zeile 41 verluren die gotleich weyssung wil  
Zeile 42 man das es da von waz . das sie  
Zeile 43 pey dem hohen vnd hochuertigen

### 2. Spalte

Zeile 1 warn . Ach herre got wie geschicht  
Zeile 2 dann den . die zu aller zeit sint vnd  
Zeile 3 sein müzzen da wollust vnd hoch-  
Zeile 4 uart ist . das solden auch pilleich  
Zeile 5 ettleich ]geystleich]...K1 leut bedenchen die sich von  
Zeile 6 in selben zu werltleichen sachen<sup>112</sup>  
Zeile 7 mischent durch ruem . vnd durch  
Zeile 8 wollust . vnd aller gerust in ho-  
Zeile 9 her vnd in reicher herren vnd  
Zeile 10 frawen gehaim sint . ist ze wenen  
Zeile 11 das sie gots stern dar vnd von  
Zeile 12 danne icht laite . vnd do die chunig  
Zeile 13 von Chunich herodes auz ierusalem cher-

---

<sup>112</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 14 ten . da]do]...K1 was der stern wider ir ge-  
Zeile 15 laite . da von stet da geschriben des  
Zeile 16 freuten sie sich mit grozzen freuden  
Zeile 17 daz er in wider erschinnen was  
Zeile 18 Sprichet Fulgentius der selbe  
Zeile 19 stern wer merchleich vnd erchen-  
Zeile 20 leich von andern stern ]vnd der tag mocht sein licht ge-irren als di  
andern stern]...K1 er stuend  
Zeile 21 auch besunder stat . vnd nicht  
Zeile 22 da ander stern vnd ander]oder]...K1 plane-  
Zeile 23 ten stend . Er was in dem luft na-  
Zeile 24 hen pey den leuten . vnd do der  
Zeile 25 stern die chunig het geweyset hincz  
Zeile 26 Bethlehem ze hant was er nicht  
Zeile 27 mer vnd wart verwandelt in die  
Zeile 28 materi auz der er genomen was  
Zeile 29 Doch ichent]wellent]...K1 ettleich leut Beda  
Zeile 30 der wolle das er in einen prun-  
Zeile 31 nen ze bethlehem wer gevallen  
Zeile 32 vnd dar nach haben in pey pau-  
Zeile 33 la vnd Eustochium zeiten ettleich  
Zeile 34 rain vnd begeben magd]e]...K1 gesehen .  
Zeile 35 von wunderleichen sachen . I doch  
Zeile 36 wann die begeben pruder . die mit  
Zeile 37 im wonten dis red für vnnuz spil  
Zeile 38 hetten . triben sie in auz ir pruder-  
Zeile 39 schaft . vnd auz ir gemain die  
Zeile 40 vor genanten drei chunig prachten  
Zeile 41 iegleicher Sand marein chinde  
Zeile 42 golt weirauch vnd mirren . vnd

Blatt 31 recto

1. Spalte

Zeile 1 bezaichenten do]da]...K1 mit das er chunich  
Zeile 2 vnd got ist Q Die selben drei chu-  
Zeile 3 nige haizzent hebraysch appellius  
Zeile 4 ametus . damastus . Aber chriech-  
Zeile 5 ysch haizzent sie alzo . salgalach<sup>113</sup>  
Zeile 6 magalach Saratyim . vnd in der  
Zeile 7 latein haizzent sie alzo caspar bal-  
Zeile 8 thasar melchior Q Pei chunich he-  
Zeile 9 rodes zeiten da nam der iuden  
Zeile 10 reich ab . vnd wart an vnserm  
Zeile 11 herren erfüllet . das der weissag  
Zeile 12 gesprochen hat also . wenne chumt  
Zeile 13 der heilige aller heiligen so nimt  
Zeile 14 die salbung ein ende . Sam ob er  
Zeile 15 sprech wanne Iesus Christus in dis werlt  
Zeile 16 geborn wirt der heilig ist uber  
Zeile 17 alle heiligen ]so nimt di salbung ein ende das ist]...K1 so hat der iuden  
ere ein  
Zeile 18 ende . pey der salbung ist der chunich  
Zeile 19 weihe bedeutet wann wenne die  
Zeile 20 iuden einen chunich weihten so goz  
Zeile 21 man]gussen si]...K1 im gesegetes öl auff das haut  
Zeile 22 das ist die salbung von der der  
Zeile 23 weyssag gesprochen hat . dis schrift  
Zeile 24 habent die iuden alz wol alz die  
Zeile 25 christen . vnd sehen wol das der

---

<sup>113</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 26 spruch an vnsers herren geburt  
Zeile 27 ergangen ist . wann ir ere do began  
Zeile 28 ab zenemen . vnd ir chunichreich  
Zeile 29 gie vnder vnd wollent noch en-  
Zeile 30 mugen ]dannoch]...K1 nicht versten . das der war  
Zeile 31 Messias geborn ist . vnd scheint]sehent]...K1  
Zeile 32 doch wol das ir ere ein ende hat .  
Zeile 33 vnd wartent messias noch das  
Zeile 34 wirt der antichrist . wann wen  
Zeile 35 der chumt ze hant glauben sie an  
Zeile 36 in Q Die drei chunich suechten den  
Zeile 37 gebornen Chunich ze bethlehem  
Zeile 38 darumb wann der[die]...K1 weyssag Bala-  
Zeile 39 am het es gehundet . daz christ auz  
Zeile 40 dem israhelischen volche chunftig  
Zeile 41 würde . Sie chomen auch an dem  
Zeile 42 dreizehenden tag vnd warn auz]von]...K1

### 2. Spalte

Zeile 1 dem lande persya . da rinnet auch  
Zeile 2 das wazzer Saba . nach dem haizzet  
Zeile 3 das chunichreich Saba . da ist auch  
Zeile 4 das land Arabia pei . von dannen  
Zeile 5 die chunich haizzent . die di drey gab ]vnserm herren]...K1  
Zeile 6 prachten Q Bethlehem hat weilen  
Zeile 7 Efrata gehaizen<sup>114</sup> . Sprichet der Sal-  
Zeile 8 ter . Seht wir haben in funden in  
Zeile 9 Efrata . das ist ze bethlehem funden  
Zeile 10 in die chunich . Die drey chunich

---

<sup>114</sup> fehlt in K1

## Die Drei-Königs-Perikope

Zeile 11 warn Balaams geslechte . vnd chun-  
Zeile 12 den auch sein chunst Q Ez spricht  
Zeile 13 das Ewangeli . chunich herodes vnd  
Zeile 14 alles ierusalem . was betruet . wann sie  
Zeile 15 verstuenden sich das ir reich ein ende  
Zeile 16 nemen(t)<sup>115</sup> würde . vnd vorchten auch  
Zeile 17 der Romer zorn . wann sie gesatz  
Zeile 18 und geboten hetten . das man an  
Zeile 19 iren rat niemant got noch chunich]nimant chunig noch got]...K1  
Zeile 20 nande Q Der stern der vnsers herren  
Zeile 21 geburt pot was . der was vor nicht  
Zeile 22 mer gesehen . sunder das neue ge-  
Zeile 23 born chint hiez in werden . vnd  
Zeile 24 gab in den Chunigen zeygelaitte  
Zeile 25 herodes vermazz sich vor den chunigen  
Zeile 26 gutchait hincz dem chinde aber in  
Zeile 27 dem hertzen trachte er seinen tod .  
Zeile 28 dem]den]...K1 sint auch die valschen ]iuden vnd]...K1 gleichs-  
Zeile 29 ner geleichet . die tuent sain sie  
Zeile 30 vnsern herren suechen sie sint  
Zeile 31 aber nicht wirdich . das sie in  
Zeile 32 vinden alz in auch herodes nicht vant  
Zeile 33 Die drey chinuch]chunich]...K1 prachten unserm  
Zeile 34 herren golt weyrauch vnd mirren  
Zeile 35 pei dem golt ist bezaichent rechter  
Zeile 36 gelaub pey dem weyrauch die raine  
Zeile 37 peichte pei der mirren die ganz puez  
Zeile 38 da von sal]sol]...K1 ein icsleich mensch das]der]...K1  
Zeile 39 unsern herren vinden will . im das  
Zeile 40 ersten rechten gelauben opfern dar

---

<sup>115</sup> unsichere Lesart

Zeile 41 nach rew und peichte . zu dem dritten

Blatt 31 verso

#### 1. Spalte

Zeile 1 mal gutew werch . wann das gepet  
Zeile 2 ist chranch . das mit almuesen nicht  
Zeile 3 gereftigt wirt . Sprichet chunich  
Zeile 4 Salomon Gib dein prot dem armen  
Zeile 5 vnd nach vilzeit so vindest duz]du es]...K1 .  
Zeile 6 Das ist an sein iungsten tag ecetera

### 3.4 ÜBERSETZUNG

Die folgende Übersetzung bezieht sich auf K1, auch sämtliche Blatt und Zeilenangaben orientieren sich an diesem Codex. Farblich geschriebene Stellen wurden wiederum durch einen Fett-Druck markiert. Der Lateinische Text wird wiedergegeben, jedoch nicht übersetzt.

Blatt 39 verso, 1. Spalte, Beginn Zeile 29

Von den drei Königen, die unserem Herrn ihr Opfer brachten. Jesaja im 60. Gesetz

(Surge illuminare ierusalem quia uenit lumen tuum etcetera)

Das besagt also: Stehe auf und erleuchte dich, Jerusalem. Denn dein Licht ist gekommen und die Ehre unseres Herren kam über dich. Und die Menschen werden in deinem Licht gehen und [Spalte 2] Könige werden im Schein deines Aufganges gehen. Die Überflüssigkeit der Kamele wird dich bedecken so wie Dromedare von Madia und von Effa. **Auslegung:** Der Prophet sagt „Stehe auf und erleuchte dich Jerusalem. Empfange das Licht Jesu Christi des ewigen Vaters Schein. Stehe auf von den Sünden, in denen du dich befindest. Wie der Psalter spricht: Meine Knochen sind alt geworden.“

Q 2. Spalte, ab Zeile 12:

Jerusalem, also die Christenheit, ist erleuchtet durch die Geburt unseres Herren Jesus Christus. Das ist die Ehre, die über die Christenheit aufgegangen ist. In diesem Licht werden die Menschen, die den rechten Glauben haben, gehen, so wie unser Herr selbst sprach: „Weil ihr das Licht habt, das bin ich, das ewige Licht.“ So glaubt an das Licht, also an Jesus Christus. Denn er hat selbst gesprochen: „Ich bin das Licht der Welt“. Wegen des Aufgangs dieses seligen Lichtes, also wegen des Zeichens der Geburt unseres Herren, Jesus Christus, sind die Könige von fernen Ländern gekommen, so wie sie der Stern wies. Nun seht und merket, denn es ist alles vorhergesagt worden in der Weissagung des Heiligen Geistes.

Q ab Zeile 30:

Es (=das Alte Testament) sagt auch, die Überflüssigkeit der Kamele wird dich bedecken, so wie Dromedare von Madia und Effa. Damit meint er die drei Könige, die mit Kamelen und mit Dromedaren nach Jerusalem kommen. Jesaja sprach, dass sie von Saba kommen und Gold, Weihrauch und Myrrhe bringen [Blatt 40 recto, Spalte 1] und unserem Herrn ihr Lob verkünden. Dies geschah, als sie dem König, unserem Herrn, Gold wie einem gewaltigen König und Weihrauch wie einem großen und ewigen Priester, der sich selbst für unsere Sünde in den Tod geopfert hat, brachten. Sie brachten ihm auch Myrrhe, sie ist ein Symbol für seine bittere Marter und seinen Tod. Dromedare sind kleiner als die Kamele, sie sind aber schneller. Dromos ist griechisch und bedeutet „schnell“ auf Deutsch.

Blatt 40 recto, Spalte 1, ab Zeile 14:

**Der Salter Reges:** tharsis et insule numera offerent etcetera

Das spricht also: „Die Könige von Tharsis und den Inseln werden ihre Gaben opfern. Die Könige von Arabien und von Saba bringen ihm Gaben und alle Könige des Erdreichs werden ihn anbeten. Und alle Menschen werden ihm dienen. **Auslegung:** Aus all den Menschen, die in der Welt sind, werden Leute an ihn glauben und ihm dienen. Seht,

## Die Drei-Königs-Perikope

wie seine ewige Gewalt und seine Gottheit mit den Weissagungen bewahrheitet wurden.

ab Zeile 28:

**Tobias:** Iherusalem splendebis et illuminaberis luce spleu etcetera

Das spricht also: „Jerusalem, du wirst scheinen und leuchten mit hellem Licht. Und alle Enden des Erdreichs werden das selbe Licht anbeten.“ **Auslegung:** Seht und merket wie der Heilige Geist durch den Mund des reinen Tobias verkündet hat, lange vor der Geburt unseres Herren, dass ihm die drei seligen Könige [Spalte 2] ihr Opfer nach Jerusalem bringen und ihn da anbeten werden. Da er vollkommen und lobreich geboren ist. Da war auch Jerusalem erleuchtet mit dem himmlischen Lichte unseres Herren Jesus Christus. Diese Schrift haben auch die falschen Juden und doch hilft sie ihnen nicht.

Blatt 40 recto, Spalte 2, ab Zeile 8:

An dem obersten Tag schreibt Matthäus im anderen Gesetz seines Evangeliums:

Cum ergo natus esset ihus in Bethlehem Judäa etcetera

Das spricht also: Als Jesus in Bethlehem in Judäa in den Tagen des Königs Herodes geboren worden war, sahen da kamen die Magier vom Orient nach Jerusalem und sprachen: „Wo ist der Judenkönig, der geboren ist? Denn wir haben seinen Stern im Orient gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.“ Das hörte der König Herodes und war betrübt und ganz Jerusalem mit ihm. Und mit ihm alle Geistlichen, Fürsten und die Meister des Volkes und er erfuhr von ihnen, wo Christus geboren wurde. Da sprachen sie: „In Bethlehem, Judäa.“ Denn der Prophet hat geschrieben: „Und du Bethlehem in Judäa, keineswegs bist du die geringste unter den Fürsten von Juda. Aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel leitet.“ Da hieß Herodes die Magier heimlich zu ihm [Blatt 40 verso, Spalte 1] kommen und erfuhr mit Eifer von der Zeit des Sterns, der ihnen erschienen war und er sandte sie nach Bethlehem.

## Die Drei-Königs-Perikope

„Geht und fragt aufmerksam nach dem Kind. Und wenn ihr es gefunden habt, so besucht mich wieder, sodass ich auch kommen kann und es anbetet. Und als sie den König gehört hatten, da kehrten sie von dannen. Und dann ging der Stern, den sie im Orient gesehen hatten, vor ihnen bis er dahin kam, wo das Kind war. Und er stand über dem Ort, an dem das Kind war. Da sahen sie den Stern und waren mit großer Freude erfüllt und gingen in das Haus und fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter. Und sie fielen nieder und beteten ihn an. Und sie machten ihre Schätze auf und opferten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und sie empfingen Antwort im Schlaf, dass sie nicht wieder zu Herodes kommen sollten und nahmen einen anderen Weg zurück in ihr Reich.

Blatt 40 verso, Spalte 1, ab Zeile 22:

**Auslegung:** Zur selben Zeit wollte Herodes das Kind Jesus tot sehen. Da sandte der Kaiser nach ihm, da ihm dies gesagt wurde. Er war wohl zwei Jahre weg von Jerusalem, während die Heilige Maria mit ihrem Kind in Frieden und in Wohlbehagen war. Dass Herodes wieder herkommt, vernehmt ihr später. In einer anderen Schrift eines anderen Evangeliums heißt es, dass der Stern, der den Heiligen drei Königen erschien, nahe bei den Leuten in der Luft war. Es gingen groß leuchtende Flammen von ihm weg. In diesem Stern sahen sie ein schönes Kind, das ein Kreuz auf [Spalte 2] seiner Stirn hatte. Daran erkannten sie, dass ein König geboren worden war, der der Herr aller Welt war. Und sie wussten auch, dass es Bileam der Prophet vorhergesagt hatte, dass ein Stern aus Jakobs Geschlecht aufgehen soll, so wie es geschrieben ist im Buch der Weissagung. Und als ihnen der Stern erschien, erkannten sie, dass der Prophet Bileam gesprochen hatte, und sein Spruch nun erfüllt war. Danach kommen sie von fernen Ländern und ehrten den ewigen König mit ihrem Opfer.

¶ Spalte 2, ab Zeile 14

Der Name der drei Könige, war ‚Magi‘, das sind keine Zauberer, sondern es sind Meister. Sie heißen wegen ihrer großen Kunst so. Das, was die Griechen Philosophen nennen, nennen die Perser Magos, und die Juden nennen sie Schreiber. In Latein

heißen sie Meister, auch die vorher genannten Namen bedeuten alle Meister. Aber nur zu dieser Zeit heißen die Zauberer Magi.

Q ab Zeile 24:

Als unser Herr Jesus geboren war, da kamen am dreizehnten Tag danach die Könige, die das Evangelium Magi nennt nach Jerusalem und der Stern, der ihnen erschienen war, ging vor ihnen, bis er oberhalb des Kindes stand. Jedoch waren sie zuerst nach Jerusalem gekommen, weil es die Hauptstadt Judäas war. Und während sie am Königshof waren und weltliche Weisung suchten, sahen sie den Stern nicht und verloren die göttliche Weisung. Es kann sein, dass es deswegen war, weil sie bei den Hohen [Blatt 41 recto, Spalte 1] und Hochmütigen waren. Ach, Herrgott, wie geschieht denn denen, die immer dort sind und zu aller Zeit sind leben müssen, wo Wollust und Hochmut herrschen? Das sollten vielleicht auch etliche geistliche Leute bedenken, wenn sie sich mit den Weltlichen mischen, weil sie Ruhm und Wollust empfinden und den Müßiggang mit den hohen und reichen Herren und Frauen gemeinsam haben. Es ist zu glauben, dass sie der Stern deswegen nicht leitete.

Q Blatt 41 recto, Spalte 1, ab Zeile 11:

Und als die Könige König Herodes und Jerusalem verließen, da leitete sie wieder der Stern. Es steht geschrieben, dass sie sich sehr darüber freuten, dass er ihnen wieder erschienen war. Fulgentius sagt: Derselbe Stern war merklich und gut unterscheidbar von den anderen Sternen, und der Tag konnte sein Licht nicht<sup>116</sup> schwächen wie bei anderen Sternen. Er stand auch immer an einer besonderen Stelle und nicht dort, wo andere Sterne oder Planeten stehen. Er war in der Luft, nahe bei den Leuten und als der Stern die Könige nach Bethlehem hingeführt hatte, war er nicht mehr, und war verwandelt in die Materie, aus der er entstanden war. Doch kennen etliche Leute Beda, der sagt, dass er in einen Brunnen bei Bethlehem gefallen sei. Und danach haben ihn bei Paula und zur Zeit des Eustochium mehrere reine Jungfrauen gesehen ebenso wie

---

<sup>116</sup> steht nicht in HS, Satz ergibt ohne ‚nicht‘ jedoch keinen Sinn.

## Die Drei-Königs-Perikope

wunderliche Sachen. Doch weil die Brüder, die bei ihm waren, diese Rede für unnütz hielten, trieben sie ihn aus ihrer Bruderschaft und aus ihrer Gemeinde.

Q ab Zeile 37:

Die vorher genannten Könige brachten [Spalte 2] jedem die Kunde von Maria. Gold, Weihrauch und Myrrer symbolisierten, dass er König und Gott ist. Dieselben drei Könige heißen hebräisch Appellius, Ametus und Damascus, aber auf Griechisch heißen sie Salgalach, Magalach und Saratym und in der lateinischen Sprache heißen sie Caspar, Balthasar und Melchior.

Q Spalte 2, ab Zeile 9:

Zu König Herodes Zeiten endete das Reich der Juden und war durch unseren Herren erfüllt, dass der Prophet gesprochen hat: Wenn der Heilige aller Heiligen kommt, so nimmt die Salbung ein Ende. Gleichsam wie er spricht, wenn Jesus Christus in diese Welt geboren wird, der Heilig ist über alle Heiligen, so nimmt die Salbung ein Ende und somit hat die Ehre der Juden ein Ende. Mit Salbung ist die Königsweihe gemeint. Und wenn die Juden einen König weihten, gossen sie Ihm gesegnetes Öl auf das Haupt, das ist die Salbung, von der der Prophet gesprochen hat.

Q ab Zeile 25:

Diese Schrift haben sowohl die Juden als auch die Christen. Und man sieht wohl, dass der Spruch über die Geburt unseres Herren ergangen ist, da ihre Ehre zu diesem Zeitpunkt abzunehmen begann. Und ihr Königreich ging unter und doch wollen sie nicht verstehen, dass der Messias geboren ist, obwohl sie doch sehen, dass ihre Ära ein Ende hat. Doch sie warten noch auf den Messias: Das wird der Antichrist. Denn wenn der kommt, glauben sie an ihn.

Q ab Zeile 37:

Die drei Könige suchten den zu Bethlehem geborenen König, weil [Blatt 41 verso, Spalte 1] die Weissagung des Bileams es angekündigt hatte, dass Christus aus dem israelischen Volk kommen würde. Sie kamen am dreizehnten Tag und waren vom Land

## Die Drei-Königs-Perikope

Persien. Dort fließt auch das Wasser Saba, nachdem das Königreich Saba benannt ist. Dort in der Nähe ist auch das Land Arabien, von dem die Könige benannt sind, die unserem Herrn die drei Gaben brachten.

Q Blatt 41 verso, Spalte 1, ab Zeile 11:

Bethlehem hat eine Zeit lang Eufрата geheißen, so sagt der Psalter: Seht, wir haben Ihn gefunden in Eufрата, das ist bei Bethlehem, dort fanden ihn die Könige. Die drei Könige waren aus dem Geschlecht des Balaams und beherrschten dessen Kunst.

Q ab Zeile 17:

Das Evangelium sagt: König Herodes und ganz Jerusalem war betrübt, als sie erkannten, dass ihr Reich ein Ende nehmen würde und sie fürchteten sich auch vor dem Zorn der Römer, als sie geboten hatten, dass man ohne ihren Rat niemanden König oder Gott nennen soll.

Q ab Zeile 25:

Der Stern, der unseres Herren Geburt anzeigte war nicht mehr gesehen. Denn das neu geborene Kind befahl ihm zu wenden und gab ihn den Königen als Geleit.

Q ab Zeile 30:

Herodes gab sich vor den Königen gütig gegenüber dem Kind, aber im Herzen trachtete er nach seinem Tod. So sind auch die falschen Juden, sie tun so, als ob sie unseren Herren suchen, aber sie sind nicht würdig, dass sie ihn finden, wie ihn auch Herodes nicht fand. Die drei Könige brachten [Spalte 2] unserem Herren Gold, Weihrauch und Myrrre. Das Gold ist ein Symbol für den rechten Glauben, der Weihrauch für die reine Beichte. Die Myrrre zeigt die vollständige Buße. Davon soll ein jeder Mensch, der unseren Herrn finden will, ihm den ersten, rechten Glauben opfern. Danach Reue und Beichte und als drittes gute Werke. Denn das Gebet ist krank, das nicht mit Almosen bekräftigt wird. So sprach König Salomon: „Gib dein Brot den Armen, und nach langer Zeit bekommst du es wieder. Das ist am Jüngsten Tag.“

## 4 KOMMENTAR ZUR DREI-KÖNIGS-PERIKOPE

---

Zeilen und Blattangaben beziehen sich auf K1, der Text wurde ergänzt nach K2, offensichtliche Fehler wurden zur besseren Lesbarkeit entfernt. Alle Bibelverse, für die keine Übersetzung separat angegeben ist, wurden der Neuen Einheitsübersetzung aus dem Jahr 2016 entnommen.

### 4.1 EINLEITUNG

Blatt 39v, Spalte 1, Zeile 29 – Spalte 2, Zeile 11

*Von den dreien chunigen di unserm herren ir offer prachten ysaias an dem I x gesece*

*Surge illuminare ierusalem quia uenit lumen tuum etcetera . Das spricht also Stand auf erleuchte dich ierusalem. wenn dein licht ist chumen vnd unsers herren ere ist uber dich auf gangen . vnd di diet werden in deinem licht gend vnd [2. Spalte] Chunig werden gen in deinem schein deins aufganges . Di uberfluzicheit der Chembel wirt dich bedechent . vnd drumboldaer von Madia vnd von Effa auzlegung Der weissag spricht stant auf erleucht[e]...K2 dich ierusalem das ist enphahe das licht Iesum Christum des ewigen vaters schein . Stand auf von den sunden da du inne eraltent pist als der Salter spricht alles mein gepeyn ist irltent*

Wie viele Perikopen des Evangelienwerks beginnt auch die Drei-Königs-Stelle mit einer kurzen Inhaltszusammenfassung auf Deutsch [„Von den dreien chunigen di unserm herren ir offer prachten“] und daran anschließend dem Perikopenanfang auf Latein<sup>117</sup> [„Surge illuminare ierusalem quia uenit lumen tuum“]. Doch zu Beginn dieser Perikope teilt der Schreiber auch die entsprechende Stelle, also Jesaja 60, mit.

Für diese besondere Stelle sind in aktuellen Bibelversionen einige verschiedene Fassungen geläufig, die bekannteste ist wohl „Mache dich auf, werde Licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN erglänzt über dir!“ aus der kommunikativen Bibelübersetzung ‚*Hoffnung für alle*‘. In der Einheitsübersetzung von 1980 lautet die Stelle „Auf, werde Licht denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht leuchtend auf über dir“. Die Version des Österreichischen Bibelübersetzers ist hingegen mit „Stand auf erleuchte dich ierusalem wenn dein licht ist chumen vnd unsers herren ere ist uber dich auf gangen“ am nächsten an der Neuen

---

<sup>117</sup> vgl. GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1248

Einheitsübersetzung, die jene Stelle mit „Steh auf, werde licht, denn es kommt dein Licht / und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir“ übersetzt. Diese Übereinstimmung lässt sich als Beweis für die guten Lateinkenntnisse des anonymen Verfassers lesen, hat doch die Neue Einheitsübersetzung den Anspruch, möglichst nahe am Originaltext zu bleiben.

Der Vers Jesaja 60,2 „Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde / und Dunkel die Völker, doch geht über dir strahlend der HERR auf, / seine Herrlichkeit erscheint über dir“ wird im Text des Österreichischen Bibelübersetzers ausgelassen, er schließt direkt Jesaja 60,3 an [„vnd di diet werden in deinem licht gend vnd Chunig werden gen in deinem schein deins aufganges“]. Übersetzt wird die Stelle heute mit „Nationen wandern zu deinem Licht / und Könige zu deinem strahlenden Glanz“ oder, in der Einheitsübersetzung von 1980, mit „Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz.“

Zum Abschluss der Stelle Jesaja 60 folgt noch eine Textzeile aus 60,6 die im Evangelienwerk „Di uberfluzicheit der Chembel wirt dich bedechent . vnd drumboldaer von Madia vnd von Effa“ lautet. Während die Einheitsübersetzung von 1980 genau wie der anonyme Verfasser von Dromedaren spricht [„Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. [...]“] ist diese Stelle in der Neuen Einheitsübersetzung deutlich anders formuliert: „Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, / Hengste aus Midian und Efa. / Aus Saba kommen sie alle, / Gold und Weihrauch bringen sie / und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.“

GÄRTNER schreibt, dass bei jenen Perikopen, die für die Hauptfeste vorgesehen sind, also „zentrale Heilsereignisse“<sup>118</sup> beinhalten, häufig Verse aus dem Alten Testament und aus den Psalmen vorausgehen. Bei Jesaja 60 handelt es sich um eine Übernahme aus dem Messbuch. Als Referenz wurde ein Missale aus der Diözese Passau,<sup>119</sup> jenem Gebiet, das als Entstehungsort des Evangelienwerks gilt, überprüft.

---

<sup>118</sup> GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

<sup>119</sup> vgl. Missale Patauien[se] Cum additionibus Benedictionum Cereor[um], Cinerum, Palmarum, Jgnis paschalis. Wien Lucae Alantsee 1522. Blatt 20r „Sola Lectio esaie pphete . lx. c.

In Anschluss an diese einleitenden Zitate des Alten Testaments verwendet der Anonymus das Wort ‚auslegung‘, das in K2 mit ‚glosa‘ übersetzt wurde. Es steht in beiden Fällen für die Markierung einer eigenen Interpretation, eben eine Auslegung des bisher geschriebenen Textes. Umgekehrt wiederum markiert es dem heutigen Leser deutlich, wo der Österreichische Bibelübersetzer ein Zitat nutzte und wobei es sich um die Wiedergabe eines bestehenden Textes handelte, aber auch, wo seine eigenen Gedanken beginnen.

Auch seine eigenen Überlegungen begründet der Anonymus mit einem Verweis auf die Schrift, in diesem Fall das Buch der Psalmen. Mit dem Verweis „als der Salter spricht alles mein gepeyn ist iraltent“ könnte der Psalm 102,4 gemeint sein [„[...] Meine Glieder wie von Feuer verbrannt.“] frei übersetzt mit „Meine Knochen sind alt geworden“.

#### 4.2 BEGRÜNDUNG FÜR DIE WICHTIGKEIT DER PERIKOPE

Blatt 39 v, Spalte 2, Zeile 11-30

*Q Jerusalem bedeutet di cristenheit deu ist erleuchtet mit der gepurte unsers herren Iesus Christus das ist di ere di uber di cristenheit auf gegangen ist In disem licht werdent die diet gend in rechtem gelauben als vnser herre selber sprach . di weil ir das licht habt . das ist mich das ewig licht . so gelaubet an das licht das ist an Iesum Christum . wen er selb]en]...K2 gesprochen hat . Ich bin der werlt licht . In dem auf gang diz seligen lichtetes . das ist in der gepurte zeychen vnsers herren : Iesus Christus sint di Chunig von verren : landen chomen als si der stern weiste Nu secht vnd merchet wi bedeut es alles vor geweissagt ist von der weisung des heiligen geystes*

Dieser Absatz enthält eine Begründung für die Wichtigkeit der folgenden Bibelstelle. Zum einen wird Jerusalem mit der gesamten Christenheit gleichgesetzt, zum anderen wird Jesus Christus als Erlöser bezeugt. Begründet wird dies mit einer Aussage Jesu selbst „Ich bin der werlt licht“, also „Ich bin das Licht der Welt“. Diese Aussagen finden wir im Evangelium des Johannes mehrmals, zunächst unter Johannes 8, 12 [„Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“], dann unter 9,5 [„Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt“] und schließlich unter 12,46. Hier unterscheidet sich jedoch die Einheitsübersetzung von 1980 [„Ich bin das Licht, das in die Welt gekommen ist, [...]“] deutlich von jener aus 2016, in der steht

„Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt“.

Das Symbol des Lichts wird im vorliegenden Evangelienwerk als Rahmen verwendet, der das Kommen der Könige einleitet und umfasst. Doch bevor der Text den Höhepunkt, nämlich die Übersetzung des Matthäus-Evangeliums, bereitstellt, werden weitere alttestamentliche Stellen zur Begründung für die Wichtigkeit jenes Ereignisses herangezogen.

#### 4.3 VORAUSSAGE DURCH JESAJA

Blatt 39v, Spalte 2, Zeile 30 – Blatt 40r, Spalte 1, Zeile 14

*Q Es spricht auch di uberflussigkeit der Chemel wirt : dich bedechent . vnd drumboldareis von madia vnd von effa . da mit hat er bezeicht di drei chunig di hincz ierusalem mit chembel vnd mit drumboldareisen chomen Da von sprach er si chumen von Sabba si pringen golt vnd weyrauch vnd mirren [Blatt 40 recto, Spalte 1] vnd chudent vnserm herren lobe . Das geschach wenn si]die drei chunich]...K2 prachten dem chunig vnserm herren golt als einem gewaltigen chunig weyrauch als einem grossem vnd ewigen prister der sich selb fur vnser sunde in den tot geopert hat . Si prachten im auch mirren . da mit ist sein bitter marter vnd sein beuilde bezeychnet . Drumoldareis sind ein teyl minner denn di chembel si sint aber sneller . wann dromos chrichisch spricht snell zu deutsch .*

Um die Wichtigkeit des folgenden Evangeliums zu betonen wird erneut die Stelle Jesaja 60 herangezogen. Der erste Teil des Zitates von Jesaja 60,6 wird wiederholt [„Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa“], er wird als eindeutige Voraussage für das Kommen der drei Könige gewertet. Besonders darauf, dass sowohl Kamele als auch Dromedare kommen, wird im Text des Evangelienwerks besonderen Wert gelegt. Nach einem kurzen Einschub, der den Bezug zwischen der Jesaja-Stelle und dem Drei-Königs-Evangelium herstellt, wird Jesaja 60,6 fortgesetzt. „Da von sprach er si chumen von Sabba si pringen golt vnd weyrauch vnd mirren vnd chudent vnserm herren lobe.“ Die Einheitsübersetzung aus 1980 übersetzt diese Stelle mit „Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.“ Auffällig ist, dass der Österreichische Bibelübersetzer in das Zitat die Myrrhe einfügt, die im Originaltext fehlt. Myrrhe steht schon lange in der Drei-Königs-Tradition und so dürfte dieser Einschub einen Versuch der zusätzlichen Legitimation darstellen.

Die Stelle Jesaja 60 wird oft im Zusammenhang mit dem Drei-Königs-Evangelium genannt. So wird sie nicht nur bis heute als Lesung am Epiphanie-Tag zusammen mit dem Evangelium Matthäus 2,1-12 gebraucht, sondern stand schon im Mittelalter in der Drei-Königs-Tradition. Auch Johannes von Hildesheim benutzte diese Stelle für seine ‚Dreikönigslegende‘.<sup>120</sup>

Johannes von Hildesheim gilt als der Verfasser der Dreikönigslegende ‚Historia trium regum‘,<sup>121</sup> kurz ‚HTR‘. Er ist zwischen 1310 und 1320 im heutigen Deutschland geboren und starb am 5. Mai 1375.<sup>122</sup> Johannes von Hildesheim war Theologe und Mitglied des Karmeliterordens.<sup>123</sup> Die Autorenschaft der ‚HTR‘ konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden, es sprechen jedoch deutlich mehr Argumente für Johannes von Hildesheim als gegen ihn.<sup>124</sup> Die ‚Dreikönigslegende‘ gilt als sein „berühmtestes Werk“<sup>125</sup>, Johannes von Hildesheim hat aber zahlreiche Werke sowie Briefe verfasst. Diese richteten sich an diverse berühmte Persönlichkeiten seiner Zeit, unter anderem an Kaiser Karl IV. und Papst Gregor XI.<sup>126</sup> Über 100 von ihm verfasste Briefe sind dokumentiert.<sup>127</sup>

Von der ‚Dreikönigslegende‘ sind mindestens 64 Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts überliefert.<sup>128</sup> KEHRER schreibt dazu, dass „[d]as im ganzen Abendland weitverbreitete und viel gelesene Buch [...] lange als Hauptquelle für unseren Gegenstand gedient [hat]. Auch die Kunst hat aus ihr geschöpft.“<sup>129</sup> Das vom Bischof

---

<sup>120</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 95

<sup>121</sup> vgl. SIMROCK, K.: Johannes von Hildesheim. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 4. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1983. Sp. 642

<sup>122</sup> vgl. SIMROCK, Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 638

<sup>123</sup> vgl. WILLIAMS-KRAPP, WERNER: Johannes von Hildesheim. In: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums. Band 6 Huh-Kräf. 2., völlig überarbeitete Auflage. Herausgegeben von Wilhelm Kühlmann. Berlin, New York: de Gruyter 2010. S. 161

<sup>124</sup> vgl. SIMROCK. Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 642

<sup>125</sup> WILLIAMS-KRAPP, Johannes von Hildesheim, Killy Literaturlexikon. S. 161

<sup>126</sup> vgl. SIMROCK. Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 638

<sup>127</sup> vgl. WILLIAMS-KRAPP, Johannes von Hildesheim, Killy Literaturlexikon. S. 161

<sup>128</sup> vgl. SIMROCK. Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 643

<sup>129</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 45

von Münster in Auftrag gegebene Werk<sup>130</sup> folgt in seinem Kern der Tradition der ‚Dreikönigslegende‘,<sup>131</sup> jedoch stellte der Verfasser „[...] den Stoff der Legende vor einen konkreter ausgeführten geographischen und historischen Hintergrund.“<sup>132</sup> Außerdem bezieht er das Lukas-Evangelium mit der Volkszählung, der Reise nach Bethlehem und der Huldigung durch die Hirten mit ein.<sup>133</sup> Verfasst wurde das Werk ursprünglich in Latein, es sind zwei mittelhochdeutsche Übersetzungsstränge verbreitet. Einer davon bestand im hessisch-rheinfränkischem Raum, der andere im bairisch-österreichischen.<sup>134</sup>

Im Zusammenhang mit der Tradition seien zwei weitere Stellen aus Jesaja genannt, die thematisch oft mit den Heiligen Drei Königen verknüpft, nicht jedoch vom Österreichischen Bibelübersetzer aufgegriffen werden. Dabei handelt es sich um Jesaja 49,23 [„Könige werden deine Kinder pflegen / und Fürstinnen ihre Ammen sein. Mit dem Gesicht zur Erde werfen sie sich nieder vor dir / und lecken dir den Staub von den Füßen. Dann wirst du erkennen, dass ich der HERR bin / und dass die nicht beschämt werden, die auf mich hoffen“] und um Jesaja 60,16 [„Und du wirst die Milch der Nationen saugen / und an der Brust von Königen trinken. Du wirst erkennen, dass ich, der HERR, dein Retter bin / und dein Erlöser, der Starke Jakobs“].

Der Österreichische Bibelübersetzer hingegen geht im Anschluss an das Zitat von Jesaja 60 direkt auf die Geschenke der Besucher ein, die jeweils eine eigene Symbolik in sich tragen. Die Sinnbilder, die hinter Gold, Weihrauch und Myrrhe stecken, gehen auf die Kirchenväter zurück. So steht Gold für das Königtum, Weihrauch für die Gottheit und Myrrhe für die Passion Christi,<sup>135</sup> genauso, wie es auch der anonyme Verfasser in seinem Evangelienwerk beschreibt. Einzig die Auslegung des Weihrauches ist unterschiedlich formuliert, schreibt doch der Österreichische Bibelübersetzer von „einem grossem vnd ewigen prister der sich selb fur vnser sunden in den tot geopfert

---

<sup>130</sup> vgl. WILLIAMS-KRAPP, Johannes von Hildesheim, Killy Literaturlexikon. S. 161

<sup>131</sup> vgl. SIMROCK, Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 643

<sup>132</sup> SIMROCK. Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 644

<sup>133</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 80

<sup>134</sup> vgl. SIMROCK. Johannes von Hildesheim, Verfasserlexikon 4. Sp. 645

<sup>135</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Mt 2,1-12

hat“, benennt Jesus in diesem Zusammenhang aber nicht als Gott. Die Myrrhe tritt in der Geburtsgeschichte auch als prophetische Gabe auf, denn sie deutet über 30 Jahre voraus, auf die Passion und Grablegung Jesu.<sup>136</sup>

Festzuhalten bleibt im Zusammenhang mit den Geschenken noch die Tatsache, dass diese drei Gaben im Alten Testament als Königsgeschenke gelten und oft im Zusammenhang mit einem König erwähnt werden.<sup>137</sup>

Den Abschluss dieses Absatzes bildet eine eingehende Beschreibung der Dromedare. Der Österreichische Bibelübersetzer scheint ihnen eine besondere Bedeutung beizumessen, vielleicht aufgrund ihres Auftauchens in Jesaja 60. Doch auch in anderen mittelalterlichen Legenden über die Heiligen Drei Könige spielen Dromedare eine Rolle. In der Legendensammlung ‚Der Heiligen Leben‘ reiten die Könige auf einem Tier, das „tromedari“ genannt wird, dem Namen folgt eine genaue Beschreibung des Tieres.<sup>138</sup> Auch bei Johannes von Hildesheim hatten die Drei Könige Dromedare, die sie zur Krippe begleiteten.<sup>139</sup> Am auffälligsten sind jedoch die Gemeinsamkeiten zur ‚Legenda aurea‘. Diese erzählt von einem Tier, das an einem Tag so viel laufen konnte wie ein Pferd an dreien, dem „dromedarius“.<sup>140</sup> Sie geht ebenfalls auf die Namensherkunft ein und erklärt „das ist gesprochen Laufekraft, von dromos Lauf und ares Kraft.“<sup>141</sup> Diese Erklärung ist deshalb notwendig, weil die Tiere die Könige ausgesprochen schnell aus dem Orient nach Bethlehem bringen mussten, laut Text legten sie den Weg in 13 Tagen zurück.

---

<sup>136</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 37

<sup>137</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCHE: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 34

<sup>138</sup> vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 376

<sup>139</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 94

<sup>140</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. Aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz. 9. Auflage. Heidelberg: Lambert Schneider 1979. S. 105

<sup>141</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 105

#### 4.4 VORAUSDEUTUNG DURCH DIE PSALMEN

Blatt 40r, Spalte 1, Zeile 14-28

*Der Salter Reges : tharsis et insule numera offerent etcetera Das spricht also . Di chunig von tharsis vnd Inseln werdent gab opfern . di chunig von Arabei vnd von Sabba pringent im gab zu vnd alle chunig des ertreichs werdent in an beten . vnd alle diet werden im dinen **glosa** Das ist aus aller der diet di in der werlt sint werdent leut an in gelauben . vnd im dinent . Secht wi sein ewige gewalt vnd sein gotheit mit den weissagen beweret vnd bedeutet ist*

Eine weitere Vorausdeutung der Drei-Königs-Geschichte vollzieht sich im Psalm 72,10-11, der in diesem Absatz vom Österreichischen Bibelübersetzer genannt wird. Auch dieses Zitat wird, ähnlich wie Jesaja 60 zu Beginn der Perikope, auf Latein eingeführt um danach übersetzt zu werden. Die neuhochdeutsche Version der Neuen Einheitsübersetzung lautet: „Die Könige von Tarschisch und von den Inseln bringen Gaben, / mit Tribut nahen die Könige von Scheba und Saba. Alle Könige werfen sich vor ihm nieder, / es dienen ihm alle Völker.“ Der Psalm 72 ist ebenfalls dem Messbuch zum Epiphanie-Tag entnommen.<sup>142</sup> Man geht davon aus, dass dieser Psalm verantwortlich ist für die Darstellung der ‚Sterndeuter‘ als Könige.<sup>143</sup>

Auch dieses Zitat wird durch eine Auslegung erklärt, dass hier jedoch der Begriff ‚Glosa‘ an Stelle von ‚Auslegung‘ verwendet wird, ist nicht unmittelbar auf den Österreichischen Bibelübersetzer zurückzuführen, sondern kann auch dem Schreiber des Codex geschuldet sein.

In Jesaja 60 und Psalm 72 wurden also deutliche Voraussagen auf den Messias getroffen, der Theologe PETER FIEDLER sieht die „Aufgabe“ der Könige im Matthäusevangelium als die Erfüllung dieser Verheißung.<sup>144</sup> Auch die Neue Jerusalem Bibel schreibt, dass sich „[i]n der Anbetung der Magier [...] die

---

<sup>142</sup> vgl. Missale Patauien[se] 1522 Blatt 20r

<sup>143</sup> vgl. MASSER, ACHIM: Bibel, Apokryphen und Legenden. Geburt und Kindheit Jesu in der religiösen Epik des deutschen Mittelalters. Berlin: Erich Schmidt 1969. S. 198

<sup>144</sup> vgl. FIEDLER, Peter: Das Matthäusevangelium. Stuttgart: W. Kohlhammer 2006. (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Herausgegeben von Ekkehard W. Stegmann u.a., 1). S. 57

messianischen Verheißungen über die Huldigung der Völker an den Gott Israels [erfüllen].“<sup>145</sup>

#### 4.5 VORAUSSAGE DURCH TOBIT

Blatt 40r, Spalte 1, Zeile 28 – Spalte 2, Zeile 8

**Thobias** Iherusalem splendebis et illuminaberis luce spleu etcetera Das spricht also Iherusalem du wirst scheinend vnd leuchtent mit lauterm lichte . vnd alleu ende des ertreichs werden das selb licht anbetend  
**Di glosa** Secht vnd merchet wi gar bedeute der heylig geist durch des reynen thobias munt lange vor vnsers herren gepurte gehundet hat das im di seligen drei ku-[Spalte 2] nig ir opfer hincz Iherusalem pringen wurden vnd in da an beten wurden als her nach volligleich vnd lobleich ergangen ist . vnd Iherusalem wart auch da erleuchtet mit dem himelischen lichte vnserm herren Iesus Christus . dise schrift habent auch di valschen Iuden vnd hilft doch an in nicht

Auch dieser Absatz ist nach dem inzwischen schon bekannten Schema aufgebaut. Er beginnt mit dem lateinischen Perikopenanfang und geht mit einer eigenen Übersetzung weiter. Das Buch Tobit wird als Quelle benannt, bei dem Vers handelt es sich vermutlich um 13,11: „Ein helles Licht wird leuchten bis an alle Enden der Erde. / Viele Völker werden aus der Ferne zu dir kommen / und die Bewohner aller Enden der Erden zu deinem heiligen Namen. / In ihren Händen werden sie ihre Gaben für den König des Himmels tragen. / Geschlecht für Geschlecht wird in dir Jubel darbringen / und der Name der erwählten Stadt wird bleiben für alle Geschlechter auf ewig.“

Dem Text folgt wieder eine mit ‚Glosa‘ eingeleitete Auslegung, die die Bedeutung dieser durch Tobit getroffenen Voraussage verdeutlichen soll. Den Abschluss bildet ein erster Seitenhieb auf das Volk der Juden, welche KURT GÄRTNER als „auffallend“ für den Österreichischen Bibelübersetzer klassifiziert.<sup>146</sup>

#### 4.6 ÜBERSETZUNG DES EVANGELIUM-TEXTES

Blatt 40r, Spalte 2, Zeile 8 – Blatt 40v, Spalte 1, Zeile 22

**An dem oberst tag . schreibet matheus an dem andern gesez seiner ewangeli** Cvm ergo natus esset Iesus in . Bethleem Jude etcetera Das spricht also Do Iesus geporn wart zu bethleem Iude in chunig herodes tagen Secht do chomen magi ]drei chunich]...K2 von Orient hincz Iherusalem vnd sprachen wo ist

<sup>145</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>146</sup> GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. S. 1250

## Kommentar zur Drei-Königs-Perikope

*der iuden chunig der geporn ist . wen wir haben seinen stern zu orient gesehen . vnd sein chomen das wir in anbeten . Daz hort der chunig herodes vnd was betrubt . Vnd alles ierusalem mit im . vnd er sampt alle pfaffen fursten vnd des volches meyster . vnd erfur von in . wo Christus geporn wurde . do sprachen si in bethleem iude . wen also het di weissag geschriben . Vnd du bethleem in iuda cheyn weis bist du niht di minnest vnter den fursten zu iuda . wen aus dir wirt der furst gend der mein volch israel leytet]hütet]...K2 Do his : herodes di magos heymleich zu im [Blatt 40 verso, Spalte 1] chomen . vnd erfur fleisigleich ob in di zeit des sterns der in erscheyn . vnd sand si hincz bethleem ]vnd sprach]...K2 . Get vnd fragt fleisigleich nach dem chinde . Vnd wen irs vindet . so enpitet mir her wider . das ich auch chum vnd in an bete . Vnd do si den chunig gehort heten . do cherten si von dannen . vnd nemt war den stern den si in orient gesehen heten der ging in vor vncz das er chom do das chint was . vnd stund ob dem chinde da es was . vnd sahen den stern vnd wan fro . gar mit grosen freuden . vnd gingen in das haus vnd funden das chint ]mit]...K2 Marien seiner muter . vnd vilen nider vnd anbetten in . vnd taten auf ir schecz]horde]...K2 . vnd opferten im golt weyrauch vnd mirren . vnd si enphingen antwort in dem slafe . das si hincz herode nicht wider chomen . vnd cherten hin wider einen andern wech in ir reich.*

Dieser Absatz beinhaltet wohl den Höhepunkt der Perikope, die tatsächliche Übersetzung des Bibeltextes. Übersetzt wird Matthäus 2,1-12, es gibt einige Differenzen zu heute gängigen Übersetzungen, diese können aber auch der Vorlage, der lateinischen Vulgata geschuldet sein. Als „Kirchenbibel“<sup>147</sup> stand diese im Mittelpunkt, ist jedoch „sehr unterschiedl[ichen] Charakters u[nd] Wertes.“<sup>148</sup> Die vorliegende Übersetzung entspricht dem Text der Vulgata Stück für Stück. Der Text zeigt Jesus Sendung zum Heil für die Heiden, „deren Weise von seinem Licht angezogen werden“.<sup>149</sup>

Eingeleitet wird die Erzählung mit der Phrase „An dem oberst tag“. Damit wurde das Fest der Epiphanie, also der Festtag der Heiligen Drei Könige, der 6. Jänner, bezeichnet.<sup>150</sup> Doch der Begriff Epiphanie befindet sich nicht in der vorliegenden Perikope, allerdings wurde er in der ‚Legenda aurea‘ verwendet. Es befindet sich dort auch eine Erklärung der Namensherkunft, ‚epi‘ steht demnach für ‚oben‘ und ‚phanos‘ für ‚Erscheinung‘<sup>151</sup>, was wiederum eine Referenz zum ‚obersten Tag‘ bietet.

---

<sup>147</sup> vgl. ZIEGLER, J. (u.a): Bibelübersetzungen. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band, Barontus bis Cölestiner. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 375

<sup>148</sup> vgl. ZIEGLER (u.a), Bibelübersetzungen, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 383

<sup>149</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>150</sup> vgl. LEXERS, MATTHIAS: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 37., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: S. Hirzel 1983. S. 154

<sup>151</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 103

Schon die erste Zeile „Do iesus geporn wart zu bethleem lude in chunig herodes tagen Secht do chomen magi ]drei chunich]...K2 von Orient hincz ierusalem“ bietet eine Fülle an Informationen. So ist nach MAIER die Feststellung „Bethlehem in Judäa“ wichtig, da es auch in Galiläa zehn Kilometer von Nazareth entfernt ein Bethlehem gab.<sup>152</sup> JOACHIM GNILKA entgegnet, dass es bei dieser Feststellung eben nicht um eine mögliche Verwechslung gehe, sondern dass diese genaue Klassifizierung ein Reflexionszitat vorbereiten soll.<sup>153</sup>

„In chunich herodes tagen“ dient als Zeitangabe. Herodes regierte von 37 bis 4 vor Christus,<sup>154</sup> er ist bekannt als großer Bauherr, allen voran ist er der Erneuerer und Gestalter des Tempels von Jerusalem.<sup>155</sup> Interessant an der Textfassung des Österreichischen Bibelübersetzers ist, dass der heute übliche Begriff ‚Sterndeuter‘ nicht vorkommt. K1 ersetzt ihn durch ‚magi‘, K2 durch die allgemeine Bezeichnung ‚drei chunich‘. Der Begriff ‚magi‘ ist wohl der Vulgata entnommen,<sup>156</sup> die diese Bezeichnung ebenfalls zur Beschreibung der Besucher nutzt.

Die heute gebräuchliche Herkunftsbezeichnung der Besucher „aus dem Osten“, welches einen Ausdruck für eine unbestimmte, sehr allgemeine Bezeichnung darstellt,<sup>157</sup> wird vom Österreichischen Bibelübersetzer mit „von Orient“ konkretisiert. Der Begriff Orient ist der Vulgata entnommen, er taucht dort zweimal auf.<sup>158</sup>

Die Bezeichnung „des volches meyster“ soll wohl für die Berater des Herodes stehen, die heute üblicherweise „die Schriftgelehrten“ oder auch „Gesetzeslehrer“,

---

<sup>152</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 30

<sup>153</sup> vgl. GNILKA, JOACHIM: Das Matthäusevangelium. Erster Teil. Kommentar zu den Kapiteln 1,1-13,58. Sonderausgabe Die Evangelien. Freiburg im Breisgau, Wien [u.a.]: Herder 1986. (Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament [Begründet von Alfred Wikenhauser und fortgeführt von Anton Vögtle und Rudolf Schnackenberg], 1,1). S. 35

<sup>154</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>155</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 30

<sup>156</sup> BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. II Secundum Mattheum 2,1 „[...] ecce magi ab oriente venerunt Hierosolymam“

<sup>157</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>158</sup> BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. II Secundum Mattheum 2,1 „[...] ecce magi ab oriente venerunt Hierosolymam“ und 2,9 „[...] et ecce stella quam viderant in oriente antecedebat eos [...]“

„Gesetzeskundige“ genannt werden.<sup>159</sup> „Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten des Volkes, d.h. die für den jüdischen Glauben Maßgebenden *können* aufgrund des Gesetzes und der Propheten Auskunft über den Messias geben (Mt 2,4-6). *Sie wissen Bescheid.*“<sup>160</sup>

Der nächste Teil des Evangeliums enthält ein Zitat aus dem Alten Testament, genauer Micha 5,1. Es wurde vom Evangelisten mit einer Zeile aus dem Zweiten Buch Samuel (5,2) erweitert.<sup>161</sup> Bei Micha unterscheiden sich die modernen Bibelfassungen, so schreibt die Einheitsübersetzung aus 1980 „Aber du; Bethlehem-Efrata, / so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, / der über Israel herrschen soll. [...]“ während der Text der Neuen Einheitsübersetzung „Aber du; Bethlehem-Efrata, / bist zwar klein unter den Sippen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, / der über Israel herrschen soll. [...]“ lautet. Bei der im Evangelientext verwendeten Bezeichnung ‚Fürste‘ handelt es sich eindeutig um einen Übersetzungsfehler.<sup>162</sup> „Denn“, so lesen wir im Stuttgarter Evangelien-Kommentar „[die jüdische Bibelauslegung zur Zeit Jesu] fragte nicht (nur) danach, welche Bedeutung ein bestimmtes Wort der Heiligen Schrift in vergangener Zeit einmal hatte. Sie versuchte vielmehr, die einzelnen Worte und Geschichten, die man ‚im Gesetz und in den Propheten‘ las, im Zusammenhang der gemeinsamen und fortwährenden Geschichte Gottes und Israels zu hören und zu verstehen.“<sup>163</sup> Die Ergänzung aus dem Zweiten Buch Samuel lautet: „[...] Der HERR hat zu dir gesagt: Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden.“ Auch wenn die Version aus dem Matthäus-Evangelium etwas anders lautet, so unterschieden sich die Inhalte dennoch nicht.<sup>164</sup>

Auch ‚Der Heiligen Leben‘ zitiert „den weissagen“: „Du Bethlehem, dy da ist ain stat Juda, du scholt nymmer genant werden dy clainst oder dy legst vnter den gefursten steten, wann zuvor, von dir wirt auß gen ain furst, der wirt richten mein volk von

---

<sup>159</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>160</sup> LIMBECK, MÜLLER, PORSCH: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 44

<sup>161</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCH: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 44

<sup>162</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 34

<sup>163</sup> LIMBECK, MÜLLER, PORSCH: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 43

<sup>164</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Mi 5,1

Israhel“.<sup>165</sup> Eine große Unterscheidung zu ‚Der Heiligen Leben‘ gibt es jedoch in der Abschlusszene des Evangeliums. Während im vorliegenden Evangelienwerk steht „vnd si enphingen antwurt in dem slafe . das si hincz herode nicht wider chomen . vnd cherten hin wider einen andern wech in ir reich“, formuliert der Verfasser von ‚Der Heiligen Leben‘ „do ward jn in dem sloff kunt gethun“, weshalb die Könige schließlich einen anderen Heimweg wählten.<sup>166</sup>

Hervorzuheben ist, dass sowohl bei den heute verbreiteten Übersetzungen als auch beim Österreichischen Bibelübersetzer die Könige das Kind und dessen Mutter, nicht aber Joseph erwähnen. Dies ist als Kennzeichnung Jesu als Sohn Gottes zu lesen.<sup>167</sup>

#### 4.7 AUSLEGUNG DES EVANGELIUM-TEXTES

Blatt 40v, Spalte 1, Zeile 22 – Spalte 2, Zeile 14

***glosa** Zu der selben zeit wolt herodes das chint lesum ertodt haben . do sande der Cheyser nach im wen er gegen im etwi vil besayt was . vnd was wol zwei iar von ierusalem di weil was sant marei mit irem chinde in fride. vnd in gemache . vncz das herodes wider heymchom als ir her nach wol vernemet man vindet an anderer schrift den andern heyligen ewangeli . das der stern der den heyligen chunigen erscheyn nahen bei den leuten in den luften waz . Vnd gros lichte flammen gingen von im . vnd in dem sterne sahen si ein schon chint das het ein chreucz an [2. Spalte] der stirn . da bei erchanten si wol das ein chunig geporn wer der aller der werlt herre wer . vnd westen auch wol das es Balaam der weissage weilent geweissagt het . das ein : stern auf scholt gen aus Jacobs geslecht als es noch geschriben ist . an der weissagen puch . vnd do der stern erscheyn do erchanten si das der weissag Balaam gesprochen het vnd sein spruch nu erfullet wer . da von chomen si von verren landen . vnd erten den ewigen chunig mit irem offer .*

Obwohl dieser Absatz mit ‚Glosa‘ eingeleitet wurde, kann der erste Satz „Zu der selben zeit wolt herodes das chint lesum ertodt haben“ als Fortsetzung des Evangeliums gelesen werden. Matthäus 2,16 schreibt „Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er sandte aus und ließ in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.“ Wie das Kind Jesus

---

<sup>165</sup> BRAND, MARGIT; JUNG, BETTINA; WILLIAMS-KRAPP, WERNER (Hg.): Der Heiligen Leben. Band II: Der Winterteil. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2004, S. 377

<sup>166</sup> vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 377

<sup>167</sup> vgl. SCHIENE, Nur schöne Geschichten zur Weihnachtszeit? Die ‚Kindheitsgeschichten Jesu‘. S. 55

trotzdem überleben konnte, erklärt der Österreichische Bibelübersetzer aber auf eine völlig andere Weise als die Bibeltradition. Lediglich der Zeitraum von zwei Jahren stimmt überein. Zu der Erklärung, dass Herodes zum Kaiser gerufen wurde, sind weder in der ‚Legenda aurea‘, in ‚der Heiligen Leben‘ noch in der ‚Elsässischen Legenda aurea‘ Parallelen zu finden. Auch die ‚Historia scholastica‘ noch die ‚Dreikönigslegende‘ von Johannes von Hildesheim kennen diese Erklärung nicht.

Das andere Kindheitsevangelium wäre Lukas (2,8 Besuch der Hirten), jedoch gibt es hier keinen Hinweis auf einen Stern. Wahrscheinlicher ist hier ein Bezug auf die bekannten Drei-Königs-Legenden. Denn in den Text des Evangelienwerks sind „Prosaauflösungen von deutschen geistlichen Epen wie der ‚Kindheit Jesu‘ Konrads von Fußesbrunnen und Gundackers von Judenbrug ‚Christi Hort‘ und Prosaübersetzungen von lateinischen Werken wie der [...] ‚Legenda aurea‘ des Jacobus de Voragine“<sup>168</sup> eingearbeitet oder angehängt.

So berichten alle großen mittelalterlichen Drei-Königs-Legenden von jenem Stern. In der ‚Legenda aurea‘ beteten die Magier auf einem Berg, als ihnen ein Stern erschien, der die Form eines schönen Kindleins hatte. Auf seinem Haupt leuchtete ein Kreuz und es sprach zu ihnen, dass sie nach Judäa gehen sollten.<sup>169</sup> Beide großen Übersetzungsstränge, sowohl die ‚Elsässische Legenda aurea‘ als auch ‚Der Heiligen Leben‘ kennen diese Tradition und berichten von einem Stern, in dem das Jesuskind mit einem goldenen Kreuz an der Stirn erschien.<sup>170</sup> Auch Johannes von Hildesheim schreibt „Vnd der sterre hatte in ene eyne forme eyns cleynen kinz vnd dar enbouen eyr gulden Cruce“.<sup>171</sup> Außer der ‚Legenda aurea‘ erzählen alle Traditionen von einer Stimme, die aus dem Stern kam und sprach: „Heute ist der König der Juden

---

<sup>168</sup> GÄRTNER, SCHNELL, Die Neisser Handschrift des ‚Klosterneuburger Evangelienwerks‘. S. 155

<sup>169</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 51

<sup>170</sup> vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 375 und vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 100

<sup>171</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 87

geboren“.<sup>172</sup> Diese Stimme fehlt auch in der Erzählung des vorliegenden Evangelienwerks.

Mit „Balaam, der weissage“ ist der Prophet Bileam aus dem Buch Numeri gemeint.<sup>173</sup> König Balak hört vom Volk Israel, das in sein Land kommt (22,3) und bittet Bileam, der als weiser, mit Gott sprechender Mann vorgestellt wird, dieses Volk zu verfluchen (22,6). Gott gebietet es Bileam jedoch anders (22,12), sodass dieser die Feinde segnet, anstatt sie zu verwünschen (23,10). Aus Ärger darüber schickt Balak Bileam wieder weg (24,11). Der Orakelspruch von Bileam gegen König Belak ist jene Stelle, auf die der Österreichische Bibelübersetzer wohl Bezug nimmt: „Ich sehe ihn, aber nicht jetzt / ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: / Ein Stern geht in Jakob auf / ein Zepter erhebt sich in Israel. [...]“ (Numeri 24,17). Die vom Verfasser des Evangelienwerks verwendete Phrase „ein stern auf schol gen aus Jacobs geslecht“ kann als Zitat von Numeri 24,17 gelesen werden.

Auch in der ‚Dreikönigslegende‘ von Johannes von Hildesheim wird Bezug auf Bileam genommen, er wird hier ebenfalls Balaam genannt und als ein heidnischer Prophet eingeführt.<sup>174</sup> Ebenso wie die ‚Legenda aurea‘ nennen ‚Der Heiligen Leben‘ und die ‚Elsässische Legenda aurea‘ Bileam, er sagt in den Stern voraus.<sup>175</sup> Auch in der ‚Historia scholastica‘ wird Bileam erwähnt.<sup>176</sup>

---

<sup>172</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 87 und vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 375 und vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 100

<sup>173</sup> vgl. dazu Die Bibel, Neue Einheitsübersetzung, Numeri 22-24,25

<sup>174</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 72

<sup>175</sup> vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 375 und vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 100

<sup>176</sup> vgl. PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Gedruckt von Peter Husner, Straßburg 15.07.1500. Blatt 151r, 1. Spalte

Die ‚Historia scholastica‘ wurde von Peter Comestor verfasst. Der um 1100 in Frankreich geborene<sup>177</sup> und 1178<sup>178</sup> gestorbene Theologe und Professor gilt als Verfasser dieser zwischen 1169 und 1173 abgeschlossenen, fortlaufenden Bibelgeschichte. Sie besteht aus Inhaltsangaben, die vom Pentateuch bis Christi Himmelfahrt die gesamte Bibeldarstellung umfassen. Diese wurde durch wörtliche Zitate, Sachkommentare und apokryphes Material erweitert. Unter anderem wird ebenfalls der Theologe Beda zitiert.<sup>179</sup>

Die ‚Historia scholastica‘ gilt als „Standardwerk des Unterrichts“<sup>180</sup> und fand „als Schulbuch weite Verbreitung“.<sup>181</sup> Weiters fungierte sie als Quelle für die lateinische Historiographie, aber auch für Geschichts- und Bibeldichtungen des 13. bis 15. Jahrhunderts. Ihre große Wirkung spiegelt sich auch in mehreren hundert bekannten Textzeugen wider.<sup>182</sup> Es kann demnach beinahe als sicher angesehen werden, dass auch der Österreichische Bibelübersetzer sie kannte. Allerdings diente sie nachweislich der ‚Legenda aurea‘ als Quelle, weshalb unklar bleibt, ob sämtliche (folgende!) Übereinstimmungen tatsächlich darauf schließen lassen, dass der Österreichische Bibelübersetzer die ‚Historia scholastica‘ auch als Quelle für sein Evangelienwerk benutzte oder ob er sich jeweils auf die ‚Legenda aurea‘ bezog.

Bileam ist in der Tradition nicht nur als Prophet wichtig, sondern auch als Verknüpfung zwischen den Patriarchen und den Evangelien, denn in Jesus geht der Abrahamsegen für alle Völker in Erfüllung.<sup>183</sup>

---

<sup>177</sup> vgl. KLEIN, DOROTHEA: Petrus Comestor. In: Verfasserlexikon, Band 11. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Burghart Wachinger (u.a). Berlin, New York: de Gruyter 2004. Sp. 1205

<sup>178</sup> vgl. RAPPENECKER, MONIKA: Petrus Comestor. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band 7 Patocka, Jan bis Remachus. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1994. Sp. 343

<sup>179</sup> vgl. KLEIN, Petrus Comestor, Verfasserlexikon 11. Sp. 1205f

<sup>180</sup> KLEIN, Petrus Comestor, Verfasserlexikon 11. Sp. 1207

<sup>181</sup> RAPPENECKER, Petrus Comestor, Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Sp. 343

<sup>182</sup> vgl. KLEIN, Petrus Comestor, Verfasserlexikon 11. Sp. 1206

<sup>183</sup> vgl. MAIER, GERHARD: Matthäus-Evangelium 1. Teil. Holzgerlingen: Hänssler 2007. (Edition C Bibelkommentar, 1). S. 29

Hinzu kommt die Bedeutung des Sterns im alten Orient. Er diene als Zeichen eines Gottes und folglich auch als Zeichen eines vergöttlichten Königs. Im Evangelium steht er für die Herrschaft Davids und deutet auf Jesus Zukunft als Messias hin.<sup>184</sup> Nach der antiken Meinung leuchtet mit der Geburt eines jeden Menschen ein Stern am Himmel, derselbe verschwand mit dem Tod wieder. Je berühmter ein antiker Mensch war, umso heller und unübersehbarer war sein Stern.<sup>185</sup> Auch im vorderasiatischen und synkretistischen Denken gehören das Motiv des Sterns und die Idee der Huldigung zum Gemeingut.<sup>186</sup>

### 4.8 ERKLÄRUNG DER BEZEICHNUNG MAGI

Blatt 40v, Spalte 2, Zeile 14-24

*Q Der dreier Chunig zu nam das da sprichet Magi . das sint nicht : zaubrer . es sint meyster . vnd von irr grosen chunst wegen heisen si also . wen di di crichen phylosophn nennent [nennent]...K2 di persan magos . vnd di iuden heisent si schriber . vnd in der latein heisen si meyster . wen di vordern namen alle bedeutent meyster . Aber nu zu diser zeit heisent si zaubrer magi*

Wie weiter oben schon erwähnt, benutzte der Österreichische Bibelübersetzer nicht das heute gebräuchlich Wort ‚Sterndeuter‘. Stattdessen verwendete er den Begriff ‚Magi‘, das vom griechischen ‚mágoi‘ abstammt. ‚Sterndeuter‘ ist eine heute gängige Übersetzung dieses Begriffes.<sup>187</sup>

Interessant ist der deutliche Zusammenhang zur ‚Historia Scholastica‘, steht doch dort: „Quos enim gre=ci phos . perse magos appellant“.<sup>188</sup> Beim Satzteil „wen di di crichen phylosophn nennent nennent di persan magos“ handelt es sich offensichtlich um eine direkte Übersetzung. Der Zusatz über die lateinische Sprache fehlt allerdings in der auf Latein verfassten ‚Historia scholastica‘. Sehr ähnlich ist der Text der ‚Legenda aurea‘, dort lautet die Stelle „Denn Magier ist ein persisch Wort und heißt auf hebräisch der

<sup>184</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Num 24,17

<sup>185</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCHE: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 35

<sup>186</sup> vgl. MICHL, Drei Könige, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 566

<sup>187</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Mt 2,1-12

<sup>188</sup> PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Blatt 151r, 1. Spalte

Schreiber, auf griechisch der Philosoph, zu latein sapiens, das ist der Weise.“<sup>189</sup> Wiederum ist nicht eindeutig, ob der Österreichische Bibelübersetzer diese Stelle der ‚Historia scholastica‘ entnahm oder über die ‚Legenda aurea‘ tradierte.

Dass ‚mágoi‘ die Bezeichnung für Mitglieder einer Priesterkaste ist, ist unbestritten, allein die Herkunft ist nicht völlig geklärt. So sind in der Fachliteratur persische,<sup>190</sup> persisch-medische<sup>191</sup> und baylonische<sup>192</sup> Herkünfte zu finden. ‚Mágoi‘ befassten sich mit Sternkunde und Astrologie,<sup>193</sup> sie verstanden sich „in besonderer Weise“ auf Stern- und Traumdeutung<sup>194</sup> und waren oft Berater von Königen, Fürsten oder reichen Leuten.<sup>195</sup>

Aber JOACHIM GNILKA beschreibt auch noch eine zweite Bedeutung des Namens ‚magi‘, nämlich Hexenmeister, Zauberer und Betrüger. Durch diese Vielfalt hat die Bezeichnung ‚magi‘ sowohl eine positive als auch eine negative Bedeutung.<sup>196</sup> Bereits zur Zeit Jesu „hat der Name [...] den Charakter einer gewissen Minderwertigkeit“.<sup>197</sup>

‚Betrieger‘, ‚zovberer‘ oder ‚vol wisheit‘ sind die Erklärungen der ‚Elsässischen Legenda aurea‘ für den Begriff ‚magi‘,<sup>198</sup> sie stimmen mit jenen der ‚Legenda aurea‘ direkt überein.<sup>199</sup> Auch Johannes von Hildesheim kennt den Namen ‚magi‘ und übersetzt ihn mit ‚Magistri‘, also ‚Meister‘. Ähnlich wie der Österreichische Bibelübersetzer geht auch er in seiner Legende auf die Bedeutung dieser Bezeichnung ein.

---

<sup>189</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 104

<sup>190</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Mt 2,1-12 und vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium S. 31

<sup>191</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCH, Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 34

<sup>192</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 31

<sup>193</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Mt 2,1-12

<sup>194</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCH, Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 34

<sup>195</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Mt 2,1-12

<sup>196</sup> vgl. GNILKA, Das Matthäusevangelium. S. 35

<sup>197</sup> MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 31

<sup>198</sup> vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 99

<sup>199</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 104

Der Titel ‚magi‘ wurde außerdem an den Propheten Bileam vergeben. Dieser wurde in einem antiken Text ebenfalls mit dem Namen ‚magos‘ bezeichnet.<sup>200</sup>

#### 4.9 DIE DOPPELTE WEISUNG DER KÖNIGE

Blatt 40v, Spalte 2, Zeile 24 – Blatt 41r, Spalte 1, Zeile 11

*Q Do vnser herre iehus geporn wart dar nach an dem dreizehenten tag do chomen di drei Chunig di das ewangeli magi nennet hincz ierusalem Vnd der stern der in erschinnen was ging vor in vncz das er stunde ob dem chinde da es was . doch waren si zu dem ersten hincz Ierusalem chomen . darvmb das es di haubtstat in Iudea was vnd di weil si bei dem chunig waren in seinem hofe vnd werltlich weisung suchten da sahen si den stern nicht . vnd verluren di gotleichen weisung . wil man das es da von was . das si bei den hoheyn : [Blatt 41 recto, Spalte 1] vnd hochuertigen warn Ach herre got wi geschicht denne den di zu aller zeit sint vnd sein musen da wollust vnd hochuart ist . das scholden auch pilleich etleich geystleich leut bedencken di sich von in selben zu werltleichen ]sachen]...K2 mischent durch rum vnd durch wollust . vnd aller gerust in hoher vnd in reicher herren vnd frawen geheym sint ist zu wenen das si gots stern dar vnd von danne icht leyt*

JOACHIM GNILKA legt eine Gliederung für das Kindheitsevangelium des Matthäus vor, die sich auch auf die Fassung des Österreichischen Bibelübersetzers umlegen lässt. Er teilt das Evangelium in zwei große Abschnitte zu je drei kleinen Szenen auf, wovon der erste Abschnitt in Jerusalem stattfindet, der zweite in Bethlehem. In Jerusalem lassen sich das Eintreffen der Könige, die Reaktion des Herodes sowie das heimliche Treffen zwischen Herodes und den Königen unterscheiden. Dies gipfelt in Herodes Auftrag, den neugeborenen König zu suchen. Als die weiteren drei Szenen nennt er die Führung durch den Stern, die Huldigung im Stall und den Schlussvers des Evangeliums.<sup>201</sup>

Auffallend an diesem Schema ist die doppelte Weisung, die die Sterndeuter durch Herodes aber auch durch den Stern bekommen<sup>202</sup> und die ihnen den Weg nach Bethlehem aufträgt. Dieser Umstand fiel auch dem Österreichischen Bibelübersetzer auf, der dafür eine theologische Erklärung fand. Deutliche Übereinstimmungen sind in der ‚Legenda aurea‘ fest zu stellen. Dadurch, dass die Besucher weltlichen Rat

<sup>200</sup> vgl. FIEDLER, Das Matthäusevangelium. S. 57, Verweis auf VitMos 1,276

<sup>201</sup> vgl. GNILKA, Das Matthäusevangelium. Erster Teil. S. 33f

<sup>202</sup> vgl. SCHIENE, KARIN: Nur schöne Geschichten zur Weihnachtszeit? Die ‚Kindheitsgeschichten Jesu‘ (Lk 2,1-20; Mt 2,1-12). Essen: Die Blaue Eule 1998. (Religionspädagogische Perspektiven, Herausgegeben von Roland Kollmann, 31). S. 51

erfragten, verloren sie die göttliche Weisung.<sup>203</sup> Auch die ‚Elsässische Legenda aurea‘ erzählt: „Och do von fu weltlicher fuderunge begertent, do von ferlurent fu die goettliche hilf.“<sup>204</sup> Die ‚Legenda aurea‘ geht noch weiter und fragt, weshalb die Könige überhaupt nach Jerusalem gekommen seien, wenn sie doch vom Stern geführt wurden? Diese Überlegung wurde vom Österreichischen Bibelübersetzer nicht übernommen, jedoch beantwortet er die Frage mit dem Einschub „darvmb das es di haubtstat in Iudea was“.<sup>205</sup>

Diese Glosse nach der eigentlichen Bibelübersetzung ist – wie häufig beim Österreichischen Bibelübersetzer - predigthaft gestaltet. Die Formulierung „Ach herre got...“ zeigt einen Gebetsanruf, mit denen die Glossen teilweise durchsetzt sind.<sup>206</sup> „[A]m unermüdlichsten geiselt der Anonymus [jedoch] materielle und vor allem geistige Eigensucht und Habgier bei jenen, deren Amt es ist, den Laien Gottes Wort nahezubringen, und die es ihnen vorenthalten wollen.“<sup>207</sup>

In diesem Abschnitt befindet sich außerdem eine wichtige Parallele zu den bekannten mittelalterlichen Heiligenlegenden. Die Zeitrelevanz des 13. Tages findet in der ‚Legenda aurea‘ und ihren beiden Übersetzungssträngen, also der ‚Elsässischen Legenda aurea‘ als auch in ‚Der Heiligen Leben‘ eine Übereinstimmung. In dieser Tradition kamen die drei Könige exakt am 13. Tag zum Kind.<sup>208</sup> Auch Johannes von Hildesheim beschreibt die Reisedauer der Könige mit exakt 13 Tagen.<sup>209</sup> Diese 13 Tage sind keineswegs zufällig gewählt, sondern unterliegen einer einfachen Rechnung: Wenn in der kirchlichen Tradition am 25. Dezember die Geburt Jesu gefeiert wird und am 6. Jänner die Ankunft der Heiligen Drei Könige, liegen 12 Nächte dazwischen. Die

---

<sup>203</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 107

<sup>204</sup> WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 101

<sup>205</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 104

<sup>206</sup> vgl. GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

<sup>207</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>208</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 103 und vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 376 und vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 98

<sup>209</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 94

Ankunft der Könige ist nach dieser Rechnung am 13. Tag anzusetzen, dies spiegelt sich auch im Brauchtum, wo der Drei-Königs-Tag oft „der Dreizehnte“ genannt wurde.<sup>210</sup>

#### 4.10 GESCHICHTE DES STERNS, NENNUNG VON FULGENTIUS UND BEDA

Blatt 41r, Spalte 1, Zeile 11-37

*Q Vnd do di Chunig von chunig herodes aus ierusalem cherten . do was der stern wider ir geleyt . dauon]da von]...K2 stet da geschriben des freuten si sich mit grosen freuden das er in wider erschinnen was spricht Fulgencius der selbe stern wer merchleich vnd erchenleich vor andern stern . vnd der tag mocht sein licht geirren als di andern stern . Er stund : auch an besunder stat . vnd nicht da ander stern oder]vnd ander]...K2 planeten stend . Er was in dem luft nahen bei den leuten vnd do der stern di chunig het gewaiset hincz bethleem zu hant . was er nicht mer vnd wart verwandelt in di materi aus der er genomen was Doch wellent etleich leut Beda der welle das er in einen brunne zu bethleem sei geuallen . vnd dar nach haben in bei paula vnd eustochium zeiten etleich reyn vnd begeben magde gesehen von wunderleichen : sachen . Idoch wen di begeben pruder di mit im wonten dis rede fur vnnucz spil heten triben si in aus ir bruderschaft vnd aus ir gemeyne*

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt“<sup>211</sup> schreibt Matthäus in der Bibel. Die spezielle Wortwahl des Österreichischen Bibelübersetzers „des freuten si sich mit grosen freuden“ lässt sich auch in der ‚Legenda aurea‘ entdecken, von welcher sie wahrscheinlich übernommen wurde. Dort steht an dieser Stelle: „Da die Könige aber den Stern sahen, wurden sie hoch-erfreut mit großer Freude.“<sup>212</sup> Diese Phrase „erfreut mit großer Freude“ wird in den folgenden Zeilen mehrmals wiederholt, es ist sehr wahrscheinlich anzunehmen, dass der anonyme Verfasser sie daraus übernommen hat.

<sup>210</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 49

<sup>211</sup> Die Bibel, Neue Einheitsübersetzung: MT 2,10

<sup>212</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 107

Mit Fulgentius ist der Mönch und Abt Fulgentius von Ruspe<sup>213</sup> gemeint. Er ist 467/8 in Telepte geboren und starb 532/3 in Ruspe, Nordafrika.<sup>214</sup> Gegen seinen Willen<sup>215</sup> wurde er 507 zum Bischof von Ruspe geweiht,<sup>216</sup> heute gilt er als „bedeutendster Theologe des beginnenden sechsten Jahrhunderts“<sup>217</sup> und ist bekannt für seine hohe Bildung, unter anderem konnte er griechisch.<sup>218</sup> Der Autor des weitverbreiteten Werks ‚Mythologiae‘ gilt als Verteidiger der orthodoxen Trinitätslehre, der Christologie sowie als Anhänger der augustinischen Gnadenlehre.<sup>219</sup> Während sein Stil mit den Worten „knapp, klar und gedankenreich“<sup>220</sup> beschrieben wird, sind seine Schriften „hauptsächlich dogmatisch-polemischen Inhalts“.<sup>221</sup>

„De veritate praedestinationis et gratiae Dei ad Joannem et Venerium“<sup>222</sup> ist der Titel seines bedeutendsten Werkes, außerdem werden ihm zahlreiche Predigten zugeschrieben. Insgesamt sind über 90 in seinem Namen überliefert, deren tatsächliche Herkunft jedoch unklar ist.<sup>223</sup> Seine Predigt über die Epiphanie wird jedoch für echt gehalten.<sup>224</sup> „Für die Hochschätzung, die Fulgentius im Urteil des Mittelalters

---

<sup>213</sup> vgl. VOGT, Fulgentius, Lexikon des Mittelalters 4. Sp. 1023.

<sup>214</sup> vgl. NISTERS, B.: Fulgentius. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Vierter Band, Faith and Order bis Hannibaldis. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 447 und [Art.] Fulgentius. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band 2 Faustus von Mileve – Jeanne d’Arc. 2., unveränderte Auflage. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1990. Sp. 152-153 und vgl. DELIUS, W.: Fulgentius. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Zweiter Band D-G. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Gallig. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958. Sp. 1177

<sup>215</sup> vgl. DELIUS, Fulgentius, Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 1177

<sup>216</sup> vgl. BARDENHEWER, O.; ZELLINGER, J.; MARTIN J. (Hg.): Das Leben des Hl. Fulgentius von Diakon Ferrandus von Kathargo. Ausgewählte Schriften. Aus dem Lateinischen übersetzt von Leo Kozelka. München: Josef Kösel u. Friedrich Pustet 1934. (Bibliothek der Kirchenväter 2, 9). S. 13

<sup>217</sup> vgl. DIESNER, HANS-JOACHIM: Fulgentius von Ruspe als Theologe und Kirchenpolitiker. Stuttgart: Calwer 1966. (Arbeiten zur Theologie, 26). S. 5

<sup>218</sup> vgl. NISTERS, Fulgentius. Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 447

<sup>219</sup> vgl. zb [Art.] Fulgentius. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Sp. 153 oder NISTERS, Fulgentius. Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 447 oder

<sup>220</sup> NISTERS, Fulgentius. Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 447

<sup>221</sup> [Art.] Fulgentius. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Sp. 153

<sup>222</sup> vgl. BARDENHEWER, ZELLINGER, MARTIN, Das Leben des Hl. Fulgentius. S. 22

<sup>223</sup> vgl. BARDENHEWER, ZELLINGER, MARTIN, Das Leben des Hl. Fulgentius. S. 27

<sup>224</sup> vgl. BARDENHEWER, ZELLINGER, MARTIN, Das Leben des Hl. Fulgentius. S. 28

genoß, zeugt die große Zahl von Handschriften seiner Werke in den Klosterbibliotheken. Besonderer Beliebtheit erfreute sich die kurze, klare Zusammenfassung der wichtigsten Glaubenslehren in dem Buch ‚De fide‘.<sup>225</sup>

Auch ‚Historia Scholastica‘ kennt Fulgentius und erwähnt ihn namentlich: „Dicit Fulgentius stellam tuam creatam notabilem et discrete a ceteris. Et in splendoze: quaream lux diurnal non tempedit. Et in loco. quareque in firmamentum cum stellis minoribus erat. neque in ethere cum planetis. sed in aere vicinas terras tenebar vias.“<sup>226</sup> Inhaltlich entspricht diese Stelle jener aus dem Evangelienwerk, jedoch ergibt sich erneut eine Überschneidung mit der ‚Legenda aurea‘: „Die Dritten sprechen, und das wird die Wahrheit sein, es wäre ein Stern gewesen, der neu erschaffen ward, und da er seinen Dienst hatte getan, so kehrte er wieder zu seiner vorigen Materie“ und weiters „[a]uch war dieser Stern, wie Fulgentius spricht, von den andern unterschieden durch seinen Stand, denn er stand nicht an dem Firmament, wie die andern, sondern schwebte in dem Mittel der Luft, nahe über der Erde.“<sup>227</sup> Außerdem betont die ‚Legenda aurea‘ den klaren Schein dieses besonderen Sterns und erzählt, dass er sich auch in seinem Lauf deutlich von den anderen Sternen unterschied, ging er doch deutlich vor den Königen her.<sup>228</sup>

Fulgentius wird auch von Johannes von Hildesheim in seiner ‚Dreikönigslegende‘ zitiert, allerdings ist der Inhalt ein anderer: Er schreibt, dass in Christus drei Dinge waren, nämlich „de gotlike weidicheit“, „de caninlike gewalt“ und „de menschlike sterflicheit“.<sup>229</sup> Die Besonderheit des Sterns wird hier nicht erwähnt.

Mit ‚Beda‘ meint der Österreichische Bibelübersetzer Beda Venerabilis, einen englischen<sup>230</sup> Mönch und Gelehrten, der 672/3/4 geboren wurde und am 26. Mai

---

<sup>225</sup> BARDENHEWER, ZELLINGER, MARTIN, Das Leben des Hl. Fulgentius. S. 31

<sup>226</sup> PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Blatt 151r, 2. Spalte

<sup>227</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 107

<sup>228</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 107

<sup>229</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 104

<sup>230</sup> vgl. THUM, B.: Beda Venerabilis. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band, Barontus bis Cölestiner. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 93

735<sup>231</sup> gestorben ist. Der Beinamen ‚Venerabilis‘ steht dabei für ‚der Ehrwürdige‘<sup>232</sup> der ehemalige Benediktiner-Mönch und Kirchenlehrer wurde auch heiliggesprochen.<sup>233</sup> Als Theologe arbeitete er „fast auf dem ganzen Gebiet des damaligen Wissens“<sup>234</sup> und schrieb über viele verschiedene Dinge. Am wichtigsten dürfte ihm jedoch die „Erbauung und sittliche Belehrung“ durch das Studium der Bibel gewesen sein.<sup>235</sup> Dabei gibt er nicht nur wieder, sondern fungiert viel mehr als selbständiger Kommentator.<sup>236</sup> „In seinen Schriffterklärungen [...] strebt B. danach, die kirchl[iche] Lehre, wie sie in der allegor[ischen] Auslegung der Väter Form gefunden hatte, in der Weise einer fortlaufenden theol[ogischen] moral[ischen] Erklärung des Textes darzustellen.“<sup>237</sup> Er besaß hervorragende Lateinkenntnisse, ob er auch hebräisch konnte, ist umstritten.<sup>238</sup> Auf Grund seiner herausragenden Schriften wurde er am Aachener Konzil von 836 an Autorität den Kirchenvätern gleichgestellt.<sup>239</sup>

Auf Beda dürfte die Klassifizierung der drei Magier als Vertreter der drei Weltteile Asien, Afrika und Europa zurückgehen,<sup>240</sup> (vgl. dazu *Collectanea*, MPL 94,541; 92,13)<sup>241</sup> andere Befunde wie etwa die Legende, wonach der Stern in einen Brunnen bei Bethlehem gefallen wäre, werden ihm zwar an vielen Stellen nachgesagt, können aber nicht belegt werden.<sup>242</sup> Beschrieben wird diese Legende von Peter Comestor in seiner

---

<sup>231</sup> vgl. BRACHT, H. (u.a.): *Beda Venerabilis*. In: *Lexikon des Mittelalters* 1. Aachen bis Bettelorden. München, Zürich: Artemis 1989. Sp. 1774 und vgl. THUM, B.: *Beda Venerabilis*. In: *Lexikon für Theologie und Kirche*. Zweiter Band, Barontus bis Cölestiner. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 93

<sup>232</sup> vgl. [Art.] *BEDA VENERABILIS*. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Band 1 Aalders, Wilhelm Jan bis Faustus von Byzanz. 2., unveränderte Auflage. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1990. Sp. 453

<sup>233</sup> vgl. [Art.] *BEDA VENERABILIS*, *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Sp. 453

<sup>234</sup> [Art.] *BEDA VENERABILIS*, *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Sp. 453

<sup>235</sup> vgl. BRACHT, *Beda Venerabilis*, *Lexikon des Mittelalters*. Sp. 1775

<sup>236</sup> vgl. THUM, *Beda Venerabilis*, *Lexikon für Theologie und Kirche*. Sp. 93

<sup>237</sup> THUM, *Beda Venerabilis*, *Lexikon für Theologie und Kirche*. Sp. 93

<sup>238</sup> vgl. BRACHT, *Beda Venerabilis*, *Lexikon des Mittelalters*. Sp. 1774

<sup>239</sup> BRACHT, *Beda Venerabilis*, *Lexikon des Mittelalters*. Sp. 1775

<sup>240</sup> vgl. KEHRER, *Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst*. S. 37

<sup>241</sup> zitiert nach PAULUS, *Drei Könige, Die Religion in Geschichte und Gegenwart*. Sp. 264

<sup>242</sup> vgl. KEHRER, *Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst*. S. 37

‚Historia scholastica‘, er erwähnt auch den Ausschluss Bedas aus seiner Gemeinschaft.<sup>243</sup> Dies ist die einzige Stelle, bei der eine Übereinstimmung zur ‚Historia scholastica‘, nicht aber zur ‚Legenda aurea‘ besteht. Allerdings ist die Legende, dass der Stern in einen Brunnen gefallen sei, weit verbreitet. Für einen eindeutigen Nachweis, dass der Österreichische Bibelübersetzer die ‚Historia scholastica‘ als Quelle benutzte, reicht diese Stelle also nicht aus.

Zu den Geschenken der drei Könige schreibt Beda, dass Gold für den geistigen Sinn, die Physik und die Allegorie stehe, der Weihrauch als Inbegriff der Tugenden gebracht wurde und auch für Ethik und die anagogische Schriftauslegung steht. Myrrhe wiederum symbolisiere die Tötung der Sinneslust sowie Logik und Geschichte.<sup>244</sup> Außerdem war Beda angeblich der erste, der die uns bekannten abendländischen Namen Caspar, Melchior, Balthasar nannte und sie drei Weltteilen zuordnete.<sup>245</sup>

#### 4.11 BEDEUTUNG DER GESCHENKE

Blatt 41r, Spalte 1, Zeile 37 –Spalte 2, Zeile 4

*Q Di vor genanten drei chunig prachten [2. Spalte] igleicher sand Marien chunde . golt . wyrauch vnd mirren vnd bezeychenten da mit das er chunig vnd got ist*

Auch in diesem Absatz ist ein Bezug zur ‚Legenda aurea‘ möglich. Sie erzählt die drei Könige „opferten ihm ein jeglicher seine Gaben, als Gold, Weihrauch und Myrrhen.“<sup>246</sup> Freilich ist das einzelne Wort ‚jeglicher‘ beziehungsweise ‚igleicher‘ als Beweis für eine Übernahme nicht ausreichend, da jedoch so viele andere Stellen eindeutig übernommen sind, erscheint es doch wahrscheinlich.

Gold, Weihrauch und Myrrhe gelten als die Kostbarkeiten Arabiens,<sup>247</sup> die Dreizahl der Gaben symbolisiert ihre Bestimmung als Königsgeschenke.<sup>248</sup> Jede Gabe bringt

<sup>243</sup> vgl. PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Blatt 151r, 2. Spalte

<sup>244</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 37

<sup>245</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 67

<sup>246</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 109

<sup>247</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>248</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCHE: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 34

außerdem noch spezielle Bedeutungen mit sich, so steht Gold für das Königtum, Weihrauch für die Gottheit und Myrrhe für die Passion Christi.<sup>249</sup> Interessant ist, dass in diesem Absatz die Geschenke ein Symbol für „chunig vnd got“ darstellen, im Paragraphen ‚Vorausdeutung durch Jesaja‘ steht Weihrauch als Zeichen, dass Jesus „als einem grossem vnd ewigen prister der sich selb fur vnser sunde in den tot geopert hat“<sup>250</sup> bezeichnet.

Die Dreizahl der Geschenke ist typisch für die Heiligen Drei Könige, ist sie doch der Grund, warum man von drei Königen ausgeht. Bei Johannes von Hildesheim sind die Geschenke viel genauer ausgedeutet als im vorliegenden Evangelienwerk, das Gold wird dort in Form von goldenen Pfennigen und einem goldenen Apfel geopfert.<sup>251</sup>

#### 4.12 NAMEN DER DREI KÖNIGE

Blatt 41r, Spalte 2, Zeile 4-9

*Q Di selben drei chunig heisent hebraisch . Appellius . Ametus . Damascus . aber crichisch heisen si also [sagalach]...K2 magalach . Saratym . vnd in der latein heisent si also . Caspar Balthasar . Melchior*

Dieselbe Namensaufzählung und -reihenfolge befindet sich in der ‚Historia scholastica‘ von Petrus Komestor. Dieser schreibt: „trium magoz hec sunt bebzaice . Appelli + amerus + damasi . Grece galgalath + magalath + sarachim . Latine Balthasar + caspar + melchior“.<sup>252</sup> Diese erneute beinahe wortwörtliche Übersetzung aus der ‚Historia scholastica‘ verstärkt die Annahme, dass der Österreichische Bibelübersetzer sie gekannt und als direkte Quelle in sein Evangelienwerk verarbeitet hat. Jedoch befindet sich wiederum dieselbe Reihenfolge und Aufzählung der Namen auch in der ‚Legenda aurea‘.<sup>253</sup>

Priorität in der Namensüberlieferung ist nach KEHRER der „Excerpta Latina Barbari“ zuzuschreiben, dabei handelt es sich um die Übersetzung eines zur Zeit des Kaisers

<sup>249</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>250</sup> K1, Blatt 40r, Spalte 1, Zeile 4-7

<sup>251</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 108

<sup>252</sup> PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Blatt 151r, 2. Spalte

<sup>253</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 103

Anastasius (491-518) lebenden alexandrinischen christlichen Priesterchronisten.<sup>254</sup> Im Mittelalter sind viele verschiedene Namen für die Könige bekannt, im 9. Jahrhundert scheinen sich Kaspar, Melchior und Balthasar durchgesetzt zu haben. Jedoch gibt es keine Übereinstimmungen bezüglich der Reihenfolge der Namen in der mittelalterlichen Literatur.<sup>255</sup>

Die Namen in ‚Der Heiligen Leben‘ lauten Caspar, Melchior, Waltasar,<sup>256</sup> die ‚Elsässische Legenda aurea‘ nennt sie Caspar, Balthasar, Melchior<sup>257</sup> und bei Johannes von Hildesheim sind auch diese Namen bekannt, die Könige werden aber genauer vorgestellt: Melchior ist demnach der erste König, er opfert Gold. Balthasar bringt Weihrauch und der dritte König, Jaspas bringt Myrrhe. Alle drei Könige kommen aus den verschiedenen Teilen des heutigen Indiens.<sup>258</sup> Unter den Aufzählungen weiterer bekannter Namen bei Johannes von Hildesheim kommen auch Darius und Asverus vor.<sup>259</sup>

Im späteren Mittelalter werden Interpretationen der Namen bekannt, demnach soll Melchior „König des Lichts“ bedeuten, Balthasar ist ein chaldäischer Beiname Daniels am babylonischen Hof und Caspar sei eine Verkürzung von ‚der Münz-Legende‘.<sup>260</sup>

#### 4.13 KÖNIGSSALBUNG JESU

Blatt 41r, Spalte 2, Zeile 9-25

*Q Bey chunig herodes zeiten . do nam der luden reich abe . vnd wart an vnserm herren erfullet . das der weissag gesprochen hat also . Swenn chumt der heylig aller heyligen so nimt di salbung ein ende . Sam ob er sprech Wen Iesus Christus in dis werlt geporn wirt der heylig ist uber alle heyligen . so nimt di salbung ein ende das ist so hat der iuden ere ein ende . Bei der Salbung ist der chunig . weihe bedeutet .*

---

<sup>254</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 68

<sup>255</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 70

<sup>256</sup> vgl. BRAND, JUNG, WILLIAMS-KRAPP, Der Heiligen Leben. S. 375

<sup>257</sup> vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 99

<sup>258</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 91f

<sup>259</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 196

<sup>260</sup> vgl. KEHRER, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst. S. 69

*vnd wenn di iuden einen chunig weihten . so gussen si im gesegets ol auf das haubt . das ist di salbung von der ]der]...K2 weissag gesprochen hat*

Dieser Absatz und der ihm zu Grunde liegende Bibeltext sind schwer zuzuordnen. ‚Sam‘ scheint für die Bücher Samuels zu stehen, jedoch beinhalten diese keine Verse, die auch nur ansatzweise zur Übersetzung des Österreichischen Bibelübersetzers passen könnten. Allerdings nennt 1 Sam 16, der von der Salbung Davids handelt, die Salbung als ein Zeichen für die Königsweihe.

In diesem Zusammenhang sei auch Psalm 45,8-9 genannt, der die Königssalbung in Zusammenhang mit Myrrhe stellt. „Du liebst das Recht und hasst das Unrecht / darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit dem Öl der Freude / wie keinen deiner Gefährten. Von Myrrhe, Aloe und Kassia duften alle deine Gewänder / aus Elfenbeinhallen erfreut dich Saitenspiel.“ Dieser Zusammenhang ist zwar nicht direkt relevant für den obigen Vers, ist aber ein weiterer Hinweis für die Wichtigkeit von Myrrhe und ihren Einsatz als Königsgeschenk.

Am ehesten passt Daniel 9,24 zum obigen Zitat, Luther übersetzte es mit „Das ist zugethan auffgehaben vnd erfüllet / als ein ding das nu aus sein / vnd ein ende haben sol. / vnd der Allerheiligest gesalbet / werden“.<sup>261</sup> Auch Johannes von Hildesheim kennt Daniel, der Maria und ihr Kind vorausgesagt haben soll. Er sagte DEN Juden voraus, der kommen soll, als Heiliger aller Heiligen und schreibt, so soll das Reich ein Ende haben. Dabei nennt er Daniel 2,45 als Vers.<sup>262</sup> Der Österreichische Bibelübersetzer muss das Buch Daniel gut gekannt haben, denn er übersetzte Teile davon in seinem ‚Schlierbacher Altes Testament‘.<sup>263</sup> Freilich kann dieser Zusammenhang nur als kleines Indiz, nicht jedoch als Beweis für obiges Zitat dienen.

---

<sup>261</sup> LUTHER, MARTIN: Die Bibel (Letzte Hand, 1545) [http://www.bibel-online.net/buch/luther\\_1545\\_letzte\\_hand/daniel/9/#24](http://www.bibel-online.net/buch/luther_1545_letzte_hand/daniel/9/#24) [27. November 2017]

<sup>262</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 77

<sup>263</sup> vgl. LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 247

#### 4.14 VERWEISE AUF DAS JÜDISCHE VOLK

Blatt 41r, Spalte 2, Zeile 25-37

*Q Dis schrift haben di iuden als wol als di cristen . vnd sehen wol das der spruch an vnsers herren gepurte ergangen ist . wenn ir ere do began abnemen]ab zenemen]...K2 . vnd ir chunigreich ging vnter vnd wellent noch enmugen dannoch nicht versten das der war messias geporn ist vnd sehent doch wol das ir ere ein ende hat . vnd wartent messias noch : das wirt der antcrist . wann wenn der chumt zu hant glauben si an in*

Bei diesem Teil handelt es sich deutlich um eine eigene Schöpfung des Österreichischen Bibelübersetzers. Denn in seinem Evangelienwerk sind nicht nur reine Übersetzung, sondern eben auch predigthafte Glossen zu finden. Die Schriften des Anonymus seien außerdem geprägt von einer Polemik gegen Juden, „die in ihrer Blindheit leugnen daß der geweissagte Messias gekommen ist“,<sup>264</sup> so KORNRUMPF. „Ihm [dem Österreichischen Bibelübersetzer] liegt [...] zuvörderst daran, aus Stellen der Bibel, des Alten und neuen Testaments, die eine untrennbare durch Verbal- und Realprophetie (Typologie) verklammerte Einheit bilden, jedem Christen eine Rüstkammer zur Verteidigung des wahren Glaubens zur Verfügung zu stellen.“<sup>265</sup>

Der Antichrist gilt als „Mensch der Sünde“<sup>266</sup> und steht im Dienst des Satans.<sup>267</sup> Ein Grund, vor ihm zu warnen, ergibt sich vor diesem Glauben also sehr schnell. Durch sein Erscheinen kündigt der Antichrist die Wiederkunft Christi an, die zum endgültigen Weltgericht führt. Er ist mit der Kraft des Satans ausgestattet und entspricht der Personifizierung der widergöttlichen Kräfte.<sup>268</sup> Der Antichrist wird die Menschen verführen, jedoch von Christus vernichtet werden.

---

<sup>264</sup> KORNRUMPF, Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. S. 115

<sup>265</sup> KNAPP, Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. S. 223

<sup>266</sup> MANSELLI, R. (u.a): Antichrist. In: Lexikon des Mittelalters 1. Aachen bis Bettelorden. Herausgegeben von Robert-Henri Bautier. München, Zürich: Artemis 1989. Sp. 703

<sup>267</sup> vgl. TÜCHLE, H.: Antichrist. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Erster Band, A bis Baronius. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 634

<sup>268</sup> vgl. MANSELLI, Antichrist, Lexikon des Mittelalters. Sp. 703

Der Antichrist wird meist in menschlicher Gestalt dargestellt, gekrönt mit einem übergroßen Auge und oft auch in Verbindung mit einem Drachen.<sup>269</sup> Trotzdem halten die meisten Theologen daran fest, „daß der A. eine konkrete Einzel-person sei.“<sup>270</sup> Das Wort Antichrist kommt aus dem Neuen Testament selbst (vgl. 1 Joh 2,18ff + 4,1-6 + 2 Joh 7) und meint dort Anhänger einer häretischen Lehre, die sagt, Jesus sei nicht der Christus.<sup>271</sup> In der Kirchengeschichte wurde der Antichrist oft mit Christus parallel gesetzt, dadurch wurde er von einem widergöttlichem Wesen zu einem Mensch mit satanischer Macht oder zu einem satanischem Wesen in Menschengestalt.<sup>272</sup> Außerdem gibt es viele Traditionen, in den der Antichrist von sich selbst sagt, dass er Gott sei.<sup>273</sup>

#### 4.15 HERKUNFT DER KÖNIGE

Blatt 41r, Spalte 2, Zeile 37 – Blatt 41v, Spalte 1, Zeile 11

*Q Di drei chunig suchten den gepornen chunig zu bethleem darumb [Blatt 41 verso, 1. Spalte] wenn die[der]...K2 weissag Balaam het es gehundet das crist aus dem israhelischen volch chunftig wurde . Si chomen auch an dem dreizehenden tag vnd waren von dem lande persya Da rinnet auch das wasser Sabba nach dem heist das chunigreich sabba . Da ist auch das lant Arabia bei von dannen di chunig heisen di di drei gabe vnserm herren prachten*

Der Österreichische Bibelübersetzer übernimmt statt der unbestimmten und sehr allgemeinen Bezeichnung<sup>274</sup> „aus dem Osten“ den Ausdruck „von Orient“ für sein Evangelienwerk. Heute geht man davon aus, dass die Herkunft der Sterndeuter Babylonien gewesen ist.<sup>275</sup> Auch wenn die exakte Heimat der Besucher nicht von Relevanz ist, so ist es wichtig zu belegen, dass sie keine Israeliten waren. Denn die Könige verkörpern im Evangelium das Heidentum.<sup>276</sup>

<sup>269</sup> vgl. MANSELLI, Antichrist, Lexikon des Mittelalters. Sp. 707

<sup>270</sup> TÜCHLE, Antichrist, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 635f

<sup>271</sup> vgl. MANSELLI, Antichrist, Lexikon des Mittelalters. Sp. 703

<sup>272</sup> vgl. TÜCHLE, Antichrist, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 634

<sup>273</sup> vgl. SCHÜTZ, MAURER, SCHLINK, Antichrist. Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Sp. 431

<sup>274</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>275</sup> vgl. MAIER, Matthäus-Evangelium 1. Teil. S. 31 und vgl. GNILKA, Das Matthäusevangelium. S. 36

<sup>276</sup> vgl. LIMBECK, MÜLLER, PORSCHE: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. S. 35

Die Tradition „aus dem Osten“ ist aus vielen verschiedenen Quellen bekannt, so schreibt auch Johannes von Hildesheim, dass der Stern die Könige aus dem Osten in den Westen brachte.<sup>277</sup> Er beschreibt in seiner ‚Dreikönigslegende‘ die Herkunft der einzelnen Könige genau und nennt die verschiedenen Teile Indiens als ihre jeweiligen Königreiche.<sup>278</sup> Allerdings separiert die einzelnen Reiche und ordnet den drei Königen so drei verschiedene Länder zu. Der Österreichische Bibelübersetzer hingegen nennt das „lande persya“ als Herkunft aller drei Könige, diese Information entnahm er wohl der ‚Legenda aurea‘, die die „Enden von Persien und Chaldaea“<sup>279</sup> als deren Heimat beschreibt.

Bei der Feststellung „an dem dreizehenden tag“ handelt es sich um eine Wiederholung, wahrscheinlich ist sie bewusst zur Verstärkung und Bekräftigung des Gesagten eingebaut. Die Herkunft dieser Zeitangabe wurde bereits im Kapitel „4.10 Weiterführung der Geschichte“ behandelt.

Das Land Saba hat im Alten Testament eine lange Tradition, der Name ist an vielen Stellen zu finden. Saba ist ursprünglich ein arabischer Stamm<sup>280</sup> im Südwesten der arabischen Halbinsel,<sup>281</sup> auch der Österreichische Bibelübersetzer kennt und benennt den Zusammenhang zwischen Saba und Arabien [„das chunigreich sabba . Da ist auch das lant Arabia bei“].

Schon im einleitenden Teil wird mit Jesaja 60,6 eine Stelle angeführt, in der das Land Saba genannt wird. Allerdings ist der entsprechende Ausschnitt [„Aus Saba kommen sie alle, / Gold und Weihrauch bringen sie / und verkünden die Ruhmestaten des Herrn“] beim Österreichischen Bibelübersetzer ausgespart, zu Beginn der Perikope liegt der Schwerpunkt auf anderem. Der entsprechende Text wird aber schon im dritten Absatz nachgetragen, der Zusammenhang mit Saba entsteht also sehr früh.

---

<sup>277</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 194

<sup>278</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 8

<sup>279</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 110

<sup>280</sup> Kommentar aus Neue Jerusalem Bibel zu Ez 27,19

<sup>281</sup> vgl. BETZ, OTTO (u.a) (Hg): Calwer Bibellexikon. Band 2. Stuttgart: Calwer Verlag 2003. S. 1151

Zur ersten Erwähnung Sabas in der Bibel kommt es schon in Genesis 10,7, dort wird Saba als Sohn der 4. Generation von Noah genannt. Allerdings ist darauf zu verweisen, dass Städte und Länder in derartigen Listen des Alten Testaments wie Personen angeführt wurden und auch Städte und Länder demnach über einen Stammvater verfügen.<sup>282</sup> „Sohn“ und „zeugen“ meint in der Bibel nicht immer eine natürliche Abstammung, es können Verwandtschaften über mehrere Generationen gemeint sein.<sup>283</sup> Erwähnenswert ist der in der Bibel regelmäßig getroffene Zusammenhang zwischen den Königsgaben Gold, Weihrauch und Myrrhe, die als Kostbarkeiten Arabiens gelten,<sup>284</sup> und dem reichen Königtum Saba.<sup>285</sup> So wird im Ersten Buch der Könige Kapitel 10 von der Königin von Saba erzählt, die „mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Balsam, eine gewaltige Menge Gold und Edelsteine trugen“<sup>286</sup> König Salomo besucht. Sie erkennt die Weisheit des Königs und beschenkt ihn reich mit den mitgebrachten Gaben.<sup>287</sup>

Doch noch einige weitere Stellen kennen das Land Saba und bringen es in Verbindung mit den traditionellen Königsgaben. So schreibt der Psalm 72,10-15: „[...] Die Könige von Saba und Seba kommen mit Gaben [...] Er lebe, und Gold von Saba soll man ihm geben!“ oder Jeremia 6,20 „Was soll mir der Weihrauch aus Saba / und das gute Gewürzrohr aus fernem Land? [...]“. Eingeleitet wurden diese Worte Jeremias gegen Israel und Juda mit der Phrase „So spricht der HERR...“ (Jer 6,16). Und auch Ezechiel nennt in der Totenklage über Tyurs, die eine mächtige Handelsstadt und direkter Nachbar Israels ist,<sup>288</sup> die Händler von Saba und Ragma, „[die] Handel mit dir [trieben]. Für den allerbesten Balsam, für alle Arten von Edelsteinen und Gold gaben sie deine

---

<sup>282</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Gen 10,17

<sup>283</sup> Kommentar aus der Einheitsübersetzung 1980 zu Gen 4,17

<sup>284</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mt 2,1-12

<sup>285</sup> vgl. BETZ, Calwer Bibellexikon, Band 2, S. 1151

<sup>286</sup> Die BIBEL, 1 Kön 10,2 und 2 Chr 9,1

<sup>287</sup> Diese Stelle ist parallel in 1 Kön 10,1-13 und 2 Chr 9,1-12 zu finden

<sup>288</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Ez 25-32

Waren.“ (Ez 27,22). Als wichtigste Handelsgüter des Königtums gelten Spezereien und Gold.<sup>289</sup>

Durch den Zusammenhang zwischen dem Land Saba und den Königsgeschenken Gold und Weihrauch erscheint der Schluss, dass nicht nur die Geschenke, sondern eben auch die Überbringer der Geschenke, die ‚magi‘, aus diesem Land sein müssen, naheliegend. Als Herkunftsland wird dennoch ‚persya‘ genannt. Es scheint jedoch eine Notwendigkeit zu bestehen, einen Zusammenhang zwischen Persien und dem Land Saba darzustellen. Dies geschieht durch die Erklärung „Da rinnet auch das wasser Sabba nach dem heist das chunigreich sabba“. Es ist möglich, dass dieser Nachweis der ‚Historia Scholastica‘ entnommen ist, in welcher Peter Comester formuliert „venerunt em de finibo persarum et chaldeo Q vbi fluius est saba.“<sup>290</sup> Allerdings schreibt auch Jacobus de Voragine „daselbst fließt der Fluß Saba, davon das Land auch Sabaea genannt ist.“<sup>291</sup> Er erklärt aber auch, dass er dieses Wissen der ‚Historia scholastica‘ entnommen hat, auf diesen Hinweis verzichtet der Österreichische Bibelübersetzer. Da an anderen Stellen deutlich wird, dass er die ‚Legenda aurea‘ vorliegen hatte, ist davon auszugehen, dass er auch diese Stelle daraus entnahm.

#### 4.16 ERKLÄRUNGEN ZU BETHLEHEM

Blatt 41v, Spalte 1, Zeile 11-17

*Q Bethleem hat weilen Eufrata [gehaizzen]...K2 spricht der Salter Secht : wir haben in funden in Eufrata daz ist zu Bethleheem funden in die chunig . Di drei kunig waren Balaams geslechte vnd chonden auch sein chunst*

Obwohl der Beiname ‚Efrata‘ in der Übersetzung des vorliegenden Werkes nicht vorkommt, sieht der Österreichische Bibelübersetzer wohl die Notwendigkeit, die Bezeichnung zu erklären.

<sup>289</sup> vgl. BETZ, Calwer Bibellexikon, Band 2, S. 1151

<sup>290</sup> vgl. PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Blatt 151r, 1. Spalte

<sup>291</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 110

Im Alten Testament ist Efrata ein üblicher Beiname für Bethlehem, so erklärt zum Beispiel Josua 15,59 „[...] Efrata, das ist Bethlehem [...]“. Der Verfasser des Evangelienwerks geht hier wohl von Micha 5,1 aus, der Stelle, die mit „Aber du; Bethlehem-Efrata [...]“ beziehungsweise mit „et tu Bethleem Ephrata“<sup>292</sup> auf Latein auch in Matthäus 2 paraphrasiert wird. Der Name Efrata stand zunächst für eine Sippe, welche mit Kaleb verbündet war (vgl. 1Chr 2,19.24.50), und ‚Efratiter‘<sup>293</sup> genannt wurde. Später siedelte sich die Sippe in der Gegend von Bethlehem an (vgl. 1 Sam 17,12 und Rut 1,2). Der Name ging dann wohl im Laufe der Zeit auf die Stadt über.<sup>294</sup>

Im Zusammenhang mit Bethlehem ist der Name Efrata schon im Buch Genesis als die Grabstätte Rahels bekannt. Sowohl Genesis 15,19 [„Als Rahel gestorben war, begrub man sie an der Straße nach Efrata, das jetzt Bethlehem heißt.“] als auch Genesis 48,7 [„Als ich aus Paddan-Aram kam, starb mir unterwegs Rahel im Land Kanaan; nur noch eine kurze Strecke war es bis Efrata. Ich begrub sie dort auf dem Weg nach Efrata, das jetzt Bethlehem heißt“] betiteln Efrata und Bethlehem als denselben Ort. Bei der Benennung des Ortes durch den Propheten Micha als Bethlehem-Efrata dürfte jedoch nicht diese historische Entwicklung, sondern vielmehr die von ihm beigelegte etymologische Bedeutung „die Fruchtbare“ wesentlich gewesen sein.<sup>295</sup>

Während im Evangelium des Lukas Nazareth als Wohnort gilt und Bethlehem auf Grund der Steuerzählung aufgesucht wird, geht das Matthäus-Evangelium von Bethlehem als Wohnort und einer Flucht nach Ägypten aus. Danach erfolgte – biblisch betrachtet – eine erneute Niederlassung in Nazareth. Die einzige Gemeinsamkeit der beiden Evangelien ist Bethlehem. Dieser Ort basiert auf biblischen Begründungen, die auf die messianische Bedeutung Jesus Christus ausgerichtet sind. Daher gilt es als historisch wahrscheinlich, dass Nazareth der historische Geburtsort ist.<sup>296</sup>

---

<sup>292</sup> BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. II Micha Propheta 5,2

<sup>293</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Jer 31,15

<sup>294</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mi 5

<sup>295</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Mi 5

<sup>296</sup> vgl. FIEDLER, Das Matthäusevangelium. S. 56

Bei dem im Evangelienwerk zitierten Psalm handelt es sich vermutlich um Psalm 132,6. Psalm 132,3-6: „Nicht will ich das Zelt meines Hauses betreten, noch zum Ruhen mein Lager besteigen, nicht Schlaf den Augen gönnen noch Schlummer den Lidern, bis für den Herrn eine Stätte finde, Wohnung für den Starken Jakobs. Siehe, wir hörten von seiner Lade in Efrata, fanden sie im Gefilde von Jáar.“ Dabei handelt es sich um ein Wallfahrtslied, welches die von Gott gemachten Verheißungen als Inhalt hat.<sup>297</sup> Kein anderer Psalm benennt Efrata oder Bethlehem.

Während die verschiedenen mittelalterlichen Heiligenlegenden meist eine genaue Herkunftsgeschichte der einzelnen Könige kennen, nennt der Österreichische Bibelübersetzer das Geschlecht Bileams als Herkunft aller drei Könige. Dieses Verwandtschaftsverhältnis ist allein in der ‚Legenda aurea‘ zu finden, die explizit erzählt, dass „die Könige [...] aus dem Geschlecht Balaams [waren]“.<sup>298</sup> Auf dieses Verwandtschaftsverhältnis wird weder in den beiden bekannten deutschen Übersetzungen, der ‚Elsässischen Legenda aurea‘ und ‚der Heiligen Leben‘ noch in der ‚Dreikönigslegende‘ von Johannes von Hildesheim eingegangen, auch moderne Bibelkommentare kennen keine dahingehende Tradition. Allerdings wird dem Propheten Bileam, wie auch den Heiligen Drei Königen im Evangelium von Matthäus, die Herkunft ‚aus dem Osten‘ nachgesagt.<sup>299</sup> Und auch Bileam fiel in antiken Texten die Bezeichnung „magos“ zu,<sup>300</sup> jene Bezeichnung, die auch der Österreichische Bibelübersetzer in seinem Evangelienwerk verwendet.

ACHIM MASSER versucht die Herkunft der Verwandtschaftstradition zwischen Bileam und den Heiligen Drei Königen zu erklären: „Ebenso üblich ist [...] aber auch, es nicht bei dem theologisch belangvollen Hinweis auf die Erfüllung der alttestamentlichen Prophezeiungen zu belassen, vielmehr bei dieser Gelegenheit eine berufliche, ja sogar persönliche Beziehung zwischen Balaam und den Magiern zu betonen.“<sup>301</sup>

---

<sup>297</sup> Kommentar aus Neue Jerusalemer Bibel zu Psalm 132.

<sup>298</sup> vgl. JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 105

<sup>299</sup> vgl. WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 100

<sup>300</sup> vgl. FIEDLER, Das Matthäusevangelium. S. 57, Verweis auf VitMos 1,276

<sup>301</sup> MASSER, Bibel, Apokryphen und Legenden. S. 215

#### 4.17 WEITERFÜHRUNG DER GESCHEHNISSE IN JERUSALEM

Blatt 41v, Spalte 1, Zeile 17-25

*Q Es spricht das ewangeli chunig . Herodes vnd alles ierusalem wart betrubt . wen si verstunden sich das ir reich ein ende nemen wurde vnd vorchten auch der Romer zorne wen si gesaczt vnd gepoten heten das man an iren rat nimant chunig noch got nante*

Dieser Absatz enthält eine kurze Fortsetzung von Matthäus 2, eingeleitet durch die Formel „Es spricht das ewangeli“. Allerdings bezieht sich die Fortsetzung nicht direkt auf das Evangelium, zwar schreibt Matthäus, dass Herodes „sehr zornig“ wurde, die Erklärung dafür ist jedoch eine andere. Während der Österreichische Bibelübersetzer von einer Erkenntnis des Herodes ausgeht, berichten unsere heutigen Bibelübersetzungen vom Kindesmord durch Herodes. Dieser wurde, genauso wie die Flucht nach Ägypten, vom anonymen Verfasser des Evangelienwerks an eine deutlich spätere Stelle in seinem Evangelienwerk gestellt, um dazwischen Platz für andere Kindheitsgeschichten Jesu wie zum Beispiel das Zeugnis durch Simeon (vgl. Lk 2,22-40) zu schaffen. In K1 ist die Flucht nach Ägypten auf Blatt 43 verso zu finden.

Die größte Ähnlichkeit dieses Absatzes besteht mit der ‚Legenda aurea‘. „Denn die Römer hatten geboten, daß nie-mand Gott oder König genannt werde ohne ihren Willen“<sup>302</sup> schreibt Jacobus de Voragine. Es handelt sich wiederum um eine eindeutige Übersetzung, die der Österreichische Bibelübersetzer an dieser Stelle in sein Werk einfügt.

Eine weitere Ähnlichkeit zu dieser Stelle ist neben der ‚Legenda aurea‘ auch in der ‚Elsässischen Legenda aurea‘ zu finden. Es wird berichtet, dass Herodes „betruebet wart“ und weiter „och betruebet sich gancz Iherusalem mit ime“.<sup>303</sup> Obwohl dieser Einschub an einer viel früheren Stelle als im Evangelienwerk, nämlich bereits beim Eintreffen der Könige in Jerusalem zu finden ist, lassen sich mehrere Parallelen entdecken. So verweist auch die ‚Elsässische Legenda aurea‘ auf Herodes Furcht vor

---

<sup>302</sup> JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. S. 107

<sup>303</sup> WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 101

den Römern „wenne er forhte in der roemer vngunst vallen“,<sup>304</sup> wenn an ein anderer König gegen ihn stünde, da doch er das Reich von den Römern empfangen hätte.

#### 4.18 ERKLÄRUNGEN ZUM STERN

Blatt 41v, Spalte 1, Zeile 25-30

*Q Der stern der vnsers herren gepurte bot was . der was vor nicht mer gesehen . sunder das new geporn chint his in werden vnd gab in den chunigen zu geleyt*

Der Stern gilt in der theologischen Fachliteratur als literarisches Mittel, „das der Verfasser der Erzählung bewußt angewandt hat“<sup>305</sup> und das den Leser durch das Evangelium führt.<sup>306</sup> Auch im vorliegenden Perikopentext des Evangelienwerks taucht der Stern als Motiv immer wieder auf. Der Text beginnt mit dem Motiv Licht, dieses wird zum Stern. Er begegnet dem Leser in der Übersetzung des Evangelientextes und später in predigthaftern Einschüben und scheint so wichtig, dass auch sein Verbleib nach dem Besuch in Bethlehem erklärt werden muss.

Im Gegensatz zu anderen Dreikönigslegenden wird auf eine Nachgeschichte der Heiligen Drei Könige verzichtet. Sowohl bei Johannes von Hildesheim als auch bei ‚Der Heiligen Leben‘ stellt diese Nachgeschichte – und damit einhergehend die Wunder, die durch die Könige nach deren Tod vollbracht wurden – den Hauptteil der Legende dar. Johannes von Hildesheim beschreibt aber auch die Heimreise der Besucher ausführlich, in seiner Version brauchten die Könige zwei Jahre, um den Weg nach Hause wieder zurück zu finden, denn sie mussten auf die Hilfe des Sternes verzichten.<sup>307</sup> Anders verhält es sich im vorliegenden Text, dadurch, dass das Jesu-Kind den Stern den Königen „zu geleyt“ gab ist dieser Erzählstrang für beendet erklärt.

---

<sup>304</sup> WILLIAMS, WILLIAMS-KRAPP, Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. S. 101

<sup>305</sup> SCHIENE, Nur schöne Geschichten zur Weihnachtszeit? Die ‚Kindheitsgeschichten Jesu‘. S. 53

<sup>306</sup> vgl. SCHIENE, Nur schöne Geschichten zur Weihnachtszeit? Die ‚Kindheitsgeschichten Jesu‘. S. 52

<sup>307</sup> vgl. BEHLAND, Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. S. 112

4.19 ABSCHLUSS

Blatt 41 v, Spalte 1, Zeile 30 – Spalte 2, Zeile 14

*Q Herodes vermas sich vor den chunigen guticheit hincz den chinde . aber in dem hertzen trachtet er seinen tot . den sint auch di valschen iuden vnd geleisner geleicht di tunt sain ob si vnsern herren suchen si sint aber nicht wirdig das si in vinden als in auch herodes nicht vant. Di drei chunig prachten [2. Spalte] vnserm herren golt . weyrauch . vnd mirren . bei dem golde ist bezeychent rechter gelaube bei dem weyrauch di reynepeicht . bei der mirre di ganz pus . da von schol ein igleich mensch der vnsern herren vinden will im des ersten rechten gelauben opfern . dar nach rew vnd peicht . zu dem dritten mal guten werch . wen das gepet ist kranch das mit almusen nicht gehreftigt wirt . Sprichet chunig Salomon . Gib dein brot den armen . vnd nach vil zeit so vindest du es . das ist an dem lungsten tag*

Zum Abschluss des Textes werden die wichtigsten Punkte der Glossierung hervorgehoben. Derartige Wiederholungen ziehen sich durch das gesamte Evangelienwerk und werden wohl als Stilmittel zur Hervorhebung gebraucht.<sup>308</sup>

Die Perikope wird mit einer eindeutigen Handlungsaufforderung beendet. Wieder werden die drei Gaben als Symbole verwendet, dieses Mal geht es jedoch nicht um die Bezeichnung des neugeborenen Kindes, sondern um das richtige Verhalten eines guten Christen. Bei dem zitierten Vers des Königs Salomon handelt es sich vermutlich um Sprüche 22,9 „Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet, weil er den Armen von seinem Brot gibt.“ Diese werden in 1,1 eingeleitet mit der Erklärung „Sprichwörter Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel: [...]“. Die Perikope schließt mit einer eindeutigen Handlungsempfehlung, die klar an eine Predigt erinnert.

---

<sup>308</sup> vgl. MEYER, Klosterneuburger Evangelienwerk (um 1330). S. 250

## 5 SCHLUSS UND FAZIT

---

### 5.1 ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN ZUM ERSTELLTEN EVANGELIENKOMMENTAR

Für die vorliegende Diplomarbeit wurde die Drei-Königs-Perikope des Österreichischen Bibelübersetzers in seinem Evangelienwerk auf Quellen untersucht. Dazu wurde sie mit den bekannten mittelalterlichen Heiligenlegenden verglichen und auf Übereinstimmungen in Inhalt und Wortwahl überprüft.

Die größten Gleichheiten sind zur ‚Legenda aurea‘ zu finden, es liegen mehrere direkte Übereinstimmungen vor. Dabei ist aber davon auszugehen, dass dem Österreichischen Bibelübersetzer eine lateinische Version vorlag und er nicht eine der beiden Übersetzungsstränge, ‚die Elsässische Legenda aurea‘ oder ‚der Heiligen Leben‘ benutzte. Zwar sind zu beiden Werken inhaltliche Übereinstimmungen zu finden, wortwörtliche gibt es aber nicht.

Inhaltliche Übereinstimmungen konnten auch zur ‚Historia scholastica‘ nachgewiesen werden, es bleibt allerdings unklar, ob diese auf eine direkte Verwendung deuten oder ob die jeweiligen Inhalte nicht über die ‚Legenda aurea‘ tradiert wurden. Immerhin nennt die ‚Legenda aurea‘ die ‚Historia scholastica‘ namentlich als Quelle. Weiters befinden sich beinahe alle sich überschneidenden Stellen zwischen dem Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers und der ‚Historia scholastica‘ auch in der ‚Legenda aurea‘. Einzig die Textstelle über Beda, wonach der Stern in einen Brunnen gefallen sei ist in der ‚Legenda aurea‘ nicht tradiert und könnte so auf die Verwendung der ‚Historia scholastica‘ als Quelle hinweisen.

Auch bei den namentlich genannten Theologen, Fulgentius und Beda verhält es sich ähnlich wie zur ‚Historia scholastica‘. Der Österreichische Bibelübersetzer gibt an, sie zu kennen, jedoch nennt er keine weiteren Schriften im Zusammenhang mit den Heiligen Drei Königen, wie zum Beispiel jene von Origenes. Dadurch erscheint es gut möglich, dass er seine Informationen wiederum der ‚Legenda aurea‘ entnahm, sie jedoch nicht im Original vorliegen hatte. Hätte er weitere Autoren genannt, die nicht

## Schluss und Fazit

in der ‚Legenda aurea‘ vorkommen, läge die Vermutung näher, dass er sich selbst mit den Texten der Gelehrten auseinandergesetzt hat.

Kein Nachweis über Übereinstimmungen konnte auch zur ‚Dreikönigslegende‘ von Johannes von Hildesheim gebracht werden. Zwar beziehen sich beide Texte oft auf dieselben Werke und führen viele gleiche Traditionen ein, dies muss aber nicht bedeuten, dass der Österreichische Bibelübersetzer das Werk vorliegen hatte oder in seine Drei-Königs-Perikope einarbeitete.

Keine Übereinstimmungen konnten auch zur ‚Kindheit‘ Jesus von Konrad von Fußesbrunn festgestellt werden. GÄRTNER und SCHNELL<sup>309</sup> schreiben, dass der Österreichische Bibelübersetzer diesen Text in sein Evangelienwerk einbaute. Konrad von Fußesbrunn lebte ungefähr um 1200,<sup>310</sup> sein Beiname Fußesbrunn steht dabei für das heutige Feuersbrunn bei Krems. Die ‚Kindheit Jesu‘ ist sein einziges und wichtigstes erhaltenes Werk.<sup>311</sup> Es entstand um 1200, seine Hauptquelle ist ein frühchristliches, apokryphes Evangelium Matthäi „eine lat. Bearbeitung des Protevangeliums Jacobi“.<sup>312</sup> Die ‚Kindheit Jesu‘ besteht aus 3027 Reimpaarversen und ist damit deutlich kürzer als die meisten späteren Bearbeitungen des Stoffes.<sup>313</sup> Zum Evangelienkommentar und der darin enthaltenen Drei-Königs-Perikope sind keine genauen Übereinstimmungen auszumachen, die darauf hindeuten würden, dass die ‚Kindheit Jesu‘ als Quelle diente. Denn Konrad von Fußesbrunn erzählt den Bibeltext und erweitert diesen um allgemeine Bräuche seiner Zeit, wie zum Beispiel die Namen

---

<sup>309</sup> vgl. GÄRTNER, SCHNELL, Die Neisser Handschrift des ‚Klosterneuburger Evangelienwerks‘. S. 155

<sup>310</sup> vgl. HUG, K.: Konrad von Fussesbrunnen. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Sechster Band, Kathargo bis Marcellino. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 463

<sup>311</sup> vgl. HUG, Konrad von Fussesbrunnen, Lexikon für Theologie und Kirche. Sp. 463

<sup>312</sup> FROMM, HANS: Konrad von Fußesbrunnen. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 5. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1985. Sp. 173

<sup>313</sup> vgl. FROMM, Konrad von Fußesbrunnen, Verfasserlexikon 5. Sp. 173

der Könige oder die Bedeutungen der Geschenke; keine dieser Übereinstimmungen ist jedoch exakt und bedeutend genug, als dass sie einen Hinweis auf Bekanntheit gäbe.<sup>314</sup>

### 5.2 GLIEDERUNG DER TEXTSTELLE

Die Drei-Königs-Perikope im Evangelienwerk des Österreichischen Bibelübersetzers trägt deutliche predigthafte Züge. Sie beginnt mit einer Einleitung zum Evangelium und vielen Verweisen auf das Alte Testament. Diese könnten zum einen als Rechtfertigung für die Wichtigkeit des folgenden Evangeliums, zum anderen aber auch als Hinführung und Vorbereitung für ein tieferes Verständnis der Bedeutung der folgenden Botschaft gelesen werden. Nach diesen Vorausdeutungen durch den Propheten Jesaja, den Psalter und das Buch Tobit beginnt die eigentliche Übersetzung des Evangeliums. Diese wird durch die Einleitung und den Verweis auf Matthäus markiert und durch das abschließende ‚Glosa‘ umrahmt. Diesem ersten Hauptteil der Perikope folgt die Weiterführung der Geschehnisse, sowohl das weitere Verfahren des Herodes, jenes der Könige und der Verbleib des Sternes werden erklärt. Diese Erklärungen sind jeweils verbunden mit Erläuterungen zu den Bedeutungen einzelner Dinge und Symbole. Erläutert werden die mitgebrachten Geschenke der Könige, also Gold, Weihrauch und Myrrhe, die Herkunft der Weisen und die mit den Geschenken einhergehende Königssalbung Jesus. Die Bedeutung der Geschehnisse wird also aus mehreren Perspektiven beleuchtet und begründet. Nach Abschluss aller Erläuterungen und Verweisen folgt eine Art Handlungsempfehlung, ein Appell an den ‚guten Christen‘, die wiederum mit einem Vers aus dem Alten Testament verstärkt und begründet wird.

### 5.3 FUNKTION DES TEXTES

Über die Funktion des Textes kann wie angekündigt nur spekuliert werden. Während, wie LÖSER und STÖLLINGER-LÖSER schreiben, „[d]ie Bemerkung, daß seine [des Österreichischen Bibelübersetzers] Übersetzung der Heiligen Schrift auch auf purgen (I,5) gelesen werde, und daß seine klerikalen Gegner ihn vergeblich vor herrn angeklagt

---

<sup>314</sup> vgl. SPRINGS, FRIEDERIKE: Konrad von Fußesbrunnen: „Die Kindheit Jesu“. Herausgegeben von der Marktgemeinde Grafenwörth 1991.

hätten (I, 174)“ darauf deuten könnte, „daß der Verfasser mächtige weltliche Gönner hatte“<sup>315</sup> erinnert die prunkvolle Ausstattung, vor allem jene von K1, an lateinische Bücher, die im Gottesdienst verwendet werden.<sup>316</sup> Überhaupt weisen mehrere Details auf eine Messbenutzung hin, diese führt MEYER<sup>317</sup> genauer aus. Und auch GÄRTNER schreibt, dass „Bibelübersetzung und -erklärung also [...] eng verbunden mit dem Bibelgebrauch im Gottesdienst“<sup>318</sup> zu sein scheinen. Außerdem trägt der Text deutliche predigthafte Züge. Da das Evangelienwerks jedoch auf Deutsch verfasst ist, entspricht eine Zuweisung als Messbuch sicher nicht den Tatsachen. Außerdem sind die Perikopen nach dem Leben Jesu und nicht, wie in Missalen üblich, nach dem Kirchenjahr angeordnet.

Die vorliegende Perikope erzählt und erklärt die Drei-Königs-Geschichte. Sie legt großen Wert auf die Legitimation der Könige, die durch diverse Vorausdeutungen vorgenommen wird. Im Anschluss wurde versucht, die einzelnen Teile auszulegen und auch Einzelheiten zu erklären. Dies führt zu einem genaueren Verständnis über die Heiligen und zu einer stärkeren Glaubwürdigkeit, wobei der Österreichische Bibelübersetzer es nicht dabei belässt, sondern mit einer Handlungsaufforderung schließt.

Dabei suchte der Verfasser aber genau aus, was er übernahm, die verschiedenen Traditionen hätten ihm noch mehr Material geboten. Vor allem aus der ‚Legenda aurea‘, die er mit großer Sicherheit als Quelle gebrauchte, hat er genau ausgewählt und bei weitem nicht alle Informationen übernommen.

---

<sup>315</sup> LÖSER, STOLLINGER-LÖSER, Verteidigung der Laienbibel. S. 251, zitiert hier die Verteidigungsreden des Österreichischen Bibelübersetzers

<sup>316</sup> MEYER, Klosterneuburger Evangelienwerk (um 1330). S. 243

<sup>317</sup> vgl. MEYER, Klosterneuburger Evangelienwerk (um 1330). S. 243

<sup>318</sup> GÄRTNER, Klosterneuburger Evangelienwerk, Verfasserlexikon 4. Sp. 1250

## 6 LITERATURVERZEICHNIS

---

### 6.1 PRIMÄRLITERATUR

Cod. 4 Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift  
„Österreichischer Bibelübersetzer“  
Blatt 39 verso - Blatt 41 verso

Cod. 51 Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift  
„Österreichischer Bibelübersetzer“  
Blatt 29 verso – Blatt 31 verso

BEHLAND, MAX: Die Dreikönigslegende von Johannes von Hildesheim. Untersuchungen zur Niederrheinischen Übersetzung der Trierer Handschrift 1183/485 mit Textedition und vollständigem Wortformenverzeichnis. München: Wilhelm Fink 1968.

DIE BIBEL, EINHEITSÜBERSETZUNG: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.  
Gesamtausgabe. Ökumenischer Text 1980.

DIE BIBEL, NEUE EINHEITSÜBERSETZUNG: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.  
Vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. Stuttgart: Katholische  
Bibelanstalt GmbH 2016.

BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. Adeimantus Bonifatio Fischer (u.a). Recensuit  
apparatu instruxit Robertus Weber. Editio altera emendata. I: Genesis-Psalmi.  
2., verbesserte Auflage. Stuttgart: Württembergische Bibelanstalt 1975.

BIBLIA SACRA IUXTA VULGATAM VERSIONEM. Adiuvantibus Bonifatio Fischer (u.a). Recensuit  
apparatu instruxit Robertus Weber. Editio altera emendata. II: Proverbia-Apocalypsis.  
2., verbesserte Auflage. Stuttgart: Württembergische Bibelanstalt 1975.

BRAND, MARGIT; JUNG, BETTINA; WILLIAMS-KRAPP, WERNER (Hg.): Der Heiligen Leben. Band  
II: Der Winterteil. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2004.

JACOBUS DE VORAGINE: Die Legenda Aurea. Aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz. 9. Auflage. Heidelberg: Lambert Schneider 1979.

LUTHER, MARTIN: Die Bibel (Letzte Hand, 1545) [http://www.bibel-online.net/buch/luther\\_1545\\_letzte\\_hand/daniel/9/#24](http://www.bibel-online.net/buch/luther_1545_letzte_hand/daniel/9/#24) [27. November 2017]

MISSALE PATAUIEN[SE] Cum additionibus Benedictionum Cereor[um], Cinerum, Palmarum, Jgnis paschalis. Wien Lucae Alantsee 1522.

PETRUS COMESTER: Historia Scholastica. Gedruckt von Peter Husner, Straßburg 15.07.1500.

SPRINGS, FRIEDERIKE: Konrad von Fußesbrunnen: „Die Kindheit Jesu“. Herausgegeben von der Marktgemeinde Grafenwörth 1991.

WILLIAMS, ULLA; WILLIAMS-KRAPP, WERNER (Hg.): Die ‚Elsässische Legenda aurea‘. Band 1: Das Normalcorpus. Tübingen: Max Niemeyer 1980 (Texte und Textgeschichte. Würzburger Forschungen, 3).

## 6.2 SEKUNDÄRLITERATUR

Akademisches-Projekt: Österreichischer Bibelübersetzer [http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/spracheliteratur/lehrstuhl\\_loeser/projekte/akad\\_oesterreich/](http://www.philhist.uni-augsburg.de/lehrstuehle/germanistik/spracheliteratur/lehrstuhl_loeser/projekte/akad_oesterreich/) [20. November 2017]

BARDENHEWER, O.; ZELLINGER, J.; MARTIN J. (Hg.): Das Leben des Hl. Fulgentius von Diakon Ferrandus von Kathargo. Ausgewählte Schriften. Aus dem Lateinischen übersetzt von Leo Kozelka. München: Josef Kösel u. Friedrich Pustet 1934. (Bibliothek der Kirchenväter 2, 9).

BEIN, THOMAS: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft. Lehrbuch mit Übungsteil. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt am Main [u.a]: Peter Lang 2011.

[Art.] Beda Venerabilis. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band 1 Aalders, Willelm Jan bis Faustus von Byzanz. 2., unveränderte Auflage.

Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1990.  
Sp. 453-454.

BETZ, OTTO (u.a) (Hg): Calwer Bibellexikon. Band 2. Stuttgart: Calwer Verlag 2003.

BRACHT, H. (u.a): Beda Venerabilis. In: Lexikon des Mittelalters 1. Aachen bis Bettelorden. Herausgegeben von Robert-Henri Bautier. München, Zürich: Artemis 1989. Sp. 1774-1779.

DELIUS, W.: Fulgentius. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Zweiter Band D-G. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Galling. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958. Sp. 1177.

DIESNER, HANS-JOACHIM: Fulgentius von Ruspe als Theologe und Kirchenpolitiker. Stuttgart: Calwer 1966. (Arbeiten zur Theologie, 26).

FIEDLER, Peter: Das Matthäusevangelium. Stuttgart: W. Kohlhammer 2006.  
(Theologischer Kommentar zum Neuen Testament. Herausgegeben von Ekkehard W. Stegmann u.a., 1).

FROMM, HANS: Konrad von Fußesbrunnen. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 5. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1985. Sp. 172-175.

[Art.] Fulgentius. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band 2 Faustus von Mileve – Jeanne d’Arc. 2., unveränderte Auflage. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1990. Sp. 152-153.

GÄRTNER, KURT: Die erste deutsche Bibel? Zum Bibelwerk des österreichischen Bibelübersetzers aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Mit zwei neuen Handschriftenfunden zum ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ und zum ‚Psalmekommentar‘. In: Wissensliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Bedingungen, Typen, Publikum, Sprache. Herausgegeben von Horst Brunner und

Norbert Richard Wolf. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert 1993, S. 273-295.

(Wissensliteratur im Mittelalter, 13).

GÄRTNER, KURT; SCHNELL, BERNHARD: Die Neisser Handschrift des ‚Klosterneuburger Evangelienwerks‘. In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Herausgegeben von Heimo Reinitzer. Bern [u.a.]: Peter Lang 1991, S. 155-171. (Vestigia Bibliae, 9/10).

GÄRTNER, KURT: Klosterneuburger Evangelienwerk. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 4. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1983. Sp. 1248-1258.

GNILKA, JOACHIM: Das Matthäusevangelium. Erster Teil. Kommentar zu den Kapiteln 1,1-13,58. Sonderausgabe Die Evangelien. Freiburg im Breisgau, Wien [u.a.]: Herder 1986. (Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament [Begründet von Alfred Wikenhauser und fortgeführt von Anton Vögtle und Rudolf Schnackenberg], 1,1).

HADINGER, ALOIS: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1. Cod. 1-100. Katalogband. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1983. (Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II, Bd. 2, Teil 1).

HANDSCHRIFTENCENSUS, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 4:

<http://www.handschriftencensus.de/16888> [26. Oktober 2017]

HANDSCHRIFTENCENSUS, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 51:

<http://www.handschriftencensus.de/16909> [26. Oktober 2017]

HUG, K.: Konrad von Fussesbrunnen. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Sechster Band, Kathargo bis Marcellino. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 463.

## Literaturverzeichnis

KLEIN, DOROTHEA: Petrus Comestor. In: Verfasserlexikon, Band 11. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Burghart Wachinger (u.a). Berlin, New York: de Gruyter 2004. Sp. 1205-1225.

MANUSCRIPTA, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 4:

[http://manuscripta.at/m1/hs\\_detail.php?ID=557](http://manuscripta.at/m1/hs_detail.php?ID=557) [26. Oktober 2017]

MANUSCRIPTA, KLOSTERNEUBURG, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, COD. 51:

[http://manuscripta.at/m1/hs\\_detail.php?ID=683](http://manuscripta.at/m1/hs_detail.php?ID=683) [26. Oktober 2017]

KNAPP, FRITZ PETER: Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. Die Literatur in der Zeit der frühen Habsburger bis zum Tod Albrechts II. 1358. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1999. (Geschichte der Literatur in Österreich. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Band 2/1).

KORN RUMPF, GISELA: Österreichischer Bibelübersetzer. In: Killy Literaturlexikon. Band 8. Herausgegeben von Wilhelm Kuhlmann. Berlin/New York: de Gruyter 2010, S. 682-684.

KORN RUMPF, GISELA: Österreichischer Bibelübersetzer. In: Verfasserlexikon, Band 11. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Burghart Wachinger (u.a). Berlin, New York: de Gruyter 2004. Sp. 1097-1110.

KORN RUMPF, GISELA: Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Bibelübersetzers. Bemerkungen zur Erstfassung anhand von Wülckers Fragment. In: Magister et amicus. Festschrift für Kurt Gärtner zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Václav Bok und Frank Shaw. o.O.: Edition Praesens 2003. S. 677-688.

KORN RUMPF, GISELA: Das ‚Klosterneuburger Evangelienwerk‘ des Österreichischen Anonymus. Datierung, neue Überlieferung, Originalfassung. In: Deutsche Bibelübersetzungen des Mittelalters. Herausgegeben von Heimo Reinitzer. Bern (u.a.): Peter Lang 1991, S. 115-131. (Vestigia Bibliae, 9/10).

LEXERS, MATTHIAS: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 37., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: S. Hirzel 1983.

LIMBECK, MEINRAD; MÜLLER, PAUL-GERHARD; PORSCH, FELIX: Stuttgarter: Kleiner Kommentar zu den Evangelien. Für die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Sonderausgabe der Bände 1-4 des Stuttgarter Kleinen Kommentars zum Neuen Testament, herausgegeben von Paul-Gerhard Müller. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 2009.

LÖSER, FREIMUT: Heinrich von Mügeln und der Psalmenkommentar des Österreichischen Bibelübersetzers. In: Magister et amicus. Festschrift für Kurt Gärtner zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Václav Bok und Frank Shaw. o.O.: Edition Praesens 2003. S. 689-708.

LÖSER, FREIMUT; STOLLINGER-LÖSER, CHRISTINE: Verteidigung der Laienbibel. Zwei programmatische Vorreden des österreichischen Bibelübersetzers der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In: Überlieferungsgeschichtliche Editionen und Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. Kurt Ruh zum 75. Geburtstag. Herausgegeben von Konrad Kunze (u.a.). Tübingen: Niemeyer 1989. S. 245-313.

LUZ, ULRICH: Das Evangelium nach Matthäus. 1. Teilband, Mt 1-7. 5., völlig neubearbeitete Auflage. Düsseldorf, Zürich: Benzinger Verlag. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2002. (EKK. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament. Herausgegeben von Joachim Gnilka u.a., I/1).

MAIER, GERHARD: Matthäus-Evangelium 1. Teil. Holzgerlingen: Hänssler 2007. (Edition C Bibelkommentar, 1).

MANSELLI, R. (u.a): Antichrist. In: Lexikon des Mittelalters 1. Aachen bis Bettelorden. Herausgegeben von Robert-Henri Bautier. München, Zürich: Artemis 1989. Sp. 703-708.

MASSER, ACHIM: Bibel, Apokryphen und Legenden. Geburt und Kindheit Jesu in der religiösen Epik des deutschen Mittelalters. Berlin: Erich Schmidt 1969.

## Literaturverzeichnis

MEYER, ELISABETH: Klosterneuburger Evangelienwerk (um 1330). In: Literarische Performativität. Lektüren vormoderner Texte. Herausgegeben von Cornelia Herberichs und Christian Kiening. Zürich: Chronos 2008. S. 241-256. (Medienwandel, Medienwechsel, Medienwissen, 3).

MICHL, J. (u.a.): Drei Könige. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Dritter Band, Colet bis Faistenberger. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 566-569.

MOENINGHOFF, BURKHARD; MEYER-KRENTLER, ECKHARDT: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 16., aktualisierte Auflage. München: Wilhelm Fink, 2013.

NISTERS, B.: Fulgentius. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Vierter Band, Faith and Order bis Hannibaldis. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 447-448.

NEUE JERUSALEMER BIBEL. Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel. Herausgegeben von Alfons Deissler und Anton Vögtle. 18., unveränderte Auflage, Freiburg: Herder 2007.

PAPP, EDGAR: Ava. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 1. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh (u.a). Berlin, New York: de Gruyter 1978. Sp. 560-565.

PAULUS, H.: Drei Könige. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Zweiter Band D-G. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Galling. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958. Sp. 264-265.

RAPPENECKER, MONIKA: Petrus Comestor. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band 7 Patocka, Jan bis Remachus. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm Bautz. Herzberg: Traugott Bautz 1994. Sp. 343-345.

## Literaturverzeichnis

RÖHRIG, FLORIDUS: Miniaturen zum Evangelium von Heinrich Aurhaym. (Handschrift Nr. 4 der Klosterneuburger Stiftsbibliothek). Klosterneuburg: Klosterneuburger Buch- und Kunstverlag 1961. (Klosterneuburger Kunstschatze, I).

SCHNEIDER, KARIN: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer 2009.

SCHIENE, KARIN: Nur schöne Geschichten zur Weihnachtszeit? Die ‚Kindheitsgeschichten Jesu‘ (Lk 2,1-20; Mt 2,1-12). Essen: Die Blaue Eule 1998. (Religionspädagogische Perspektiven, Herausgegeben von Roland Kollmann, 31).

SCHÜTZ, R.; MAURER, W.; SCHLINK, E.: Antichrist. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Erster Band A-C. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Galling. Tübingen: J.C.B. Mohr 1958. Sp. 431-436.

SIMROCK, K.: Johannes von Hildesheim. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 4. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1983. Sp. 638-646.

STACKMANN, KARL: Heinrich von Mügelin. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, Band 3. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Kurt Ruh. Berlin, New York: de Gruyter 1981. Sp. 815-827.

STUTTGARTER ERKLÄRUNGSBIBEL. Die Heilige Schrift nach der Übersetzung Martin Luthers, Mit Einführungen und Erklärungen. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 1992.

THUM, B.: Beda Venerabilis. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band, Barontus bis Cölestiner. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 93-94.

TÜCHLE, H.: Antichrist. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Erster Band, A bis Baronius. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger,

## Literaturverzeichnis

Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 634-638.

VOGT, H. J.: Fulgentius. In: Lexikon des Mittelalters IV. Erzkanzler bis Hiddensee. Herausgegeben von Robert-Henri Bautier. München, Zürich: Artemis 1989. Sp. 1023.

WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 5., durchgesehene Auflage. München: C.H.Beck 2003.

WETH, IRMGARD: Neukirchener Bibel. Das Alte Testament neu erzählt und kommentiert. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Kalenderverlag 2014.

WILLIAMS-KRAPP, WERNER: Johannes von Hildesheim. In: Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums. Band 6 Huh-Kräf. 2., völlig überarbeitete Auflage. Herausgegeben von Willhelm Kühlmann. Berlin, New York: de Gruyter 2010. S. 161.

ZIEGLER, J. (u.a.): Bibelübersetzungen. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Zweiter Band, Barontus bis Cölestiner. 2., völlig neu bearbeitete Auflage. Begründet von Michael Buchberger, Herausgegeben von Josef Höfer, Rom und Karl Rahner, Innsbruck. Freiburg: Herder 1958. Sp. 375-401.

## 7 ANHANG

---

### 7.1 ABSTRACT

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Drei-Königs-Stelle des Österreichischen Bibelübersetzers, einem Anonymus, der um 1330 im bairisch-österreichischen Raum wirkte. Die Perikope wurde nach den Codizes 4 und 51 der Klosterneuburger Stiftsbibliothek (CCI 4 und 51, Codex Claustroneoburgensis) ediert und übersetzt. Beide Codizes wurden Anfang des 15. Jahrhunderts verfasst und kamen erst später in die Bibliothek des Chorherrenstifts. Im Anschluss an Abschrift und Übersetzung befindet sich ein fortlaufender Stellenkommentar zur Drei-Königs-Perikope, der die Frage nach verwendeten Quellen beantworten soll. Als sicher kann die Benützung der ‚Legenda aurea‘ angesehen werden, es lassen sich mehrere wortwörtliche Übereinstimmungen nachweisen. Andere Quellen, wie zum Beispiel die ‚Dreikönigslegende‘ von Johannes von Hildesheim oder die ‚Historia scholastica‘ von Peter Comestor teilen zwar inhaltliche, nicht jedoch wortwörtliche Übereinstimmungen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Zusammenschau der Ergebnisse sowie eine Gliederung des vorliegenden Textes.

### 7.2 DIGITALISATE DER VERWENDETEN SEITEN

Auf den folgenden Seiten befinden sich Digitalisate der entsprechenden Blätter von CCI 4 und CCI 51, zur Verfügung gestellt vom Team der Stiftsbibliothek Klosterneuburg unter der Leitung von Martin Haltrich. Herzlichen Dank!

der waren das man das dymt le  
sint. do wart geheisen sein nam ihs.  
als in der engel nante. e das er in  
manen leichnā enphange wūrte

**D**er orten vud di ge *Diglosa*  
wouheit des lesuents hub  
sich an mit Abrahamen so  
gab man den dymt namen also wart  
auch Abrahamis nam vwantelt ter  
hes *Abrahā* vor dar nante in d en  
gel *Abrahā* do er lesuente wart.  
Auch wolt vuser hre di gehoersam  
des lesuents leuten. wen er selte  
gespöchen hat als ir h nach vneur  
sch in nicht dione in dis werlt. dar  
ich di e zu briche sind das ichs er  
fülle. *Da* an wil auch das das selg  
fiysch das von crist gesinten wart  
der heylig engel dem in chunge dhu  
mig karl her pracht in vusers hren  
tempel. vud d hab es hinc ach ge  
fürt. vud dar nach sei es von eme  
andern dymig karl gen *Coras* in  
sant *Saluatores* minister pracht  
in vusers hren lesuente leuten dar  
er von abrahā dymtig ist gewe  
sen in dis werlt. vud des lesuents  
gewonheit hat gewert vuz an di  
tauf. *Von den drien dymigen di*  
*vus in hren ir opfer prachten ysa*  
*hugē was antē. Ix. geseze*  
**S**illuminare ihrlm quia  
ueuit lumie nū rē. Das  
spricht also. *Stand* auf  
erleuchte dich ihrlm. wenn dem  
licht ist dymt vud vusers hren e  
re ist w dich auf gangen. vud di di  
er werden in dem lichte gen. vud

**D**ymig. werde gen in dem lichte  
deus auf ganges. *Di* vud fluz  
eit der *Chemel* wurt dich leuchtent.  
Vud *drimbolda* er von *ajadia* vud  
von *essa* *zuslegung*. **D**er weillag  
spricht stant auf erleuchte dich ihrlm.  
das ist enphahē das licht ihrlm xpm  
des ewigen vaders sehen. *Stand*  
auf von dem *ew* lichte da du in  
ue er altent pit als d *Salter* spricht  
alles mein gepren ist ir altent. *Je*  
*rusalem* leuente di cristenheit den  
ist erleuchtet mit d gepurte vufz  
hren ihrlm xpm das ist di er di vud  
di cristenheit auf gegange ist. In  
disen lichte werden di dret gen in  
rechten gelauten als vuser hre sel  
ter sprach. di weil ir das lichte hab.  
das ist mich das ewig lichte. so ge  
lauter an das lichte das ist an ihrlm  
xpm. wen er selb gesprochen hat.  
Ich bin der werlt lichte. In dem auf  
gang die seligen liches. das ist in  
der gepurte zeychen vusers hren.  
ihrlm xpm sint di dymig von vren  
landen thomen als si der starn wese  
te. *Di* sedht vud mencher wile deut  
es alles wir gewessagt ist von der  
weillagt ist von d weisung des he  
ligen geystes. **E**s spricht auch di  
vud fluzheit der *Chemel* wurt:  
dich leuchtent. vud *drimbolda* er  
von *ajadia* vud von *essa*. da mit hat  
er leuchtent di dret dymig di hinc  
ihrlm mit *Chemel* vud mit *drim*  
*bolda* er den thomen. *Da* von spri  
er si dymen von *Sabba* si priugen  
golt vud weyrand vud *ajarten*

vnd dhuincet vns in hren lobe.  
**Das** geschach wenn si sprachten  
 dem dhuinc vns in hren golt  
 als ein gewaltigen dhuinc. **Wey**  
 rauch als einen grossen vñ ewi-  
 gen priester der sich selb für vns  
 funde in den tot geopfert hat. **Si**  
 sprachten im auch in irren da mit  
 irsem bitter marter vnd sein le-  
 uilte leuilde bezeyhent. **Drumol**  
 daitis sint ein teyl unni dem di-  
 chentel si sint ab sieller. wani  
 dromas dhuichstich sprachen siuell  
 zu teutsch. **Der salter B** eges  
 tharhis in sile munera offerent  
 ic. **Das** spracht also. **Di** dhuinc  
 von tharhis vnd iuseln werdent  
 gab opfern. **di** dhuinc von iralen  
 vñ von **S**alba pringent im gab  
 zu. **Vnd** alle dhuinc des erreichs  
 werdent in an irren. vnd alle diet  
 wden in dmen. **glosa** **D**as ist  
 aus aller der diet di in der weit  
 sint werdent leit an in gelauten.  
 vnd in dmen. **S**echt wi sein ewi-  
 ge gewalt vnd sein gotheit mit  
 dem weillagen lewert vnd leuten  
 der ist **Thobias** **I** herusalem spie-  
 cebis illuminaberis luce splen. ic.  
**Das** spracht also. **herusalem** du wir-  
 dest scheinend vnd leuchtent mit  
 lauten lichte. vnd allen eide des  
 erreichs wden das selb licht an le-  
 tend. **Di glosa** **S**echt vnd mer-  
 chet wi gar leuere der heylig geist  
 durch des reyne thobias mit lan-  
 ge wor vnsers hren gepürte gedü-  
 tet hat das in di seligen drei kü-

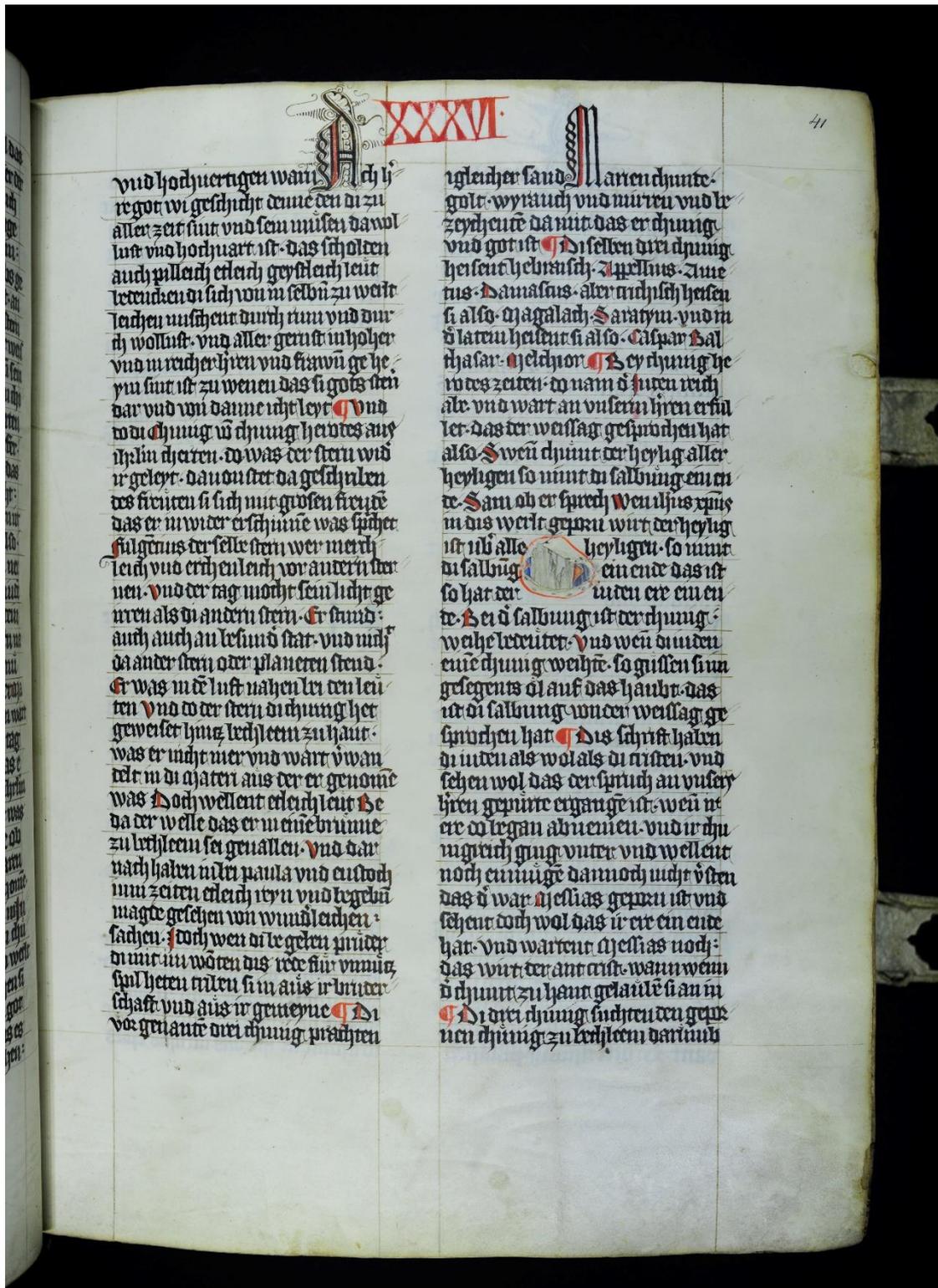
ngen opfer huz ihu in pringen  
 wurd vnd in da an irren wuden  
 als her nach vñ glach vnd loblad  
 eyangen ist. vnd ihu wart auch  
 da erleuchtet mit dem hmeischen  
 lichte vns in hren ihu xpi. **dise**  
 schritt halent auch di vns in hren  
 vnd hilt doch an in wichte. **In**  
**dem oberst tag. schreibe daitis**  
**an dem andu geset seiner ewigli**



**Vni** ego  
 natus est  
 ihus in  
 Bethlem  
 iudee  
**Das** spricht  
 also. **Do** ie  
 sus gepen  
 wart zu  
 Bethlem  
 iudee in dhuinc herodes tagen. **S**echt  
 do dhuinc magi von orient huz irin  
 vnd sprachten wo ist der in den dhu-  
 inc der gepen ist. wen wir haren  
 sein stein zu orient gesehen. vñ  
 sein dhuinc das wir in an irren. **D**a  
 hort d dhuinc herodes vnd was le-  
 tribt. **Vnd** alles ihu mit im. vñ  
 er sampt alle pfaffen fürsten vnd  
 des wldiges meyster. vnd erfur von  
 im. wo xpius gepen wurde. do sprach  
 er si in Bethlem iudee. wen also her-  
 d weillag geschriben. **Vnd** du Beth-  
 lem in iuda dhuinc weis bist du mit  
 di in inuest vnter den fürsten zu in  
 da. wen aus dir wirt d fürst. **Do** huz  
 herodes di magos heymleich zu in

thomen. vnd er fur fleisgleich ob  
 in di zeit des sterns d̄ in erscheyn.  
 vnd sand si hinc l̄chtem. **S**er vñ  
 fragt fleisgleich nach dem d̄m̄te.  
**V**nd wem us vnder. so erpiter mir  
 her witer. das ich auch d̄m̄t vñ in  
 an lere. **V**nd do si den d̄m̄t gehert  
 heren. do d̄erten si von d̄m̄te. vnd  
 nemt war den stern den si in orient  
 gesehen heren der gung in vor vnz.  
 das er thom do das d̄m̄t was. **V**nd  
 stund ob dem d̄m̄te da es was. vnd  
 sahen den stern vnd wam fro. gar in  
 grofen freuten. **V**nd gingen in das  
 h̄aus vnd funden das d̄m̄t. **M**anc  
 ten in. vnd steten auf ir schetz. vnd  
 opferen in golt. wem auch vñ mir  
 ren. **V**nd si erpungen annvurt in  
 dem slafe. das si hinc herode nicht  
 witer th̄m̄te. **V**nd d̄erten h̄u vnd  
 einen and̄n wech in ir rich. **glosa**  
**Z**u der selben zeit wolt **H**e  
 robes das d̄m̄t ihm erode  
 hab̄n. do sand der **C**heser  
 nach in wem er gegen in etwi vil te  
 sagt was. vnd was wol zwei iar  
 von ih̄rlin di weil was saur. **M**anc  
 mit irem d̄m̄te in fr̄de. vnd in ge  
 mad̄e. vnz das heibtes wider he  
 th̄m̄t. als ir her nach wol v̄nem̄t.  
**M**anc vnder an ander sch̄r̄ft den an  
 dem heyligen ewangel. das d̄ stern  
 nahe bei den leuten in ten l̄st̄en was.  
**V**nd gros lichte flamme gunge vñ  
 in. vnd in dem st̄rne sahen si ein  
 schon d̄m̄t. das her ein d̄m̄t an

d̄ st̄rn. da bei erthanten si wol das  
 ein d̄m̄t gepen wer der aller der  
 welt h̄re wer. vnd westen auch  
 wol das es **B**alaam der weillage  
 weient geweillagt her. das ein  
 stern auf scholt gen aus **J**acobs ge  
 slecht als es noch gesch̄r̄ft̄n ist. an  
 der weillagen vñ. vnd do der stern  
 erscheyn do erthanten si das der weil  
 sag **B**alaam gesch̄r̄ft̄n her vñ sein  
 spruch in erfullt wer. da von d̄o  
 men si von v̄ren lante. vnd erthe  
 ten ewige d̄m̄t. mit nem opfer.  
**D**er d̄rter **D̄m̄t** zu nam das  
 da sprichet **M**agi. das sint nicht  
 zaub̄er. es sint meyst. vnd von ir  
 grofen d̄m̄t wege heisen si also.  
 wem di di arden phylosoph̄n nei  
 net di persan **M**agos. vnd di uide  
 heisent si sch̄r̄ber. vnd in d̄ l̄ren  
 heisen si meyster. wem di w̄rd̄n na  
 me alle ledeut̄ meyst. **A**ber in  
 zu diser zeit heisent si zaub̄er **M**a  
 gi. **D**o v̄nter h̄re ih̄s gepen wart  
 dar nach an dem d̄r̄z̄eh̄nten tag  
 do th̄m̄te di d̄r̄ d̄m̄t di das e  
 wangel **M**agi nemet hinc ih̄rlin  
**V**nd der stern der in ersch̄m̄te was  
 gung vor in vnz. das er stunde ob  
 dem d̄m̄te da es was. do wart  
 si zu dem ersten hinc. **I**h̄rlin th̄m̄te.  
 darv̄nd das es di zaub̄er̄st̄at in **J**u  
 dea was vnd di weil si bei dem d̄m̄t  
 wart in seine hofe vnd welt  
 leich weisung suchten da sahen si  
 den stern nicht. vnd v̄l̄uen di got  
 leichen weisung. wil man das es  
 dauon was. das si bei den h̄ylen:



vnd hochwertigen wam. **A**ch h  
 re got wi geschicht dem den di zu  
 aller zeit siut vnd seu misen da wol  
 lute vnd hochwart ist. das scholten  
 auch pillech eileich geytleich leit  
 leteuden di sich von in selbū zu weite  
 leichen misheit durch tūm vnd dur  
 ch wollust. vnd aller geist in holher  
 vnd in richen hren vnd stavn ge he  
 yu siut ist zu weuen das si gods stei  
 nar vnd von danne idhe leyt. **V**nd  
 to di dhuung is dhuung heutes an  
 ihesu diciten. do was der stein wid  
 ir geleyt. dan on ster da geschriben  
 des steinen si sich mit grofen freyde  
 das er in wider erschuine was spiter  
 fulgenus der selle stein wer merch  
 leich vnd erch eileich vor auten stei  
 nen. **V**nd der tag mocht sein lichte ge  
 nren als di auten stein. **E**r stund  
 auch auch an lesun d star. vnd was  
 da ander stein oder planeten stend.  
**E**r was in die lust nahen in ten lei  
 ten **V**nd do der stein di dhuung het  
 geveitler huz ledstern zu haut.  
 was er indit mer vnd wart vwan  
 tel in di ajaten aus der er genome  
 was **H**och wellent eileich leit **B**e  
 da der welle das er in enebriume  
 zu brichstern sei genallen. **V**nd dar  
 nach haben in der paula vnd custodij  
 inu ziten eileich iten vnd tegeten  
 magte gesehen von wunslachen  
 sachen. **I**och wen di te geten pndit  
 di mit in woten dis rede sin vnnis  
 sul heten allen si in aus ir bruder  
 schaft vnd aus ir geneyue. **D**i  
 vor genante drei dhuung prachten

41  
 rgleicher sand. **M**anen dhuunte.  
 golt. wyrauch vnd mirren vnd le  
 zeyheute da mit das er dhuung  
 vnd got ist. **D**i selben drei dhuung  
 heisent hebraisch. **A**pellius. **A**me  
 tus. **D**amasaus. aler richisch heisen  
 si also. **M**agalach. **S**arayu. vnd in  
 d latein heisent si also. **C**aspar. **B**al  
 thasar. **M**eldyon. **B**ey dhuung he  
 rotes ziten. do nam d hren rich  
 ale vnd wart an vnsen hren erful  
 ler. das der weislag geschriben hat  
 also. **S**wen dhuunt der heylig aller  
 heyligen so nunt di salbung em en  
 te. **S**am ob er spredj **W**en ihus xpus  
 in dis welt gepen wurt der heylig  
 ist in alle heyligen. so nunt  
 di salbung ein ende das ist  
 so hat der **M**iden er ein en  
 te. **B**e i d salbung ist der dhuung.  
 wehe leteuter. **V**nd wen di inden  
 eue dhuung wehte. so gissen si in  
 gelegens ol auf das haubt. das  
 ist di salbung. vnder weislag ge  
 sriben hat. **D**is scharf haben  
 di inden als wol als di cristen. vnd  
 sehen wol das der spruch an vnsen  
 hren gepirte eyange ist. wen ne  
 er do legan abnemen. vnd ir dhu  
 ung rich gung vnter vnd wellent  
 noch ein nuge dannoch indit d stein  
 das si war. **M**essias gepen ist vnd  
 sehen doch wol das ir er ein ende  
 hat. **V**nd wartent **M**essias noch.  
 das wurt ter ant crist. wann wein  
 d dhuunt zu haut gelante si an in  
**D**i drei dhuung indit den gepen  
 uen dhuung zu brichstern darinn

**W**en d' weillag Balaam het  
 es gedunnet das er aus dem ir-  
 rahelischen wldy d'jung wuete.  
 Si chonue auch an dem d'rzehen-  
 ten tag vnd waren von dem laute  
 persya. Darvnet auch das wasser  
 Salba nach dem heist das d'jung  
 reich salba. Da ist auch das laur  
 Arabia der von danne di d'jung  
 heissen di di drei gale vnter herre  
 prachten. **B**eschleem hat weisen  
 Gistata sprach der Salter. **S**echr:  
 wir haben in funden in Gistata dar  
 ist zu Beschleem funden in di d'ju-  
 nig. Di drei künig waren Bala-  
 amis geselchte vnd chonten auch  
 sein d'jung. **E**s sprachet  
 das ewangel. **W**en d' d'jung.  
**H**erodes vnd alles ihm  
 wart letubt. wen si v'stunden sich  
 das ir reich ein ende neuern wuete  
 vnd wochten auch der komer zor-  
 ne wen si gefacet vnd gepoten he-  
 ten das man an iren rat umant  
 d'jung noch got nante. **D**er  
 der vnteris hren gepurte bot was-  
 der was wir nicht mer gesehen.  
 sinder das new gepurte d'jung his  
 in wren vnd gab in ten d'jung  
 zu geleyr. **H**erodes vmas sich  
 wir ten d'jung guticheit huz te  
 d'jung. ab in ten hren fracht er  
 seuten for. ten suir auch di valschu-  
 uiden vnd gelestner gelecht di  
 nime sam ob si vnteris hren suchte  
 si sint aber nicht würdig das si in  
 vnter als in auch herodes nicht  
 vant. **D**i drei d'jung prachten

vnter hren golt. weyrauch. vnd  
 vnter. in dem golde ist bezeyhent  
 rechter gelaute in dem weyrauch  
 di reynepracht. In d' vnter di ganz  
 pnis. da wir schol ein igleich woch-  
 ter vnter hren vnter wil in des  
 ersten rechen gelaute opfern. dar-  
 nach rew vnd pracht. zu dem dritten  
 mal guten wech. wen das gep-  
 ist k'and das mit alniten nicht  
 gedrehtigt wirt. **S**prichet d'jung  
 Salomon. **G**ib dem brot den arme.  
 vnd nach vil zeit so vnter du es.  
 das ist an dem hüngsten tag. **I**on  
 vnter liden frau f'ungand vü  
 wir d'jung vnter hre ihus xpus  
 gepurte wart in dem tempel spr-  
 chet. **A**salad'ias. **iij. capitulo.**  
**E**cce ego mitto angelu meu  
 in d' Das sprachet also. **S**icut  
 war ich vnter mente en-  
 gel seuten meue engel der leyr-  
 ter den wech vor meue and'uz. vñ  
 zu hant so d'jung zu seue tempel  
 der herre den in suchet vnd der en-  
 gel des gescheftes den ir da welle.  
**D**er weillag sprach d' seue **glosa**  
 wort an gots stat. der saute seue  
 engel dar ist sand. **J**ohans bapst  
 der lebt eugelsch mit reynicheit.  
 vnd lebt auch gar d'rande hren.  
 darumb heiset in got seuen en-  
 gel. **D**er selb hat vnter hren  
 seuen wech in das wech berre  
 mit reynere predig. mit waer ler-  
 vnd mit der tauffe. vnd zu hant  
 das ist nach sand. **J**ohans gepurte  
 so d'jung der hre das ist ihus xpus

gelowheit Des liehnet  
 Das sieb sieh an mit Abraham  
 so gab man den kinden namen  
 als wart auch Abrahams nam  
 ver wandelt der hiez e Abim  
 dar nach wurde in der engel Abi  
 ham do er liepsten wart. Auch  
 walt unser herre die gesarsum  
 des besneidens leiden wann er  
 sell gesprochen hat als ir hernach  
 vneint. Ich bin nicht ehoanen in  
 die werlt das ich die e. gepreche  
 sunder das ich er fülle. Man  
 wil auch das das selig fleisch  
 das ab christ gesantten wart  
 der heilig engel dem mechtigen  
 thumich thant het praest. in un  
 sers herren tempel. und der hal  
 es sing dich. gefuirt. und darnach  
 sei es von einem andern thumich  
 thant hing dorus in dand salua  
 tors minister praest. Unser her  
 ren besneiden bedawet. das er von  
 Abrahamen thumich ist geseusen  
 in die werlt. und des besneidens  
 gelowheit hat gewert uns in die  
 eusse *von den dreyen thumigen die  
 vns in sijn u. opter praestien vfi e  
 te cao*

xviii.

**D**rey thumich nym qua ue  
 mit lamon tummyt das  
 sprichet also. Dant auff er  
 leuchte dich nym. Wann dein licht  
 ist ehoanen und unsers herren ere  
 ist über dich auff gegangen. und  
 die diet wendent in demem licht gent  
 und thumich wendent gent in dem schein  
 demes auff ganges. die überfluz  
 chant der chamel wnt dich bedechend  
 und dromdary von madia und von  
 effa. *Das* der weyssag sprichet stant  
 auff erleuchte dich nym das ist en  
 phah das licht ihm nym des ewigen  
 wator sehein. Dant auff von den sijn

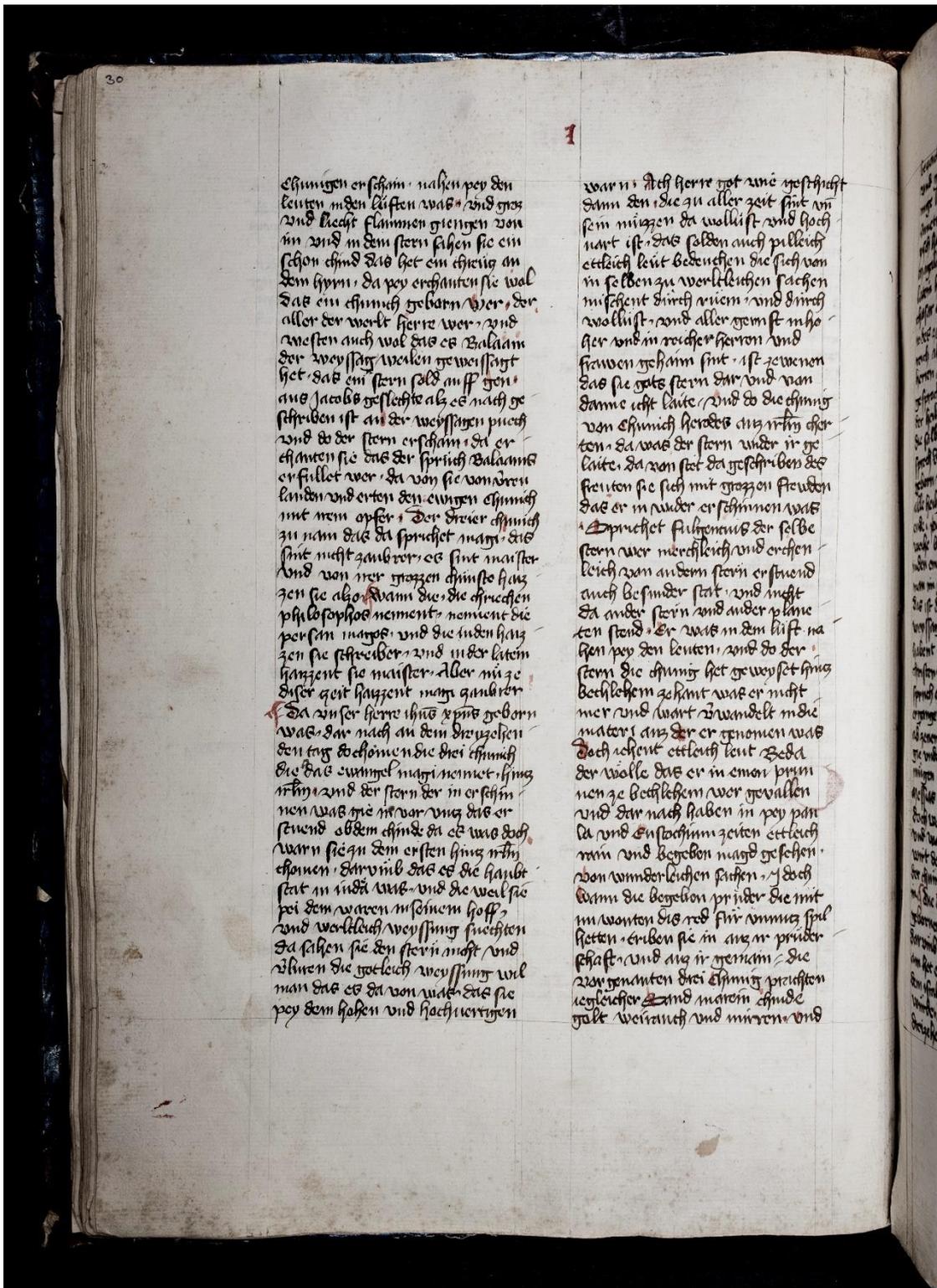
den da du inne erleucht bist. als  
 der salter sprichet. Alles mein gepam  
 ist er alent. **H**ierusalem bedentet  
 die churstenhalt. den ist erleuchtet  
 mit der gebirt unsers herren ihesu  
 xpi. Das ist die ere die über die churste  
 halt auff gegangen ist. In disem  
 licht wadent die diet gent mit rech  
 tem gelouben. als unser herre  
 sell sprichet. die wal in das licht  
 habet. die ist mich das ewig licht.  
 so geloubt ans licht das ist an  
 ihm xpi. wann er sellen gesproche  
 Ich bin der werlt lecht. In dem  
 auff gange diz seligen lichtes das ist  
 in der gebirt zwischen unsers herren  
 ihu christi sint die thumich von ver  
 ren linden ehoanen als sen der stern  
 weiste. zu seht und merket wie  
 bedent es alles war geweyssagt ist  
 von der weysung des heiligen gausies  
 Es sprichet auch die überfluzchait  
 der chamel wnt dich bedechent und  
 dromdary von madia und von  
 effa. da int hat er begawent das  
 die drei thumich hing nym mit cha  
 mel und mit dromdarien ehoanen  
 da von sprach er. Die ehoanen von  
 saba. sie bringent gylt und weisrauch  
 und mirren. und dindent unserm  
 herren lob. Das geschach wann die  
 drei thumich praestien unserm herren  
 gylt als einem gewaltigen thumich  
 weisrauch als einem groyen und  
 ewigen priester der sich sell sin un  
 ser sunder. inden tod gepohert hat.  
 Die praestien im auch mirren da int  
 sein putter manter und sein pynd  
 ist begawent. dromdary sint ein  
 tal minner Jamme die chamel sie  
 sint aber sueller. Wann dromdary chric  
 chusich. sprichet suel ze deichich. **Salter**  
 eyes chausie zumfule minner  
**R**eges chausie zumfule minner  
 offerent ze. Das sprichet also

K2, Blatt 29v

FFI

Die chinnich von tharsis und Insehn  
 werden gab ap fern. Die chinnich  
 von arabel und von Saba pringet  
 ein gab zu und alle chinnich des  
 er drechts werden in anbetten und  
 alle diet werden im dienen. **Gl 1**  
 Das ist aller der diet die in der werlt  
 sint werden leit an in gelauen und  
 in dienend. **Seht** wie sein ewig ge  
 walt und sein gotheit mit den woyf  
 sagen bewert und bedewet ist. **Esobias**  
 yersalem splendebris a illuabis luce  
 26. Das spraket also in du und est  
 scheinend und leuchtent mit lauten  
 liechte und allen end des erdrechts wer  
 dent das selb liecht anbetten. Die ge  
 flachte chomen von vren hing dir  
 und werden dir gab pringen. Und  
 werden in dir unsern herren anbetten.  
**Gl 2** **Seht** und merket wie gur  
 bedent der heilig geist durch des rimen  
 Esobias mint lang vor unsern herren  
 gebürt geschindet hat. das in die selige  
 drei chinnich in opfer hing in hin prin  
 gend winden und in da anbetten wür  
 den als her nach wallisch und lablich  
 erpingen ist. Und in hin wart auch da  
 erleuchtet mit dem himelischen liechte  
 von sein herren ihu xpo. die schrift habet  
 auch die wallischen inden und hilt dach  
 an in nicht. **Evangelii nach Esobias**  
**Q**uon ergo natus est ihus in bet  
 leben indezet. Das spraket al  
 so. **Do** ihus geboren was zu bechlehem  
 inde in chinnich herodes tagen. **Seht**  
 do chomen drei chinnich von orient hing  
 in hin und sprachen. Wo ist der inden  
 chinnich der geboren ist. **Dann** wir habe  
 seinen stern zu orient gesehen und sein  
 chomen das wir in anbetten. **Das** hort  
 der chinnich herodes und was betrübt  
 und alles in hin mit im. **Und** er samte  
 alle psaffen fürsten und des volkes  
 maistor. **Und** er für ab in wa christ

geboren wurde. **Da** sprachen sie in bechlehem  
 inde. **Kann** also hat der woyf sag gespraket  
 und du bechlehem in iuda chinnen weis  
 pft du mach die mynst. **Und** den  
 fürsten ze iuda **Dann** qu dir wort der  
 fürste gend dir mein volch. **Irabel** laitet  
 do hiez herodes die magos hamlisch zu  
 im chomen. **Und** er für flezzlich  
 ab in die zeit des sternt der in er  
 scham. **Und** samt sein hing bechlehem  
 und sprach. **Seht** und ruyt flezz  
 chlich nach dem chinde und wenn  
 ir es windet so enbiet mir her un  
 der das ich auch chinn und in anbetten  
 und do sie den chinnich ershort hetten  
 do sperten sie von damen. **Und** nemt  
 wir des stern den sie in orient het  
 ten gesehen der gie in vor uns  
 das er chom da das chint was  
 und stünd ab dem chinde da es  
 was. **Und** sahen den stern. **Und**  
 warn fro gur mit wozen stowden.  
**Und** giengen in hanz und hin  
 den das chind mit in ein semer  
 muet und vielen in der und anbet  
 ten in. **Und** ceten auff ir hörde und  
 opferten im gold weinich und  
 myren. **Und** sie empfungen ant  
 wirt in dem flaffe das sie hing  
 herodi meht hin wider chomen un  
 sperten hin wider ein andern weg  
 in ir reich. **Gl 3** **In** der sellen  
 zeit dwalt herodes das chint ihm  
 ertöt haben da samt der chinnich  
 nach im. **Dann** er gegen im etwie  
 vil besant was. **Und** was wal  
 quat in von in hin. **Die** wal was  
 sand marei mit in chinde in  
 frid. **Und** in genad uns das hero  
 des wider kam chom als in her nach  
 wal vneant. **Man** vndet an ander  
 schrift. **Dann** an dem ewangelii  
 das der stern der den haligen



30  
 schinigen erscham. nahen pey den  
 leuten inden lufften was. und gsz  
 und liecht flammen giengen von  
 im und in dem stern sahen sie ein  
 schon schind das het ein thierig an  
 dem hymn. da pey erschanten sie wol  
 das ein schinich geborn. Der. der  
 aller der werlt herre wer. und  
 wuesten auch wol das es Balaam  
 der wey sag weilen gewen sagt  
 het. das ein stern sold auff gen.  
 aus Jacobs geslechte als es nach ge  
 schriben ist an der weyffigen buch  
 und do der stern erscham. da er  
 schinen sie das der spruch Balaams  
 erfullet wer. da von sie von andren  
 landen und erten den ewigen schinich  
 mit nem opfer. Der drier schinich  
 zu nam die da spruchet magi. die  
 sint nicht zambren. es sint maister  
 und von mer grozen schinich hanz  
 zen sie also. wam die. die schraffen  
 phylsophos nement. nement die  
 persin magos. und die inden hanz  
 zen sie schreiber. und in der latein  
 hanzent sie maister. Aller mize  
 dieser zeit hanzent magi zambren.  
 Da unser herre ihus xpus geborn  
 was. dar nach an dem dreyzehen  
 den tag beschamen die drei schinich  
 die das zwangel magi nement. hanz  
 zen. und der stern der in erschim  
 nen was. wie in vor. vng das er  
 stwend ob dem schind. da es was doch.  
 warn sie zu dem ersten hanz zen  
 schamen. darvmb das es die hant  
 stat in india was. und die weil sie  
 pei dem waren in seinem hoff.  
 und werlich weyffnung suchten  
 da sahen sie den stern nicht und  
 ahnen die werlich weyffnung wil  
 man das es da von was. das sie  
 pey dem haben und hochwringen

1  
 warn. doch herre got wie geschafft  
 dem den. die zu aller zeit sint an  
 sem nuzzen da wollust. und hoch  
 wart ist. das solden auch pilleich  
 etlich leit bedenehen die sich von  
 in selben zu werlichen sachen  
 mischent durch ruem. und dinez  
 wollust. und aller gemst in ho  
 her und in reicher herren und  
 frauen gescham sint. ist zewenen  
 das sie gots stern dar. und von  
 danne ist laite. und do die schinig  
 von schinich herdes anz nanz her  
 ten. da was der stern under ir ge  
 laite. da von stet da geschriben des  
 heuten sie sich mit grozen freuden  
 das er in runder erschimmen was.  
 Spruchet fulgenaus der selbe  
 stern wer mercklich und erschen  
 lich von andern stern erstwend  
 auch besunder stat. und nicht  
 da ander stern und ander plane  
 ten stend. Er was in dem lufft na  
 hen pey den leuten. und do der  
 stern die schinig het geweyset hanz  
 beschlehem zehant was er nicht  
 mer und wart zewandelt in die  
 mater. anz der er genommen was  
 doch ichent etlich leit. Beda  
 der wolle das er in emor pum  
 nen ze beschlehem wer gefallen  
 und dar nach haben in pey pan  
 da und Enschinigen zeit etlich  
 min und begoben magd gesehen.  
 von wunderlichen sachen. doch  
 wann die begoben pruder die mit  
 in wanten die red sin amuz spul  
 hetten. eriben sie in ane r pruder  
 schaft. und anz ir nemam. die  
 zewennten drei schinig prachten  
 werlicher. und waren schude  
 galt weinanz und unren. und

EPI

begarhenen do mit das er schinich  
 vnd got ist. Die selben drei schin-  
 iche hantzen hebrisch appellint  
 ammetus. dema stus. Aber schriech  
 ysch hantzen sie also. Salgalach  
 in agalich. Saratum. Vnd in der  
 latein hantzen sie also. Caspar. Cal  
 chasar. melchior. In schinich sie  
 redet zeyten da nam der inden  
 reich ab. vnd wart an vnserm  
 herren er filllet. Das der weys sag  
 gesprachen hat also. Wenn schinich  
 der heilige aller heiligen so nunt  
 die salbung ein ende. Sam aber  
 sprech wann ihu xpus in dis wort  
 geboren wart den heilig ist uber  
 alle heiligen so hat der inden ere ein  
 ende. Vnd der salbung ist der schinich  
 weiche bedeytet wann wenn die  
 inden einen schinich weichen so sag  
 man in gesagtes al auff des hantze  
 das ist die salbung von der der  
 weys sag gesprochen hat. Dis schinich  
 haben die inden als wal als die  
 christen. vnd sehen wal die der  
 spruch an vnsern herren gebirt  
 ertragen ist. Wann in ere do began  
 ab zenernen. vnd in schinich rich  
 wie vnder vnd wallent noch en  
 migen nicht isten. Das der war  
 messias geboren ist. vnd sehen  
 doch wal das in ere ein ende hat.  
 vnd wartent messias noch das  
 wart der antichrist. Wann wenn  
 der schinich zehent glauben sie an  
 in. Die drei schinich suchten den  
 gebornen schinich ze bechlehem  
 dar vnd wann der weys sag Bala-  
 am hat es geschindet. das christ anz  
 dem israhelischen volke schinich  
 wurde. Die chomen auch an dem  
 dreizehenden tag. vnd wann anz

dem lande persia. da rümet auch  
 das wasser Salba. nach dem hantzet  
 das schinich rich salba. da ist auch  
 das land Arabia pei. von damen  
 die schinich hantzen. Die di drey gab  
 prachten. Bechlehem hat welen  
 Effraim gehantzen. Spruchet der Sal-  
 ter. Sacht wir haben in sünden in  
 Effraim. Das ist zebachlehem sünden  
 in die schinich. Die drey schinich  
 warn Balame gesuchte. vnd schin-  
 ichen auch sein schinich. Er spruchet  
 das ewangelich. schinich herude vnd  
 alles nfm. was becrucht. wann sie  
 vstuenden sich das in reich ein ende  
 nement wurde. vnd wartent auch  
 der Romer zorn. wann sie saget  
 vnd gehalten hetten. das man an  
 nen mit niemant got noch schinich  
 nante. Der storn der vnsern herren  
 gebirt got was. der was vor meist  
 mer gesehen. sinder die neue ge-  
 born schinich hiez in werken. vnd  
 gab in den schinichen zeglaitte.  
 Herodes vnzug sich vor den schinichen  
 guchait hong dem schinich aber in  
 dem hertz on nachte er seinen tod.  
 dem stur auch die valsehen geluch-  
 ner teuchet. Die euent sun sie  
 vnsern herren suchten sie sint  
 aber nicht vnruch. das sie in  
 vnden als in auch herodes nicht want  
 die drey schinich prachten vnsern  
 herren got weymuch vnd mirren  
 pei dem got ist bezauchent rechter  
 gelaud pei dem weymuch die rime  
 peichte pei der mirren die ganz puz  
 da von sal em israhelisch mensch das  
 vnsern herren vnden wal. in des  
 ersten rechten gelauden opfern dar-  
 nach von vnd peichte. zu dem dritten

mal guteu werch. wam das gepet  
 ist schinlich. das mit ahmenen nicht  
 geschre sagt wirt. Sprichet schinlich  
 Salomon Gib dem prat dem armen  
 vnd nach vilzeit so vnderst die.  
 Das ist an dem immissen tag 2ef  
 von vnf frauen hiegemach. In wie  
 ir schint auf hie alsda christi gepfert  
 wart in den tempel vnd schreiet  
 Malachias am dritten Capittel

1 xxv.

**E**cc ego mito anheim men  
 2ef. das sprichet also. Dem  
 war ich wirt sinen nemmen  
 engel. der beruhtet den wech vor mei  
 nen anhang vnd zehant so schint  
 zu seinem tempel der herre den ir  
 suchet. vnd der engel des geslechtes  
 den ir du wollest. **Glosa** Der wey  
 sag sprichet diewort in gods stat  
 der sint seinen engel das was sand  
 johans baptista der lebt engelisch mit  
 raimheit. vnd lebt auch gar christen  
 spech der wird hiezet in got seinen  
 engel. der sell sand johans hat in  
 sein herren seinen wech in die werlt  
 beruhtet mit trauer predig mit  
 rechter der vnd mit der tauffe vnd  
 zehant das ist nach sand johans  
 gebirte. so schint der herre. das ist  
 ihesus xpus den ir suchet mit zenger  
 wurde. vnd der engel des geslechtes  
 wann got mit im schiff zeleum  
 vnd gepredigen zeleum die puttern  
 wartet ze erlasen vnd ze harken  
 von sünden. alle die an in glauben  
 er schint zehant den ir wolt. das  
 ist den die weysagen vnd die gerechten  
 gern haben wolt den sell ihesus xpus  
 schin zehant nach sand johans  
 gebirte. dann sand johans. e. ge  
 born wart samme christ. er schin  
 wa hin zu seinem tempel zu irin  
 da in die am magd sandmutter  
 sein mueter zu dem tempel erueg  
 vnd in der alte synnach nach

der alten e gelubhait apferte.  
 Seht. vnd merket wie schon vnd  
 wie bedert der weysag die sache  
 von des heiligen gastes weysung  
 lange vor gesprohen hat. **der sal**

**E**schepmich diewort in der  
 das sprichet also. Got wir  
 haben dem parmbereyngant en  
 phangen in der mitte des tempels  
 als dem nam ist got als ist dem  
 lab an die ende die erdiche. **Glosa**  
 Seht das got in den tempel gepfert  
 werden solte nach der e gepet das  
 hat schinlich dard weysagt. des  
 got sein lab malen die werlt vnz  
 am ende. **der salter**

**E**reit andimm. wa z vnd imm  
 2ef das sprichet also. Also wir  
 gehort haben also had wir ge  
 hen in vnser herren got stat  
**Glosa** Das ist als wir von den  
 weysagen vnd von irer ler ge  
 hort vnd vnamen haben. die ihesu  
 xpus myete stat. das ist ze irin in  
 den tempel esomen selte. also ha  
 bent auch wir die gangen wartheit  
 gesehen wann es geschach offenklich  
 als der heilig synnach an seinem  
 lablauch sprichet. also herre du  
 hast dem hulloeg gepfert. vor  
 dem anhang aller volke das ist of  
 fenlich vnd erheimelech vor allen  
 leuten. **Evangelium luc 2ef 20**

**E**postolus in phila sint dice  
 purgationis eius 2ef das  
 sprichet also vnd so en fallt wirt  
 die tag in raimung nochmanes  
 e. so eruegen sz schint hing irin die  
 sz got staten als gesprohen ist an  
 vnser herren e. das ein veslech  
 mannes palde das von seiner muet  
 schint wort vnser herren heibich

K2, Blatt 31v